

# Attraktives Aalen 2030

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

## Vorwort

Planungsprozesse sind in den letzten Jahrzehnten immer komplexer geworden. Der knapper werdenden Fläche steht eine wachsende Zahl Raum beanspruchender Nutzungen gegenüber. Jede Fachplanung verfolgt ihre eigenen Ziele, die sich nicht immer mit den Zielen anderer Planungen in Einklang bringen lassen. Die Folge sind oft Entscheidungen, die sich am kurzfristigen Erfolg ausrichten. Übergeordnete Planungsziele bleiben dabei leicht außer Acht. Städte und Gemeinden laufen dadurch Gefahr ein Stück ihrer Lebensqualität einzubüßen.

Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept kann helfen die zentralen Entwicklungsleitlinien für die künftige Stadtentwicklung herauszuarbeiten. Damit ist eine Richtschnur für weitere Planungsentscheidungen vorhanden. Integrierte Stadtentwicklung soll aber auch sicherstellen, dass alle Themenbereiche ihre Berücksichtigung finden. Die unterschiedlichen Ziele sollen aufeinander abgestimmt und miteinander vernetzt werden.

Die Hauptaufgabe der integrierten Stadtentwicklung ist es, die Ziele der räumlichen Entwicklung zu definieren: Wo finden Arbeiten, Wohnen, Leben statt? An welcher Stelle braucht es mehr Urbanität und wo sollte mehr Freiraum entstehen? Wo gibt es besondere Alleinstellungsmerkmale? Was sind schützenswerte Belange? Welche Veränderungen tragen den

gesellschaftlichen Anforderungen Rechnung? Wo sorgen Bestandsschutz und Kontinuität für Sicherheit? Welche Entwicklungsoptionen bieten eine Basis für die Zukunft? Kurzum wie wird die Stadt ihrer Verantwortung für das Gemeinwohl gerecht und wie bleibt die Stadt attraktiv?

Um die Stadt Aalen auch in Zukunft mit einer hohen Attraktivität und Lebensqualität auszustatten ist ein weitsichtiges Vorausdenken entscheidend:

Wo treten Veränderungen auf und worauf sollte die Stadt vorbereitet sein? Welche Quartiere befinden sich im Wandel, unterliegen Veränderungen in ihrer Altersstruktur oder städtebaulichen Neuerungen? Dies sind nur einige der Fragen, mit denen sich die integrierte Stadtentwicklung auseinandersetzt. Das „Attraktive Aalen 2030 – integriertes Stadtentwicklungskonzept“ wurde mehrfach in den politischen Gremien der Stadt Aalen diskutiert und schlussendlich am 22.11.2018 einstimmig durch den Gemeinderat beschlossen.

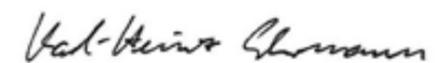
Genauso wie eine Stadt nie vollkommen ist, wird auch ein Stadtentwicklungskonzept stets weiterentwickelt. Es benötigt regelmäßige Anpassungen und Fortschreibungen. Die Stadt Aalen freut sich über die Einbringung unterschiedlicher Ideen und Anregungen und somit auf eine partizipative und nachhaltige Stadtentwicklung.



Thilo Rentschler  
Oberbürgermeister



Wolfgang Steidle  
Baubürgermeister



Karl-Heinz Ehrmann  
Bürgermeister

### Danksagung

Ein besonderer Dank gilt Herrn Harald Habermann für zahlreiche wunderschöne Aufnahmen aus dem gesamten Stadtgebiet Aalen, welche diese Broschüre zum Attraktiven Aalen 2030 zu einer sehr lebendigen und optisch ansprechenden Lektüre aufgewertet haben.

### Anregungen

Haben Sie Ideen, Anregungen, Wünsche oder Fragen zum Attraktiven Aalen 2030?

Melden Sie sich bei uns:  
stadtplanungsamt@aalen.de oder  
07361/ 52-1511

Wirken Sie mit, um die Stadt Aalen attraktiv und lebenswert weiterzuentwickeln!

# Inhalt

	1.	Stadt – Aalen – Stadtentwicklung Aalen	10 - 23
	2.	Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept für Aalen – Attraktives Aalen	24 - 36
	3.	Themenfelder der Stadtentwicklung	38 - 39
	3.1.	Wohnen & Versorgung	40 - 63
	3.2.	Landschaft & Freiraum	64 - 87
	3.3.	Kultur, Tourismus & Image	88 - 99
	3.4.	Bildung, Wissenschaft & Innovation	100 - 121
	4.	Attraktives Aalen Stadtentwicklungskonzept 2030	122 - 125



Abbildung :  
Stadtrundgang  
Aalen-Nord

Quelle: Stadt Aalen



Abbildung :  
Stadtrundgang Aa-  
len-Süd

Quelle: Stadt Aalen

### Prozess der Erarbeitung

#### 2015

- Interne Auftaktveranstaltung der Stadtverwaltung und Strategiegespräche (Ziele, Definitionen, Themen)
- Amtsleiterklausur mit Workshop und verwaltungsinterne Umfrage
- Abstimmung der Themen innerhalb der Stadtverwaltung (Gesamtkonzept)

#### 2016

- Amtsleiterklausur zur weiteren Ausarbeitung des Konzepts
- Verwaltungsinterner Fragebogen u.a. zu Zielen und Maßnahmen

#### 2017

- Erstellung des Vorentwurfs
- Vorstellung des Vorentwurfs in der GR-Klausur

#### 2018

- Veröffentlichung des Entwurfs / Einbringung in die Gremien (Ortschaftsräte, Ausschuss und Gemeinderat)
- Stadtrundgänge in der Innenstadt und Stadtteilrundgänge in den Ortsteilen
- Erläuterung des Gesamtkonzepts in den Mitarbeiterforen, Aufnahme von Anregungen
- Presseberichtserie zur integrierten Stadtentwicklung (7 Artikel)
- Vorbereitung und Durchführung der Bürgerbeteiligung inkl. Workshops
- Einarbeitung der Anregungen aus der Bürgerbeteiligung
- Beschluss durch den Gemeinderat

#### 2019

- Erläuterung einer integrierten Stadtentwicklung am Beispiel des Quartiers Aalen-Süd in den Mitarbeiterforen, Aufnahme von Anregungen
- Stetige Anpassung des Konzepts in Vorbereitung auf eine Fortschreibung in den kommenden Jahren

### Beratung in den Gremien und Beschluss

Das „Attraktive Aalen 2030 – integriertes Stadtentwicklungskonzept“ wurde mehrfach in den politischen Gremien der Stadt Aalen diskutiert und schlussendlich einstimmig am 22.11.2018 durch den Gemeinderat beschlossen.

- Die Vorberatungen des Vorentwurfs fanden Anfang 2018 statt (Sitzungsvorlage 6117/ 038 Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2030 „Attraktives Aalen“ – Aktueller Zwischenstand).
- Die erste öffentliche Beratung gab es am 06.02.2018 im Ausschuss für Umwelt und Stadtentwicklung, anschließend folgten weitere Beratungen und Diskussionen im Zeitraum 26.02.2018 – 01.03.2018 in den Ortschaftsräten Unterkochen, Hofen, Wasseralfingen, Waldhausen, Fachsenfeld, Dewangen und Ebnat.
- Auf der gemeinsamen Grundlage mit der Beteiligung der Öffentlichkeit wurde der Konzeptentwurf überarbeitet und in seiner ersten Fassung (Sitzungsvorlage 6118/ 035 Attraktives Aalen 2030 – integriertes Stadtentwicklungskonzept) zunächst am 08.11.2019 im Ausschuss für Umwelt und Stadtentwicklung positiv vorberaten und anschließend am 22.11.2019 Gemeinderat einstimmig beschlossen.

### Beteiligungsformen und Ergebnisse

Die Konzepterarbeitung ist ein dauerhafter und offen angelegter Prozess. Im Jahr 2015 wurde zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen ein erster Informationsaustausch gestartet. Fachübergreifende und interaktive Arbeitsstrukturen wurden innerhalb der Stadtverwaltung geschaffen, in denen sowohl die Verwaltungsspitze als auch die jeweiligen Vertreter der zuständigen Fachämter mitwirken.

Seit August 2018 wurde in einer Themenreihe „Attraktives Aalen 2030“ über die Bedeutung und einzelne Aspekte des Stadtentwicklungskonzeptes im Stadtinfo berichtet. Weiterhin wurde im Torhaus entlang der Passage im Bereich der Stadtbücherei und des Paul-Ulmschneider-Saals eine Informationsstelle eingerichtet, dort können ebenfalls verschiedene Aspekte der Stadtentwicklung öffentlich ausgestellt werden.

Außerdem haben verschiedenste Beteiligungsprozesse (mit entsprechender Berichterstattung) stattgefunden. Sie dienen einerseits der Information über das Konzept, aber auch dem Austausch mit Betroffenen. Folgende wichtige Veranstaltungen sind zu nennen:

- Bürgerforen in den Quartieren der Gesamtstadt (2014-2018)
- Information und Diskussion in allen



Abbildung :  
Bürgerbeteiligung in der  
Stadthalle

Quelle: Stadt Aalen



Abbildung :  
Bürgerbeteiligung in der  
Stadthalle

Quelle: Stadt Aalen

- Ortschaftsräten (Februar und März 2018)
- 4 Mitarbeiterforen innerhalb der Stadtverwaltung im Frühjahr/ Sommer 2018
- 2 Stadtrundgänge in der Kernstadt (Innenstadt Nord und Süd, Juli 2018)
- mehrere Stadtteilrundgänge (u.a. Ebnat und Waldhausen, Juli 2018)
- Öffentlichkeitsbeteiligung (Sommer/ Herbst 2018).

#### Wesentliche Ergebnisse der Beteiligungsprozesse sind:

- Die Themenfelder, ein großer Teil der dargestellten Maßnahmen und die grundsätzlichen Zielformulierungen sind auf Zustimmung gestoßen.
- Zu allen Themenfeldern wurden wichtige Hinweise eingebracht. Insbesondere ist hier zu erwähnen, dass „Hochschulstadt“ und Limesmuseum als Alleinstellungsmerkmale der Stadt Aalen herausgearbeitet wurden.
- Grün in der Stadt und Wasser in der Stadt sind unverzichtbar für die Stadtentwicklung. Entlang der Gewässer sollen attraktive Aufenthaltsräume der Naherholung entstehen.
- Eine gute Wohnraumversorgung für alle, umweltbewusste Verkehrsarten, Arbeitsplatzversorgung, Schutz der Lebensgrundlagen sind zentrale Forderungen.
- Sehr differenziert wurde der Zusammenhang zwischen „Dichte und Bauhöhe“ sowie „Freiraum und Aufenthaltsqualität“ gesehen. Wunsch ist es, innerstädtische Freiräume zu fördern und zu pflegen; daher wird auch die Notwendigkeit gesehen mit Bauland sparsam umzugehen und auch höhere Bebauung als adäquates Mittel einzusetzen.
- Mit mehr Mut und Fantasie sollen wieder markantere Gebäude gebaut werden.
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung: die freie Landschaft schonen und bereits genutzte oder brachliegende Flächen besser ausnutzen.
- Sehr geschätzt wird die lebendige Innenstadt mit ihrem breiten Angebot an Einzelhandel, Versorgung, Gastronomie und Kultur. Ebenso wurde immer wieder betont, dass die Versorgungslage in Aalen gut ist.
- Die Stadteingänge sollen attraktiver gestaltet werden.
- Zunehmend werden auch preiswerte Kulturangebote nachgefragt.
- Die touristischen Ziele sollen mit dem ÖPNV besser erreichbar und verbunden werden.
- Fußläufig erreichbare Naherholungsgebieten mit Ruhebänken sowie der Ausbau von Fuß- und Radverkehr werden gewünscht.

#### Stetige Fortschreibung

- Die Erreichbarkeit der Bildungsangebote für Jung und Alt ist zu verbessern.
- Bildung beginnt in jüngsten Jahren und muss bereits in den Kinderbetreuungseinrichtungen gefördert werden.
- Die Bildungsangebote der Hochschule sollen in größerem Umfang der gesamten Bevölkerung offen stehen.
- Die Unternehmen und ihre Produkte sollen bekannter gemacht werden und ein größerer Austausch untereinander stattfinden.
- Die übergeordneten Handlungsleitlinien Inklusion, Integration und Nachhaltigkeit werden unbestritten als besonders wichtig angesehen.

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept „Attraktives Aalen 2030“ ist laufend fortzuschreiben, um zukünftig geänderten Anforderungen und Zielen gerecht zu werden. Hier sind insbesondere Zukunftsthemen zu nennen wie z.B. gesellschaftlicher Zusammenhalt, elearning, Smart City, Digitalisierung, Elektromobilität und Klimaanpassungsstrategie. Die zahlreichen Aufgaben in der Wohnraumversorgung, im Naturschutz, in der Bildung (von Kindergärten über Schulen bis zur Hochschule), die laufende Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur und vieles mehr muss weiterhin im Blick bleiben und erfordert laufende Aushandlungsprozesse und bei Bedarf in regelmäßigen Abständen eine Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. Der demographische Wandel und gesellschaftliche Veränderungen werden ebenfalls immer wieder Nachjustierungen und eine laufende Beobachtung notwendig machen. Nur so können auf Dauer alle Prozesse und Entscheidungen in der Stadt zu einem „tragbaren Ergebnis für alle“ führen.

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept stellt durch seine übergeordneten Entwicklungszusammenhänge eine wichtige Grundlage für die laufende Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplans dar. Zudem ist es eine fachliche Voraussetzung für städtebauliche Sanierungsmaßnahmen.

# 1. Stadt - Aalen - Stadtent- wicklung Aalen

## 1.1 Was zeichnet eine Stadt aus, wofür steht die Stadt Aalen?

Stadt stellt eine Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenlebens dar. Wohnen und Arbeiten, Produzieren und Konsumieren, Bildung und Soziales, Freizeit und Sport, Naherholung und Bewegung, Verkehr und Transport, Handel und Dienstleistungen, Kultur und Tourismus. In einer Stadtgesellschaft sind viele Funktionen zu bündeln. Dabei prägen nahezu alle Themen den öffentlichen Raum und spiegeln so die jeweiligen Ansprüche der örtlichen Gesellschaft wieder. „Die Außenwände der Gebäude sind die Innenwände der Stadt“ (Zitat Architekt Arno Lederer, Lederer Ragnasdóttir Oei, Stuttgart, im Vortrag planen bauen und wohlfühlen in Aalen, 2015).

Die Landschaft um die Stadt herum und die Freiräume in der Stadt sind wesentliche Elemente einer Stadtstruktur und stehen im Wechselspiel mit der gebauten Stadt. Landschaft und Freiräume sind

Grundlage für viele Funktionen, dazu gehören selbstverständlich die Land- und Forstwirtschaft, ökologische Aspekte, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Flora und Fauna. Freie Flächen sind zudem Voraussetzung für ein angenehmes Leben in der Stadt. Sie werden benötigt für die unterschiedlichsten Freiraumaktivitäten des modernen Menschen, sie bieten den Menschen Ausgleich und Ruhe, sie sind Teil der örtlichen Identität. Die Kulturlandschaft im Umfeld der Städte ist so ein unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Stadtentwicklung ist nicht „wachsen um jeden Preis“, sondern Stadtentwicklung muss im Sinne einer ausgewogene Entwicklung alle Anforderungen einer Gesellschaft austarieren – neue Impulse und Veränderungen stehen neben Bewahren und Erhalten, im Kern und im Umfeld der Stadt.

„Die Qualität der Städte hat maßgeblichen Einfluss auf die Lebensqualität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Gesunde

und sichere Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen sicherzustellen gehört zu den Kernaufgaben von Städten und Gemeinden.“ (aus NEW URBAN AGENDA KONKRET, Bundesinstitut für Stadt- und Raumforschung [BBSR] im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn 2016, Seite 9).

Wofür steht die Stadt Aalen? Aalen ist die größte Stadt in der Region, eingebettet in eine schöne Landschaft. Aalen liegt weder unmittelbar bei einer bekannten Metropolregion noch an einem bedeutenden Fluss. Eine Stadt mit zahlreichen Siedlungsteilen und Teilorten, die alle unterschiedliche Qualitäten und Geschichten haben. Eine Stadt mit Tradition - römisches Reiterkastell (UNESCO-Welterbe), Erzabbau, Reichsstadt, ältester traditionsreicher Industriestandort, Hochschulstadt, Teil des UNESCO Geoparks Schwäbische Alb. Das heutige Stadtgebiet von Aalen ist geprägt von urbanen und ländlichen Siedlungsteilen. Unterschiedliche Teilorte in unterschiedlichen Landschaftsräumen bieten ein breites Spektrum an Lebensräumen.

## 1.2. Aalen in Ostwürttemberg

Die Stadt Aalen ist das lebendige Zentrum Ostwürttembergs. In der Stadt mit rund 71.000 Einwohnern (einschließlich Zweitwohnsitze) trifft Industriegeschichte auf innovative Unternehmen. An einer forschungsstarken Hochschule studieren 6.000 StudentInnen.

33.500 Arbeitsplätze und 18.000 Einpendler zeugen von der hiesigen Wirtschaftskraft. Die Altstadt, römische Fundstätten und die landschaftlich reizvolle Schwäbische Alb sind sich ganz nah.

Als Flächenstadt setzt sich Aalen aus der Kernstadt und den acht Ortsteilen Dewangen, Ebnat, Fachsenfeld, Hofen, Unterkochen, Unterrombach-Hofherrnweiler, Waldhausen und Wasseralfingen zusammen.

Die Stadt Aalen liegt am Nordrand der Schwäbischen Alb als „Stadtlandschaft am Kocherursprung“. Der sternförmige Siedlungsbereich (Kernbereich) liegt in den Tallagen von Kocher und Aal/ Sauerbach und schließt unmittelbar an das Remstal an. Das Stadtgebiet ist gekennzeichnet durch eine sehr bewegte Topographie: die karstige Hochfläche des Härtsfeldes, der größtenteils bewaldete Albuch, das hügelige Welland, der Z-förmige schroffe Albtrauf. Die Höhendifferenz im Stadtgebiet beträgt ca. 380 m; der höchste Punkt im Stadtgebiet ist der Grünenberg (733 m).

Aalen ist Hauptsitz der Kreisverwaltung und nimmt gemeinsam mit den anderen drei Mittelzentren in der Region die Funktion eines Oberzentrums für die Region Ostwürttemberg wahr. Im Mittelbereich von Aalen, wie der Einzugsbereich in der Raumordnung genannt wird, leben knapp 130.000 Menschen.

### 1.3. Die Lage Aalens in Süddeutschland

Die Stadt Aalen liegt 65 km östlich von Stuttgart und 50 km nördlich von Ulm. Aalen ist die größte Stadt zwischen Stuttgart und Ingolstadt, Ulm und Würzburg. Durch die Lage an der Autobahn A 7 und den Bundesstraßen B 19 und B 29 ist Aalen sehr gut an das überörtliche Straßennetz angebunden. Zudem stellt der Aalener Hauptbahnhof mit IC-Halt der Strecke Stuttgart – Nürnberg und Verbindungen über Ulm nach Augsburg und

München einen überregional bedeutsamen Schienenknotenpunkt dar.

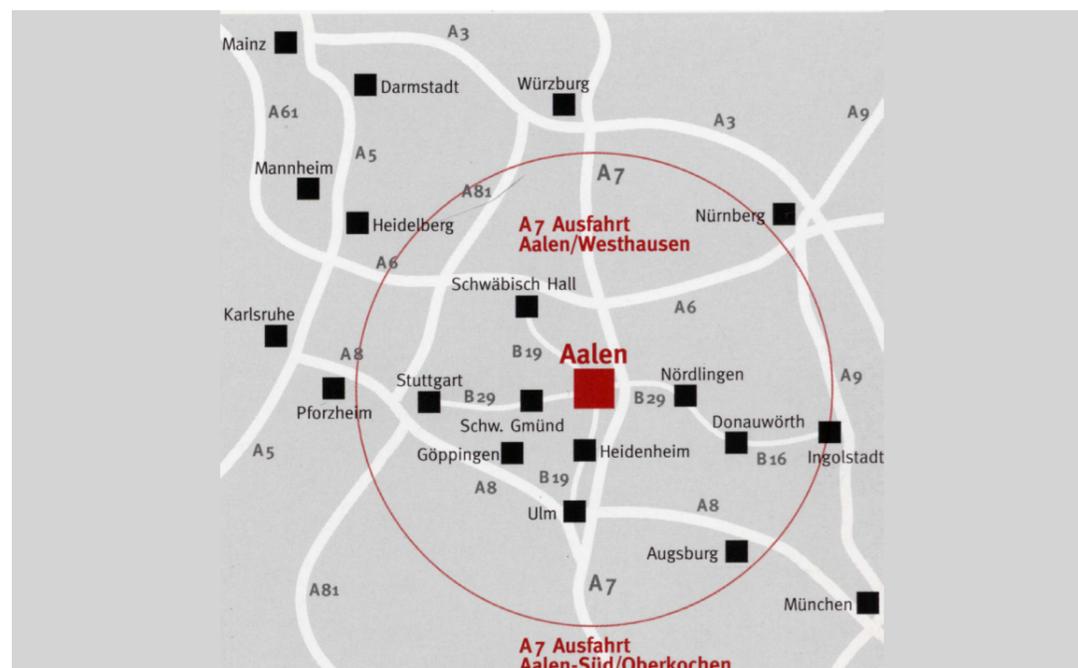


Abbildung 2:  
Lage der Stadt Aalen in  
Süddeutschland

Quelle: Stadtplanungs-  
amt, Stadt Aalen

### 1.4. Stadtstruktur und Bedeutung

Aalen ist eine polyzentrische Stadt mit differenzierter Siedlungsstruktur. Mehrere Siedlungsbänder entlang von Kocher und den Bahnlagen bilden in einer Y-Struktur den zentralen Bereich der Stadt: um die Kernstadt sind dies Unterrombach-Hofherrnweiler, Unterkochen sowie Hofen

und Wasseralfingen. Die nahezu zusammen-  
gewachsenen Siedlungsteile Aalen-  
Kernstadt, Wasseralfingen, Unterkochen  
sowie Unterrombach-Hofherrnweiler sind die  
Wohn-, Arbeits- und Verkehrsschwerpunkte  
im Stadtgebiet.



Abbildung 3:  
Die Gesamtstadt und  
ihre Ortsteile

Quelle: Stadtmessungs-  
amt, Stadt Aalen

Aalen hat viele Wurzeln, neben dem römischen und dem reichsstädtischen Erbe ist insbesondere die jahrhundertalte Industrie- und Gewerbe-tradition am Standort hervorzuheben. Die Gewerbestruktur der Stadt und Siedlungsschwerpunkte stehen daher in engem räumlichem Zusammenhang. Verstärkt wurde dies noch durch den Umstand, dass Industrie- und Gewerbegebiete ursprünglich wegen der Ausnutzung der Wasserkraft und des Gebrauchs von Prozesswasser am Vorlauf des Kochers entstanden sind. Bandartige Gewerbestrukturen im Wohn- und Gewerbebereich sind typisch für den Siedlungsbereich im Kochertal.

Aalen ist zentraler Verkehrsknotenpunkt in der Region, dies gilt sowohl für den Bahnverkehr als auch für den überregionalen Straßenverkehr. Der Austausch mit dem Umland, die Bewegung von Gütern und Rohstoffen, Handelsbeziehungen haben die Stadt schon immer geprägt. Kocher, traditionelle Straßenverbindungen und Bahnlinien sind somit zum Gerüst der Siedlungsentwicklung geworden.

Dagegen haben sich die zur Stadt Aalen gehörenden Teilorte nach ganz anderen Rahmenbedingungen entwickelt und sind durch eigene Landschaftsräume wie Härtsfeld und Welland geprägt. Die auf dem Härtsfeld liegenden Ortschaften Ebnat und Waldhausen – wiederum mit ihren jeweiligen Teilorten – profitieren dabei von einer relativ ebenen Topographie und

ausgedehnten landwirtschaftlichen Flächen. Entsprechend fand auf beiden Gemarkungen vor allem in der Zeit von ca. 1970 – 1995 eine verstärkte Wohnbauentwicklung statt. Um die ehemaligen Dorfkerne herum gruppieren sich die Wohngebiete. In beiden Orten sind auch Gewerbegebiete entstanden.

Fachsenfeld und Dewangen sind die beiden großen Ortsteile im Welland, wobei insbesondere Dewangen eine spezifische Struktur mit zahlreichen kleinen Weilern und Einzelgehöften aufweist. Auch diese beiden Orte haben sich vom ehemaligem Dorf zum beliebten Wohnort in reizvoller Landschaft entwickelt. Zwar nicht im gleichen Ausmaß wie Ebnat und Waldhausen, aber insgesamt sind auch Dewangen und Fachsenfeld wesentliche Pfeiler der örtlichen Wohnraumversorgung. Der einwohnerschwächste Ortsteil Hofen liegt im Norden des Stadtgebietes und ist an einigen Stellen bereits mit dem angrenzenden Wasseralfingen fast zusammengewachsen. Hofen ist noch durch eine landwirtschaftliche Struktur geprägt, die Siedlungsentwicklung verlief hier behutsamer als in anderen Ortsteilen.

Ansonsten ist anzumerken, dass die Belange des Landschaftsschutzes, die vorhandene Topographie, die umwelträumliche Situation und sehr häufig auch Gemengelagen für die weitere Siedlungsentwicklung engere Grenzen setzen als in den vergangenen Jahrzehnten. Insofern ist eine sorgfältige und vorausschauende Siedlungs- und Strukturplanung ein wesentlicher Aspekt.

Aufgrund des insgesamt weitläufigen Siedlungsraumes, der bandartigen Siedlungsstruktur im Kern (Y-Struktur) und der bewegten Topographie im Stadtgebiet sind die Voraussetzungen für eine umweltbewusste Stadt- und Verkehrsentwicklung in Aalen sehr anspruchsvoll.

Die Siedlungsbereiche sind aufgrund ihrer Größe und natürlichen Gliederung eingebettet in eine äußerst reizvolle, abwechslungsreiche Landschaft, die das Erscheinungsbild positiv bestimmt.

Große, zusammenhängende landwirtschaftliche Nutzflächen und Waldgebiete prägen das Landschaftsbild und die Funktion des Raumes; diese Freiräume sind ein bedeutendes natürliches Potential zur Naherholung und dienen gleichzeitig als wichtige ökologische

Ausgleichsräume. Bestimmte Bereiche haben aufgrund ihrer Eignung überregionalen Erholungs- und Freizeitwert. Der Raum Aalen ist in eine attraktive Landschaft eingebunden, die Urlaubsanforderungen genügt.

### 1.5. Zahlen, Daten und Fakten

Weite Teile des Aalener Stadtgebiets werden landwirtschaftlich genutzt oder sind bewaldet (insgesamt 80 %). Dies entspricht etwa dem Landesdurchschnitt aller Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg und ist ein Zeichen für die hohe Freiraumqualität in Aalen.

Siedlungsstrukturdaten am 31.12.2018		
	Hektar	Anteil an Gesamtfläche
Bodenfläche insgesamt	14.663	100%
davon		
Wald	5.550	38%
Landwirtschaftsfläche	6.078	41%
Gebäude- und Freifläche	1.752	12%
Verkehrsfläche	950	6%
Flächen sonstiger Nutzung	333	2%
Einwohnerdichte <sup>1)</sup>		461 Ewo/ km <sup>2</sup>
Siedlungsdichte <sup>2)</sup>		2.328 Ewo/ km <sup>2</sup>
<small>1) Einwohner*innen je km<sup>2</sup> Gesamtbodenfläche.            2) Einwohner*innen je km<sup>2</sup> Siedlungs- und Verkehrsfläche.            Quelle: Stadt Aalen, ALB, Liegenschaftskataster, Kommunale Statistikstelle.</small>		

Abbildung 4:  
Flächennutzung im  
Stadtgebiet Aalen,  
Stand: 31.12.2018

Quelle: Statistikstelle  
Stadt Aalen

### Bevölkerungsentwicklung

Die Stadt Aalen hatte über mehrere Jahrzehnte keine Einwohnerzuwächse zu verzeichnen. Jedoch stieg die Aalener Bevölkerung Anfang der 1990er Jahre auf rund 66.000 Einwohner an. Seit 2014/ 2015 zeichnet sich

ein deutlicher Anstieg der Bevölkerung ab. Die Versorgung mit ausreichend Wohnraum ist daher aktuell aber auch noch in den kommenden Jahren eine zentrale Aufgabe.

Bereits ab 2022 könnte Aalen einen Bevölkerungsstand von über 70.000 Einwohnern erreichen. Bis 2030 könnte sich diese Einwohnerzahl in Abhängigkeit von den künftigen Wanderungsbewegungen

weiter erhöhen. Um auf diese Entwicklungen vorbereitet zu sein, müssen in der Gesellschaft, der Politik und der Wohnungswirtschaft die richtigen Weichen für eine Deckung des Wohnraumbedarfs gestellt werden.

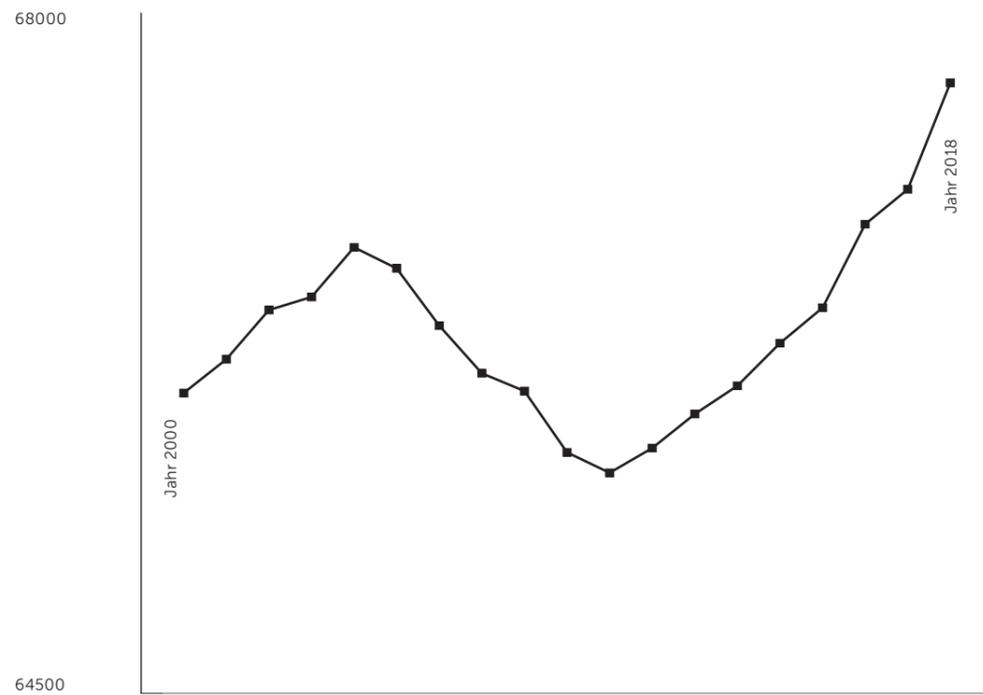


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Aalen zwischen 2000 und 2018

Quelle: Statistikstelle Stadt Aalen

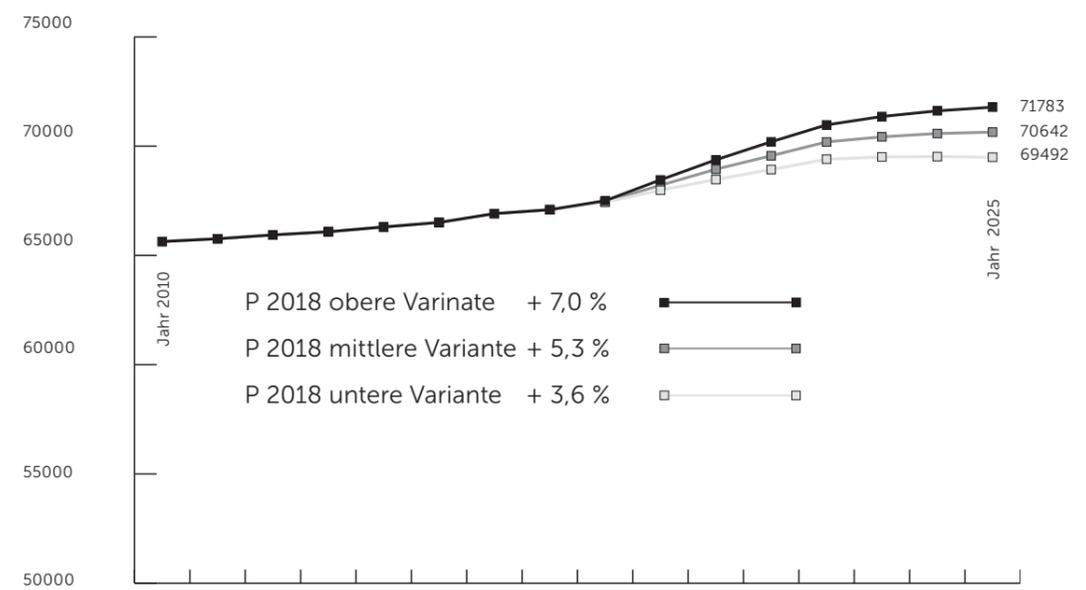


Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2014 und Bevölkerungsvorhersage 2015 bis 2025

Quelle: Statistikstelle Stadt Aalen



Beim Blick auf die Bevölkerungspyramide der Stadt Aalen heben sich drei stärkere Jahrgänge im Alter von ca. 25, ca. 50 und ca. 75 Jahren ab. Im Hinblick auf die künftige Bevölkerungsentwicklung werden die im Vergleich schwach ausgeprägten jungen

Jahrgänge die Aalener Bevölkerung vor größere Herausforderungen stellen, da sich der Anteil der Erwerbstätigen an der gesamten Stadtbevölkerung stetig reduzieren wird. In diesem Zusammenhang ist es von hoher Bedeutung, Familien in der Stadt Aalen ein attraktives Wohnungsangebot zu bieten.

Abbildung 7: Bevölkerungspyramide der Stadt Aalen, Stand: Dezember 2018

Quelle: Statistikstelle Stadt Aalen

Den größten Anteil in der Gesamtbevölkerung nimmt aktuell die Gruppe der 35 bis 65-jährigen mit gut 41 Prozent ein. Aktuell an zweiter Stelle stehen die 18 bis 35-jährigen, gefolgt von den 65 bis 85-jährigen. Bereits heute steht die Gruppe der 0 bis 18-jährigen an vierter Stelle. In Zukunft wird der prozentuale Anteil der 0 bis 18-jährigen und der 18 bis 35-jährigen weiter

sinken. In allen Lebensbereichen muss sich die Stadt Aalen an sich verändernde Ansprüche der unterschiedlichen Altersgruppen anpassen. Beispiele hierfür sind u.a. eine medizinische Versorgung und passende Mobilitätsangebote bis ins hohe Alter, um eine Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander sicherzustellen.

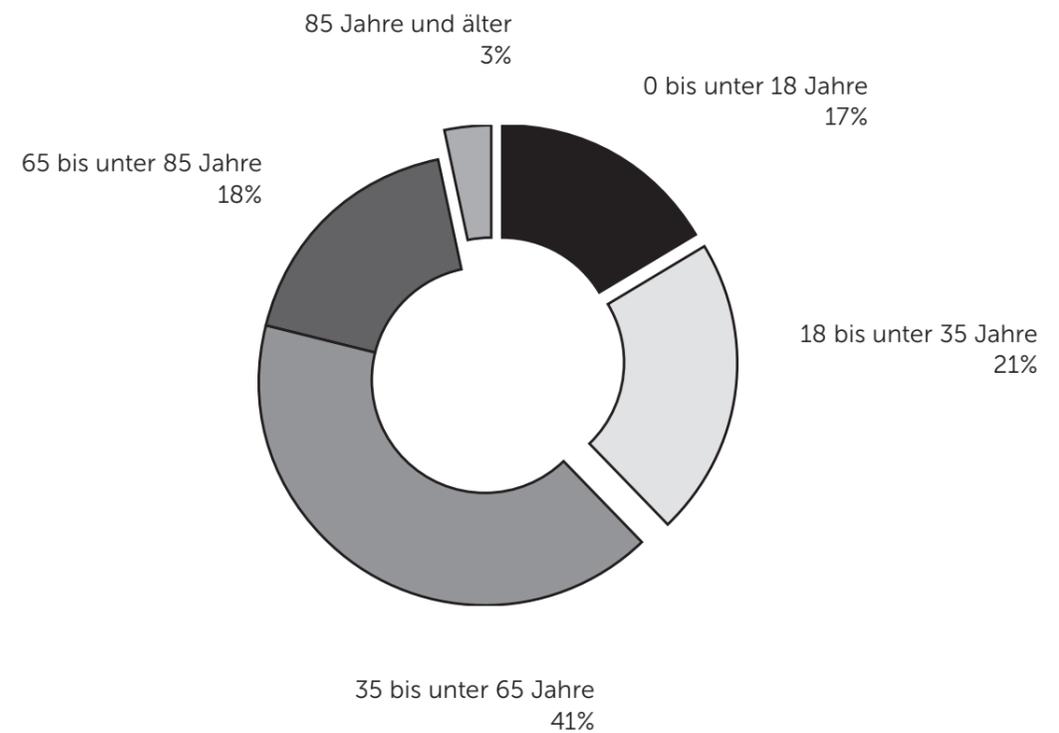


Abbildung 8: Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen, Stand: 2018

Quelle: Statistikstelle Stadt Aalen

## Beschäftigte und Pendler

Die absolute Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Aalen ist im Betrachtungszeitraum von 2011 bis 2018 um ca. 3.800 auf insgesamt 34.771 Beschäftigte gestiegen. Dies ist ein deutliches Zeichen für die gute Wirtschaftsstruktur der Stadt mit wachsenden Unternehmen sowie zahlreichen Unternehmensneugründungen. Im Bereich des produzierenden Gewerbes ist ein

Rückgang der Beschäftigten zu verzeichnen. Deutliche Zunahmen verzeichnen die Bereiche der sonstigen Dienstleistungen. Leichte Zunahme können Unternehmen im Handel, Verkehr und Gastgewerbe verzeichnen. Diese Veränderungen müssen künftig im Hinblick auf die neuen Ansprüchen der Unternehmen an verfügbare Flächen und deren Nutzung berücksichtigt werden.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort							
Jahr 1)	Insgesamt 2)	Produzierendes Gewerbe		Handel, Verkehr und Gastgewerbe		Sonstige Dienstleistungen	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2011	31.097	12.962	41,7	4.925	15,8	13.179	42,4
2012	31.533	12.979	41,2	5.078	16,1	13.449	42,7
2013	32.479	12.963	38,9	5.450	16,8	14.028	43,2
2014	32.869	13.124	39,9	5.595	17,0	14.122	43,0
2015	33.631	13.270	39,5	5.756	17,1	14.581	43,4
2016	33.836	13.197	39,0	5.668	16,8	14.944	44,2
2017	34.186	13.168	38,5	5.880	17,2	15.115	44,2
2018	34.771	13.384	38,5	5.745	16,5	15.634	45,0

1) jeweils am 30.06.  
2) Einschließlich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.  
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020  
Stadt Aalen, Kommunale Statistikstelle

Abbildung 9:  
Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Aalen zwischen 2011 und 2018

Quelle: Statistikstelle  
Stadt Aalen

Die Zahl der Einpendler in die Stadt Aalen ist innerhalb von sieben Jahren stetig von knapp 17.000 auf ca. 19.500 angestiegen. Im selben Zeitraum stieg die Zahl der Auspendler im Vergleich zur Einpendleranzahl etwas geringer an, von ca. 9.500 auf gut 12.000. Sowohl das Verhältnis von Ein- und Auspendler mit einem deutlichen Einpendlerüberschuss als auch die deutliche Steigerung der Einpendleranzahl zeigt die Stärke des Wirtschaftsstandorts Aalen sowie die Bedeutung für das Umland. In Zukunft werden der Verkehr und die Pendlerzahlen voraussichtlich weiterzunehmen. Um den Berufspendlerverkehr in Aalen und dem Umland zu reduzieren, sollen künftig mehr in Aalen Erwerbstätige auch in der Stadt Aalen wohnen können. Die Pendlerzahlen zeigen über die Bedeutung Aalens als starker

Wirtschaftsstandort hinaus, dass die Stadt Aalen als Mittelzentrum und größte Stadt in der Region mit den Folgen des hohen Verkehrsaufkommens umzugehen hat und Lösungen zur Senkung der Verkehrsbelastung entwickeln muss. Umso wichtiger ist daher für die Entlastung der Straßen eine weitere Siedlungsentwicklung schwerpunktmäßig im Aalener Talraum (Y-Struktur), um Wohnstandorte und Arbeitsorte in direkter Nähe anbieten zu können. Dadurch soll die Nutzung individuell motorisierter Verkehrsmittel (MIV) gesenkt und die Nutzung des Umweltverbunds, also die Nutzung des ÖPNV sowie Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen, weiter gestärkt werden (Stadt der kurzen Wege).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1)   Einpendler und Auspendler			
Jahr	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
2011	16.858	9.597	7.261
2012	17.097	10.164	6.933
2013	17.845	10.527	7.318
2014	18.031	10.839	7.192
2015	18.940	10.970	7.970
2016	19.200	11.212	7.988
2017	19.388	11.580	7.808
2018	19.483	12.068	7.415

1) jeweils am 30.06.  
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020

Abbildung 10:  
Ein- und Auspendler (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) 2011 bis 2018

Quelle: Statistikstelle  
Stadt Aalen

## 1.6. Herausforderungen für die Zukunft

Gesellschaft verändert sich, der demografische Wandel wird dies noch beschleunigen. Integration, Inklusion und Chancengleichheit gewinnen dadurch weiter an Bedeutung. Ziel sollte eine nachhaltige Entwicklung sein, die soziale, ökologische und wirtschaftliche Belange in Einklang bringt.

### Demografischer Wandel

Eine zentrale Aufgabe der künftigen Stadtentwicklung ist es sich mit den verändernden Gesellschaftsstrukturen auseinanderzusetzen und darauf zu reagieren. Denn der demografische Wandel bringt viele Herausforderungen mit sich:

- die Integration von Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung („wir werden bunter“)
- die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft erkennen und in städtische Produkte integrieren („wir werden älter“)
- einer zunehmend zahlenmäßig kleiner werdenden Jugend durch nachhaltige städtische Produkte die Zukunft erhalten („wir werden weniger“).

Wir werden also „weniger, älter und bunter“. Über diese immer in Veränderung begriffene Zusammensetzung der Bürgerschaft hinaus soll sozialer Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft hergestellt werden. Die Stadt

Aalen hat diese Herausforderung erkannt und reagiert mit vielfältigen Projekten wie der Stadt seniorenplanung, der Entwicklung jugendspezifischer Beteiligungsinstrumente und dem ESF-Projekt: „Der Weg zum Erfolg“, bei dem junge Menschen mit Migrationshintergrund auf dem Weg in Arbeit und Ausbildung begleitet werden.

### Integration

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beginnt immer vor Ort, weshalb in den Städten und Gemeinden Erfolge und Misserfolge am besten und schnellsten erkennbar sind. In Aalen wird kulturelle Vielfalt als eine Standort-Stärke verstanden, denn eine moderne Stadt braucht Vielfalt und Zusammenhalt. Integration ist ein Schwerpunkt- und Zukunftsthema und dadurch Querschnittsaufgabe einer Stadtverwaltung. Die Menschen mit Migrationshintergrund sollen sich in Aalen wohlfühlen und hier ihre zweite Heimat finden. Dazu soll die kulturelle Vielfalt gefördert, der Zusammenhalt der Bevölkerung gestärkt und ein gutes Einleben für Migranten in Aalen ermöglicht werden. Zu den konkreten Maßnahmen zählen unter anderem die Erstellung eines Wegweisers für Migranten und der Aufbau einer Homepage zum Thema Integration.

### Inklusion

Auch die Einbindung von Menschen in besonderen Lebenslagen und mit besonderen Bedürfnissen ist eine Aufgabe, die bei allen Themenfeldern zu berücksichtigen ist, und deswegen ebenfalls als Querschnittsaufgabe betrachtet wird.

Eine soziale Infrastruktur, die sich an spezifischen Lebenslagen und Lebensentwürfen der Aalener Bürgerinnen und Bürger orientiert ist ein wichtiges Element der Lebensqualität, der Integration, der Chancengleichheit und –gerechtigkeit und des sozialen Friedens in der Stadt. Menschen mit Beeinträchtigungen und in besonderen Lebenslagen finden in ihrer Stadt die notwendige Infrastruktur und Unterstützungsangeboten. Vielfalt und Inklusion sind im Gemeinwesen als Leitprinzip/Selbstverständnis zu verankern.

Zu den Herausforderungen gehört es Politik und Gesellschaft in Bezug auf die vielfältigen Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen zu sensibilisieren. Die gesellschaftliche und politische Teilhabe der unterschiedlichen Zielgruppen sollte stärker gefördert werden um die Einbindung der Interessen von Menschen mit Beeinträchtigungen und besonderen Bedarfslagen in kommunalpolitische Planungs- und Entscheidungsprozesse zu verbessern.

Mit dem Aktionsplan Inklusion hat die Stadt Aalen bereits ein wichtiges Steuerungsinstrument geschaffen, um eine fachübergreifende Umsetzung der oben beschriebenen Belange sicherzustellen.

### Nachhaltigkeit

Die Bewältigung der oben beschriebenen Herausforderungen ist eine grundlegende Voraussetzung um soziale Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Diese ist in Einklang zu bringen mit der ökologischen Nachhaltigkeit, welche den Erhalt unserer Umwelt und die verantwortungsvolle Bewirtschaftung unserer natürlichen Ressourcen zum Gegenstand hat. Eine der größten Herausforderungen stellt gegenwärtig die Bewältigung des Klimawandels dar, der für tiefgreifende Veränderungen in unserer natürlichen Umwelt sorgen wird. Dieser Herausforderung muss man sich bereits auf kommunaler Ebene stellen. Zum einen muss die Stadtplanung die nicht mehr abzuwendenden Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigen (z.B. durch mehr Stadtgrün), zum anderen sollte durch eine vorausschauende Planung jede Gemeinde ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten (z.B. durch energiesparende Gebäude) um noch schlimmere Folgen für die Zukunft abzuwenden. Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit ist wiederum die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit, weil sie die finanziellen Voraussetzungen für die Umsetzung der anderen beiden Ziele liefert. Letztendlich kann nur ein ausgewogener Gleichklang aus sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit einen dauerhaften Erfolg sichern.



## 2. Ein integriertes Stadtent- wicklungskonzept für Aalen - Attraktives Aalen

### 2.1. Anliegen und Ziel

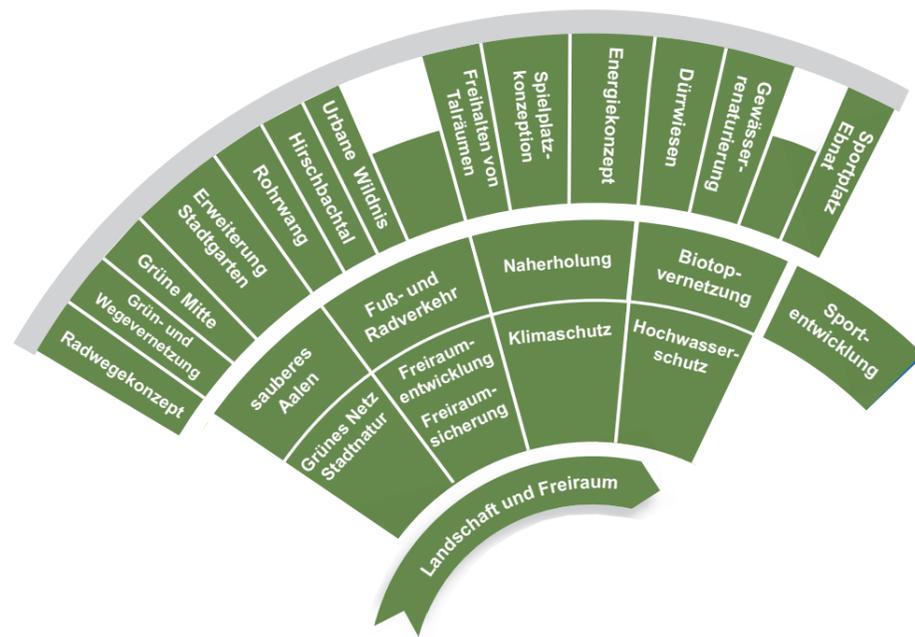
Die fortwährende Veränderung einer Stadt führt zwangsläufig zu Veränderungen in der Stadtstruktur und im Stadtbild, die Stadtentwicklung beeinflusst das tägliche Leben. Stadtentwicklung ist ein kooperativer Prozess und kaum eine städtische Aufgabe ist ohne Beziehung zur künftigen Entwicklung zu sehen.

„Die nachhaltige Stadt von Morgen ist das Ergebnis unseres Handelns heute.“ (aus NEW URBAN AGENDA KONKRET, Bundesinstitut für Stadt- und Raumforschung [BBSR] im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn 2016, Seite 10).

Die inhaltlichen und räumlichen Handlungsschwerpunkte der einzelnen Themenfelder gehen über die der integrierten

Stadtentwicklungsstrategie hinaus. Nicht jeder Schwerpunkt, der in den Fachkonzepten benannt wird, wird aus Sicht der übergreifenden Stadtentwicklungsstrategie als vorrangig angesehen. Aus diesem Grund werden nur Themenfelder und deren Zielsetzungen im integrierten Stadtentwicklungskonzept angeführt, die sich auf die räumliche Entwicklung der Stadt auswirken. Auf Fachziele ohne Raumbezug wird lediglich verwiesen. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept für Aalen fasst daher vorhandene fachbezogene Leitlinien, Konzepte und Rahmenplanungen zusammen und gibt einen Überblick über Aktivitäten und Maßnahmen. Die Stadt Aalen möchte mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept Antworten auf die Herausforderungen der zukünftigen Stadtentwicklung erarbeiten.

Lebendige Stadtteile sollen entstehen, die funktional, baulich und sozial gut mit den umliegenden Quartieren vernetzt sind und deren Innovationen einen Beitrag zu den gesamtstädtischen Herausforderungen in den Bereichen bezahlbares Wohnen, soziale Mischung, grüne Freiräume, zukunftsfähige Mobilität, stabile Wirtschaftsstruktur, Klimaschutz und Nachhaltigkeit leisten. Damit diese Herausforderungen bewältigt werden können, sollen die fachlichen Perspektiven und vielfältigen Bedürfnisse der Nutzergruppen in den Planungsprozess einfließen.



## 2.2. Aalen 2030 – integrierte Stadtentwicklung

Stadtentwicklung zu betreiben bedeutet, die unterschiedlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Entwicklungen im Sinne der Gesamtentwicklung der Stadt zusammenzuführen. Prozesse wie die Globalisierung, der Wandel von der Industrie zur Dienstleistungsgesellschaft oder der demografische Wandel führen zu einer anderen Auffassung von Stadtentwicklung als bisher und bestimmen die Themen, mit denen sich die Stadtentwicklung künftig auseinandersetzen muss. Die Abbildung „Aalen 2030 - integrierte Stadtentwicklung“ stellt auf anschauliche Weise die verschiedenen Ebenen und Themenfelder der Stadtentwicklung dar. Von den übergeordneten Grundsätzen im Inneren fächern sich die wichtigen Themen der räumlichen Entwicklung bis hin zu einzelnen wesentlichen Maßnahmen in 4 kreisförmigen Ringen auf.

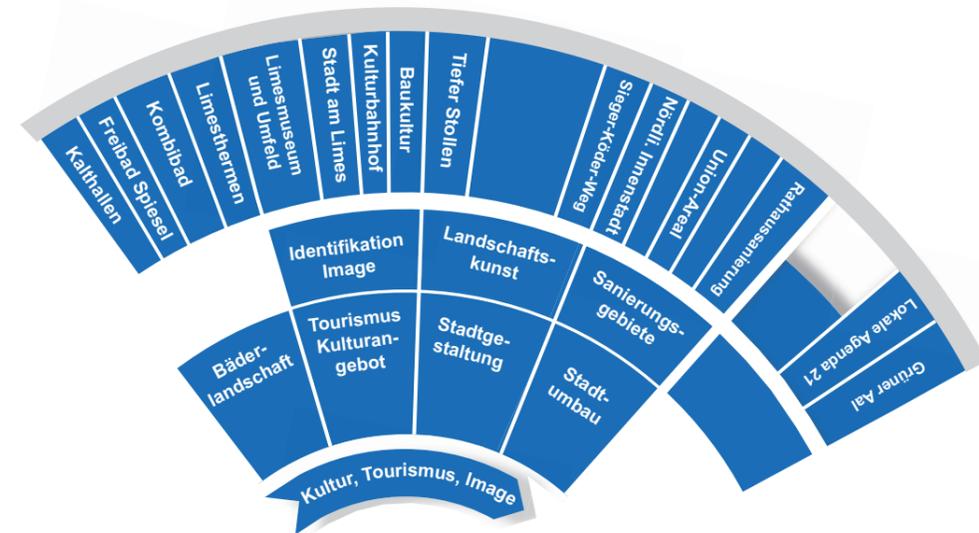
„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“ (Weltkommission für Umwelt und Entwicklung „Brundtland-Kommission“, 1987)

Die Stadt Aalen sieht als einen wichtigen Beitrag für eine integrierte Stadtentwicklung den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen

Ressourcen, insbesondere der sparsame Umgang mit Grund und Boden. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist ein Eckpfeiler für die Stadtentwicklung – ein attraktives Aalen benötigt ein Wechselspiel zwischen gebauter Stadtlandschaft und grünem Landschaftsraum. Die Bedeutung Aalens als größte Stadt in der Region und zudem arbeitsplatzstarke Stadt bringt auch in Zukunft mit sich, dass die Stadt wachsen und sich verändern wird. Auf Grund des demografischen Wandels und sich verändernder gesellschaftlicher Ansprüche an Wohnen und Arbeiten wird die Suche nach Entwicklungsflächen – trotz der sehr großen Gebietsfläche – zunehmend schwieriger. Innenentwicklung steht neben Außenentwicklung, ein zusätzlicher Verbrauch an Flächen im Außenbereich muss allerdings sehr bewusst abgewogen werden.

Die Innenentwicklung hat in der Gebietsentwicklung von Aalen und ihren Teilorten bereits einen hohen Stellenwert eingenommen (s. auch Kap 2.4 Innenentwicklung).

Eine angemessene städtebauliche Verdichtung sichert eine nachhaltige Innenentwicklung, Wege verkürzen sich und bestehende Strukturen können effektiv genutzt werden. Zudem kann durch die behutsame sowie sozial und ökologisch verträgliche Nachverdichtung den Bedürfnissen vieler Zielgruppen entsprochen werden. Aufgrund der vielfältigen Bedürfnisse



und Lebenssituationen ihrer Bürger und Bürgerinnen ist die Stadt Aalen zudem bestrebt den Grundsatz der Chancengleichheit in allen Bereichen und bei allen Planungs- und Entscheidungsschritten zu berücksichtigen und zu fördern.

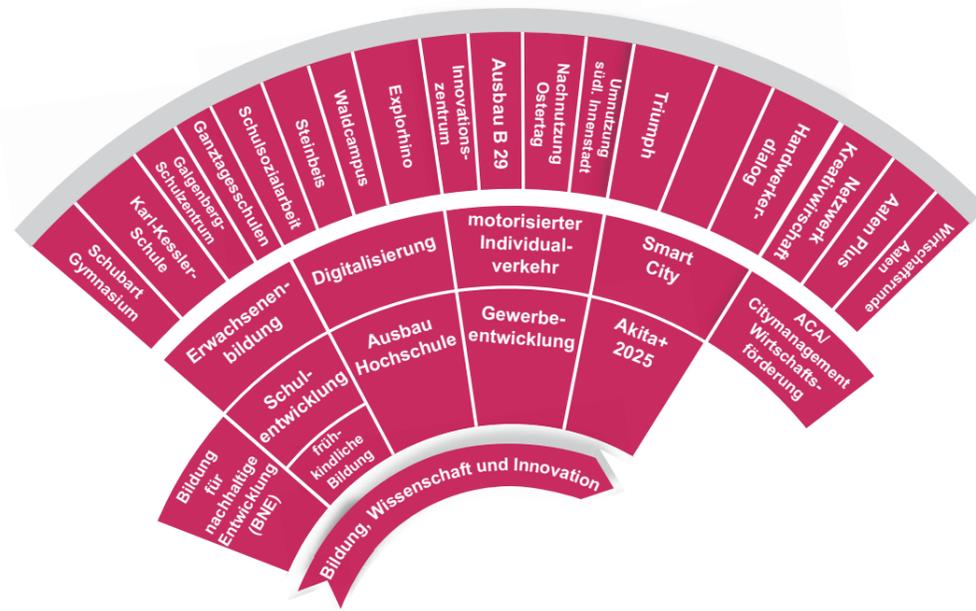
Zusammenfassend betrachtet sind Nachhaltigkeit – Chancengleichheit – Inklusion wichtige Grundpfeiler für eine integrierte Stadtentwicklung. Sie bilden den Wertekompass für die übergeordneten Themenfelder.

Die in der Vergangenheit geltende Auffassung, die Funktionen der Stadt – Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Erholen – getrennt voneinander betrachten zu müssen, führte durch die räumliche Trennung zu zahlreichen ökologischen, sozialen und ökonomischen Problemen. Als Folge verödeten zahlreiche Innenstädte, die Wege verlängerten sich, was wiederum mehr Verkehr erzeugte. Mit dem Umbau der Städte gab man zudem viel von der eigenen Geschichte und urbanen Lebendigkeit auf.

Heute hat sich das Konzept der Mischung von Wohnen, Arbeiten, Bildung, Versorgung und Freizeitgestaltung in den Quartieren als sehr nachhaltig erwiesen und ist in multifunktionalen integrierten Stadtgebieten leichter zu organisieren als bei einer Nutzungstrennung. Sowohl in der Kernstadt

– wie bei Aufzählungen der Stadtteile Aalen selbst häufig bezeichnet wird – als auch in den Teilorten Wasseralfingen und Unterkochen besteht traditionell ein enges Beieinander von verschiedenen Nutzungen; dies ist der langen Industrie- und Gewerbetradition geschuldet. Aber auch in den kleineren Teilorten finden sich häufig Nutzungsmischungen, dies gilt vor allem für die alten Ortskerne, in denen in der Regel die dörflichen Wurzeln spürbar sind. So sorgen unterschiedliche Landschaftsräume und bestehende Siedlungsstrukturen für ein breites Spektrum an Aufgabenstellungen, die im Rahmen der künftigen Entwicklung der Gesamtstadt ausreichend gewürdigt werden müssen.

Funktionsmischungen mit einer vielfältigen Infrastruktur, kurzen Wegen und ortsnahen Freiräumen kommen den Anforderungen der Ökonomie und Nachhaltigkeit heute ebenso entgegen wie den Lebensstilen, die sie hervorbringen. Das Stadtgefüge besteht nicht nur aus separierten Einzelnutzungen, sondern setzt sich aus einem ausgewogenen Geflecht verschiedener Nutzungen zusammen, die man unter dem Begriff „urbane Qualitäten“ zusammenfassen kann. Urbane Qualitäten müssen in allen Quartieren möglichst miteinander verbunden werden. Aus diesem Grund wurden die für eine Stadtentwicklung wichtigen Themenfelder nicht einzeln betrachtet, sondern sind stets zueinander in



Relation zu bringen:

- Wohnen und Versorgung
- Landschaft und Freiraum
- Bildung, Wissenschaft und Innovation
- Kultur, Tourismus und Image

Zahlreiche für die räumliche Stadtentwicklung wichtige Themen werden diesen vier Themenfeldern untergeordnet und ordnen sich demnach im dritten Ring an. Dabei kommt es insbesondere in den Schnittbereichen auch häufiger zu möglichen Doppelzuordnungen.

#### Erster Ring:

Chancengleichheit, Inklusion und Nachhaltigkeit werden als grundlegende Entwicklungsleitlinien gesehen.

#### Zweiter Ring:

Die oben genannten vier Themenfelder stehen bei der Betrachtung der räumlichen Entwicklungsperspektiven im Vordergrund

#### Dritter Ring:

Den Themenfeldern werden Fachaufgaben zugeordnet und diese wiederum werden in einzelne Fachkonzepte aufgegliedert (beispielsweise gehört zum Themenfeld Wohnen und Versorgung die Aufgabe der Wohnraumversorgung mit dem Handlungskonzept Wohnen, zum Themenfeld Versorgung gehört die Sicherstellung der Nahversorgung basierend auf dem Einzelhandelskonzept der Stadt).

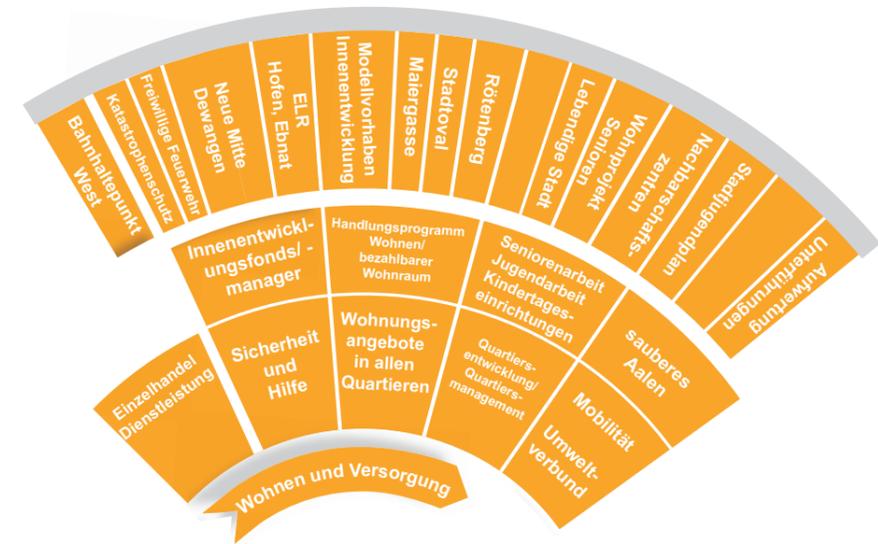
#### Vierter Ring:

Umrahmt werden die Themen von Projekten, die sich im äußeren Ring befinden und greifbare Beispiele zu den teilweisen abstrakten Themen aufführen. Einzelprojekte mit besonderer Bedeutung für die Fachthemen werden aufgeführt.

Im Mittelpunkt der Darstellung steht die Stadt Aalen. Dies zeigt symbolisch auf, dass alle Projekte und Maßnahmen letztendlich ihren Beitrag zu einem attraktiven Aalen leisten.

Die Abbildung „Aalen 2030 – integrierte Stadtentwicklung“ (siehe oben) zeigt auf sehr anschauliche Weise, dass integrierte Stadtentwicklung eine Querschnittsaufgabe darstellt und von allen Akteuren interdisziplinär wahrgenommen werden muss. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept soll daher helfen Themen und Problemlösungen fachübergreifend anzugehen. Die einzelnen Fachdisziplinen sollen nicht nur ihre eigenen Themenbereiche im Auge haben, sondern auch die übergeordneten Ziele und Wechselwirkungen.

Wie die integrierte Stadtentwicklung insgesamt unterliegen auch Schwerpunktsetzung und Themenwahl von Zeit zu Zeit Veränderungen. Daher wurden bewusst im Sinne eines offenen Veränderungsprozesses freie Lücken vorgehalten, um zukünftige Themen und Projekte ergänzen zu können. Die dargestellten Themen und Projekte sind daher nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.



#### 2.3. Arbeitsweise

Das Hauptaugenmerk der Betrachtung liegt zunächst im Bereich räumliche Entwicklung, um hier Grundlagen für kommende Entscheidungsprozesse bieten zu können. Insbesondere werden hierzu die zahlreich vorhandenen Leitlinien, Gutachten und Projekte, die in den verschiedenen Fachbereichen vorhanden sind, betrachtet und ausgewertet. Außerdem baut das integrierte Stadtentwicklungskonzept „Attraktives Aalen“ auch auf frühere Stadtleitbildprozesse (1995 und 2011) auf.

Für den aktuellen Prozess wurde im Jahr 2015 erneut ein Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen gestartet. Zunächst mit dem Ziel zu ermitteln, welche Entwicklungsziele werden mit welchen Maßnahmen angestrebt. Welche Beschlüsse zu entwicklungspolitischen Fragestellungen gibt es bereits? Dazu wurde ein Fragebogen an alle städtischen Ämter verschickt. Eine Vernetzung und Bündelung von Zielen und Maßnahmen soll eine gleichgewichtige, nachhaltige und der jeweiligen fachlichen Namensstellung bzw. örtlichen Situation angemessene Entwicklungsoption gewährleisten. Dabei sind selbstverständliche gegenseitige Störungen zu vermeiden. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept „Attraktives Aalen“ ist also nicht als Instrument zu verstehen in dessen Rahmen Gesamtstrategien entwickelt werden, sondern eher als ein Papier mit dem ein Überblick über wesentliche Themenfelder

für die Stadtentwicklung gegeben werden soll. Zudem soll es für Transparenz sorgen und Hilfe für weitere Beschlüsse gewähren.

Mit seinem integrierten Ansatz der Stadtentwicklung hat das integrierte Stadtentwicklungskonzept dabei bei weitem nicht nur die rein bauliche Stadtentwicklung im Fokus. Vielmehr verbindet es die Ergebnisse von demographischen Untersuchungen, Anforderungen an modernes Leben und wirtschaftliches Wachstum zu Handlungsanforderungen an eine Kommune. Die inhaltlichen Leitlinien des integrierten Stadtentwicklungskonzepts leiten sich von den strategischen Zielen der Kommunalpolitik und auch von den planerischen Grundsätzen ab.

Bund und Länder stellen qualitative Anforderungen an ein integriertes Stadtentwicklungskonzept. Bei der Ausarbeitung eines solchen Konzeptes ist die klare Zuweisung von Verantwortung und Aufgabe innerhalb der Verwaltung erforderlich. Aus diesem Grund wurden fachübergreifende und interaktive Arbeitsstrukturen innerhalb der Stadtverwaltung geschaffen, in denen sowohl die Verwaltungsspitze als auch die jeweiligen Vertreter der zuständigen Fachämter mitwirkten.

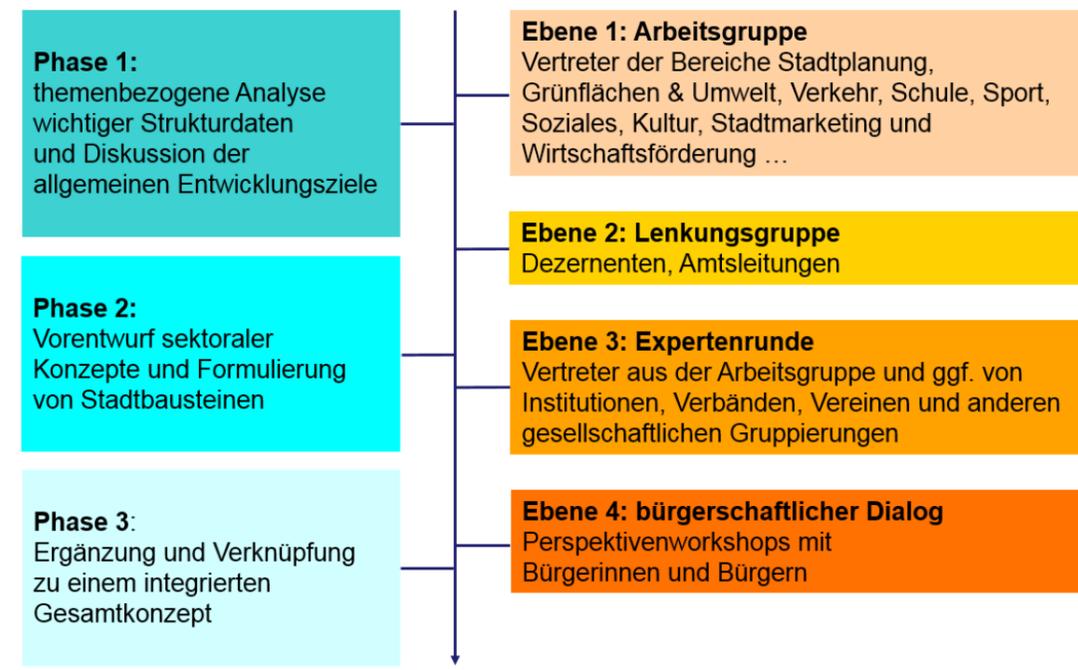


Abbildung 11:  
Projektphasen und  
Beteiligte

Statt das Rad neu zu erfinden, bezieht sich das integrierte Stadtentwicklungskonzept in vielen Teilen auf bestehende Fachkonzepte, statistische Daten und Prognosen sowie bestehende Ziele und Leitbilder, die in einem ersten Arbeitsschritt zusammengetragen und im Bezug auf das Gesamtkonzept und einer optimalen Strategie zusammengefasst wurden. Sie bilden das Grundgerüst für die anschließende Ausformulierung der einzelnen Entwicklungsziele und räumlichrelevanten Handlungsschwerpunkte mit den politischen Akteuren. In der Phase des Vorentwurfs werden unterschiedliche Aspekte aufgeworfen und neue Perspektiven schließlich als Orientierungsrahmen für den weiteren öffentlichen und politischen Diskurs entwickelt.

Um externe Fachleute und Akteure sowie die Bürgerschaft in die Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mit einzubeziehen, wurde eine breit angelegte Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt, mit der weiterer Input für die Gebietsentwicklung geliefert wurde. Auf Ebene der Quartiersentwicklung finden dazu bereits seit mehreren Jahren Diskussionsprozesse mit Bürgerinnen und Bürgern statt. Die dazu erstellten 17 Quartierscluster sollen kleinräumig eine einheitliche Datengrundlage für alle städtischen Planungen bieten. Eine vertiefende Betrachtung der räumlichen Entwicklungsoptionen soll in Folge ergänzend stattfinden.

Über unterschiedliche Bürgerbeteiligungsprojekte soll die Bürgerschaft zum einen über

die städtischen Planungen informiert werden, zum anderen in Planungsprozesse einbezogen werden. Dies kann sowohl großräumig über die ganze Stadtgesellschaft, als auch kleinräumig auf Quartiersebene erfolgen. Dabei werden zwei verschiedene Instrumente unterschieden: Bei der Bürgerinformation wird die betroffene Bürgerschaft in möglichst dialogischer Form mit den auf sie zukommenden städtischen Entwicklungen bekannt gemacht. Dabei können Fragen seitens der Bürgerschaft gestellt und von fachlicher Seite aus beantwortet werden. Bei der Bürgerbeteiligung erfolgt der umgekehrte Prozess: die Fachebene wird von der Bürgerschaft über vor Ort bestehende Probleme, Wünsche und Ideen informiert und diese werden in die fachliche Planungen integriert.

Erst mit der Auseinandersetzung und Mitbestimmung durch den bürgerschaftlichen Dialog kann ein übergreifendes Stadtkonzept gelingen und die Akzeptanz von Zielen und Maßnahmen gefördert werden.

#### 2.4. Die Innenentwicklung als roter Faden

Die Fokussierung auf innerörtliche Entwicklungen im Siedlungsbestand ist ein wesentlicher Schwerpunkt im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Sie zieht sich daher als Kerngedanke wie ein roter Faden durch die Konzeption der integrierten Stadtentwicklung. Zum einen soll der Flächenverbrauch im Außenbereich reduziert

werden, um u.a. ausreichend Flächen für die Landwirtschaft erhalten zu können, das Stadtklima und auch die Erholungsräume zu schützen. Zum anderen wird die Finanzierung der vorhandenen Infrastruktur wie der Erhalt von bestehenden Straßen und Kanälen erleichtert, indem zusätzliche Herstellungs- und Unterhaltungskosten für neue Infrastrukturen eingespart werden. Innenentwicklung basiert auf verschiedenen Themenfeldern und ist seit Jahren ein gewichtiger Teil der Stadtentwicklung in Aalen.

Angesichts der demographischen, sozialen und ökonomischen Veränderungen wird Stadterweiterung in absehbarer Zukunft nur noch in wenigen Städten eine Rolle spielen. Trotzdem verändern sich die Städte kontinuierlich. Durch Abriss, Neubau oder Umbau passen sich die städtischen Strukturen an die jeweiligen gesellschaftlichen, politischen, ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen an.

Seit knapp 20 Jahren werden in der Stadt Aalen Innenentwicklungspotenziale erhoben. Das Baulandkataster beinhaltet unbebaute oder nur geringfügig genutzte Grundstücke sowie auch klassische Baulücken. Im Baulandkataster werden sowohl Flächen für eine mögliche Wohnbebauung, als auch für eine gemischte oder gewerbliche Nutzung dargestellt. Über die im Geodatenportal der Stadt zur Verfügung gestellten Informationen zu den jeweiligen Flächen können sich Kauf- und Bauinteressenten über die Möglichkeiten

auf einer Plattform informieren, entweder mit den jeweiligen Eigentümern in Kontakt treten oder die Stadt Aalen als Vermittlerin nutzen. Die Konversion von Gewerbebrachen und die Mobilisierung ehemaliger Bahnliegenschaften runden ein nachhaltiges Umgehen mit vorhandenen Flächen im Sinne eines aktiven und umfassenden Flächenrecyclings ab. Auch die Identität, der soziale Zusammenhalt und das Ortsbild werden durch eine verstärkte Innenentwicklung gewahrt.

### Städtebauliche Sanierung



Die städtebauliche Sanierung – auch Städtebauliche Erneuerung genannt – ist ein wichtiges Instrument um Projekte und Maßnahmen in Stadtgebieten mit Gestaltungs- und Funktionsdefiziten unterstützen zu können. Ziel ist es städtebauliche Mängel zu beseitigen und die Qualität des Stadtbereichs zu verbessern. Verschiedene rechtliche und finanzielle Instrumente können zum Einsatz kommen, um notwendige Entwicklungsschritte zu steuern und zu beeinflussen.

In Aalen wurden in den vergangenen Jahren bzw. werden aktuell einige Quartiere umstrukturiert und aufgewertet. Hier für wurden die Sanierungsprogramme Stadtumbau West (Stadtoval) oder Soziale Stadt (Rötenberg) in Anspruch genommen. Diese Fördermittel können allerdings nur in förmlich festgesetzten Bereichen abgeschöpft werden. Gerade die Innenstadtsanierung Wasseralfingen und die Sanierung der Nördlichen Innenstadt in Aalen sind gute Beispiele für grundlegende Strukturverbesserungen mit einer großen Ausstrahlkraft auf die Gesamtstadt.

### Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

Ergänzend gibt es das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) mit dessen Hilfe die Ortskerne in den ländlich geprägten Stadtteilen erhalten und aufgewertet werden können. Dies gilt für Waldhausen, Ebnat, Dewangen und Hofen. In den vergangenen Jahren wurden bereits unter Beteiligung der Öffentlichkeit in einigen Ortsteilen in Zusammenhang mit dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Entwicklungskonzepte erarbeitet. Diese Teilentwicklungspläne enthalten bereits wichtige Grundaussagen, welche auch in das gesamtstädtische, integrierte Stadtentwicklungskonzept miteinfließen. Besondere Beispiele von Innenentwicklungen in den Ortsteilen sind u.a. das Bürgerhaus Waldhausen, die Neue Mitte Dewangen, der Dorfplatz am Gasthaus Bären und das Wohnquartier südlich des Härtsfeldbahnhofs in Ebnat. Die Projekte sowie etliche geförderte privatgewerbliche Baumaßnahmen haben wesentlich zu einer stabilen und attraktiven Ortstruktur beigetragen.

### Baulücken



Baulücken sind Innenentwicklungspotenziale in der Stadt, die sich meist auf ein einzelnes Grundstück beziehen und in deren Umgebung

eine bauliche Entwicklung stattgefunden hat. Vor allem in Einzelhausgebieten lassen sich klassische Baulücken finden, die in den meisten Fällen sofort bebaubar wären. Ebenso sind alle notwendigen Infrastruktureinrichtungen vorhanden.

#### Bestandsgebäude



Sowohl in der Kernstadt als auch in den umliegenden Stadt- und Ortsteilen ist in Aalen ein großer Gebäudebestand aus den 1950er bis 1970er Jahren vorhanden. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg wurden große Ein- und Mehrfamilienhausgebiete an den damaligen Siedlungsrändern gebaut. Diese Gebiete stehen vor der Herausforderung des Generationenwechsels und einem Erneuerungsbedarf der Bausubstanz.

Die meisten Wohngebäude entsprechen sowohl energetisch als auch in ihren Grundrissen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Durch ihre bauliche Anpassbarkeit an zeitgemäße Wohnverhältnisse bieten sie dennoch ein großes Potenzial und eine Alternative zum Neubau auf der „grünen Wiese“. Durch den Erhalt und die Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen werden Leerstände und das Verweisen ganzer Siedlungsteile verhindert.

#### Ehemalige landwirtschaftliche Gebäude



Der Strukturwandel ist nicht nur in dem ehemals industriell genutzten Bereich der Stadt sichtbar, sondern auch in den ländlich geprägten Ortsteilen. Hier äußert sich der Strukturwandel insbesondere dadurch, dass immer mehr landwirtschaftliche Gebäude untergenutzt werden oder leer stehen, da viele Höfe nur noch im Nebenerwerb betrieben werden. Die Ortskerne verlieren an Attraktivität und Lebendigkeit. Dieser Effekt wird weiter verstärkt, wenn beispielsweise Läden, Treffpunkte oder öffentliche Einrichtungen wegfallen.

Eine Chance, dieser Entwicklung entgegen zu wirken besteht darin, die ortsbildprägenden Strukturen mit ansehnlichen landwirtschaftlichen Gebäuden zu erhalten. Durch den Umbau und die Umnutzung von bestehenden landwirtschaftlichen Gebäuden bleibt der ländliche Charme erhalten und erhält neues Leben.

Eine weitere Möglichkeit ist der Abbruch nicht erhaltenswerter landwirtschaftlicher Gebäude, um an diesen Stellen neuen Wohnraum zu schaffen, der den Ortskern ebenfalls belebt.

#### Brachflächen (gewerblich)



Die Revitalisierung von meist gewerblichen Brachflächen stellt für Aalen ein bedeutendes Entwicklungspotenzial dar, um einerseits den Außenbereich zu schonen und andererseits bereits bestehende Infrastrukturen effektiv und nachhaltig zu nutzen. Aufgrund der industriellen Vergangenheit gab und gibt es im Stadtgebiet interessante Flächen mit Umnutzungspotentialen.

Die Beispiele Stadtoval und Maiergasse zeigen, dass die Schaffung neuer durchmischter und attraktiver urbaner Quartiere möglich ist. Das Postareal ist ein Beispiel dafür, dass ein strategischer Grunderwerb Chancen der Stadtentwicklung sichern kann. Das Ostertag-Areal und das Union-Areal in der Kernstadt sind Beispiele für Kooperationen mit privaten und öffentlichen Partnern; nicht jede Fläche kann letztendlich von der Stadt selbst erworben werden. Das Ostertag-Areal wurde privat entwickelt und dient vielfältigen Gewerbenutzungen. Auf dem Union-Areal wird ein zweiter zentraler Standort des Landratsamts Ostalbkreis entstehen. Auch hier gilt es, für die jeweiligen Investoren die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, sei es durch Planungs- und Baurecht, durch Wirtschaftsförderung,

Öffentlichkeitsarbeit oder durch finanzielle Unterstützung über Sanierungsprogramme.

#### Nachverdichtung



In vielen Bereichen der Stadt mit aufgelockerter Bebauung finden sich Potenziale für eine Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen. Beispielhaft für das Thema der Nachverdichtung stehen die Zeilengebäude aus den 1950er-1970er Jahren. Aufgrund der lockeren Bauweise und den großzügigen Freiräumen können sowohl die Gebäude als auch die Freiräume weiterentwickelt werden. Gebäude können durch Auf-, An- oder Umbauten erweitert werden. Mit Loggien und Balkonen wird ein Bezug zum Außenraum hergestellt. Durch eine qualitative Aufwertung der Freiräume wird auch das Wohnumfeld gestärkt. Bei sehr großem Flächenpotenzial ist auch eine Nachverdichtung in Form von neuen Gebäuden zu prüfen. Nachverdichtung bedeutet jedoch nicht nur bauliche Nachverdichtung, sondern auch Aufwertung eines bestehenden Quartiers durch Freiraumgestaltung und Stabilisierung der Sozialstruktur.



### 3. Themenfelder der Stadtentwicklung

Im Folgenden werden die 4 Themenfelder näher ausgeführt, es handelt sich um:

- Wohnen und Versorgung
- Landschaft und Freiraum
- Bildung, Wissenschaft und Innovation
- Kultur, Tourismus und Image

Diese vier Themenfelder wurden gewählt um die Handlungsschwerpunkte der Stadtentwicklung herauszuarbeiten und etwas Übersicht in das komplexe Themengefüge mit zahlreichen Wechselbeziehungen und Abhängigkeiten zu bringen. Das Themenfeld **Wohnen und Versorgung** deckt zwei entscheidende Daseinsgrundfunktionen ab, die maßgeblich das Privatleben der Bürger bestimmen. Die Gestaltung von **Landschaft und Freiraum** soll ein attraktives Umfeld für die Einwohner sicherstellen. **Bildung, Wissenschaft und Innovation** stehen für die Zukunftsfähigkeit der Region im internationalen Wettbewerb. **Kultur, Tourismus und Image** sind weiche Standortfaktoren, die insbesondere für hochqualifizierte Arbeitskräfte entscheidenden Einfluss auf die Wahl ihres Lebensmittelpunkts haben.

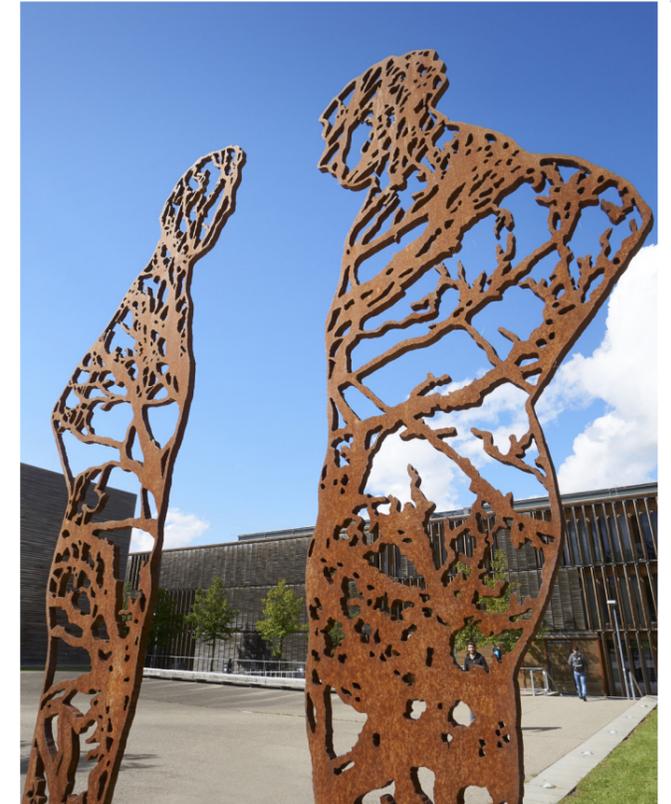
Jedes Themenfeld vereinigt eine Vielzahl von unterschiedlichen Einzelthemen. Die Übergänge

zwischen den Themenfeldern sind fließend. Beispielsweise wurde das oft nur sektoral betrachtete Thema Verkehr auf drei Themenfelder aufgeteilt. Dies soll einen stärkeren Bezug zu den jeweiligen Nutzergruppen geben. So steht beim Fuß- und Radverkehr eine attraktive Wegeführung im Vordergrund, was die Verortung im Themenfeld Landschaft und Freiraum bedingt. Für das Wohnen ist eine Versorgung durch den ÖPNV entscheidend, während für die gewerbliche Entwicklung die Erreichbarkeit durch den motorisierten Individualverkehr als Standortfaktor maßgeblich ist.

Zu jedem Themenfeld wurden mehrere Themen ausgewählt, die eine vertiefte Betrachtung erfahren. Diese Themen stehen derzeit besonders im Fokus. Diese Auflistung ist jedoch nicht abschließend, vielmehr ist sie entsprechend der wechselnden Anforderungen immer wieder auf aktuelle Fragestellungen anzupassen. Jedes Thema beginnt mit einer kurzen Einführung, gefolgt von inhaltlichen Zielsetzungen und konkreten Maßnahmenvorschlägen. Besondere Projekte werden als „Leuchttürme“ ebenso hervorgehoben wie die spezifischen Herausforderungen. Den thematischen Abschluss stellen bislang erarbeitete Konzepte und Programme.



Landschaft und Freiraum



Bildung, Wissenschaft und Innovation



Kultur, Tourismus und Image



Wohnen und Versorgung

## 3.1. Wohnen & Versorgung

Einsehrdifferenziertes, auf die verschiedenen Zielgruppen und Wohnwünsche ausgerichtetes Wohnungsangebot kennzeichnet das Wohnen in Aalen. Aufgrund der sich verändernden demografischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gilt es bestehende Konzepte sukzessiv umzusetzen, um eine angemessene und ausgewogene Wohnraumversorgung in der Gesamtstadt dauerhaft gewährleisten zu können. Basis hierfür sind zum einen die aktive Innenentwicklung und zum anderen die Fortschreibung des Flächennutzungsplans. Die verschiedensten Maßnahmen (z. B. Aalener Modell, Baulandkataster, Handlungsprogramm Wohnen, Innenentwicklungsfonds) tragen dazu bei.

Angesichts knapper Ressourcen, ist es sinnvoll, im bereits bestehenden Umfeld vorhandener Arbeitsplätze, kultureller und sozialer Infrastruktur und Versorgung das Wohnen zu konzentrieren und besonders zu fördern. In der Flächenstadt Aalen mit zahlreichen Ortsteilen in den verschiedensten Landschaftsräumen ist eine angemessene Versorgung der Bevölkerung mit ortsspezifischen Lösungen in allen Teilorten von Bedeutung.

Städtische Infrastruktur und Nutzungsvielfalt, Betreuungs-, Bildungs-, Kultur- und Unterhaltungsangebote werden zukünftig immer bedeutsamere Standortvorteile darstellen. Insofern gewinnen integrierte Wohnlagen – auch in den Ortsteilen – an Attraktivität. Diese Motive sind eine wichtige Basis für eine verstärkte Entwicklung nach innen mit städtischen Wohn- und Lebensformen und neuen Qualitätsansprüchen. Dementsprechend müssen Bildungs-, Kultur-, Freizeit-, und Versorgungsangebote geschaffen werden. Eine stadt- bzw. wohnortnahe Nahversorgung in den Stadtbezirken und Teilorten ist sicher zu stellen. Es ist nicht nur ein Gebot der Ökonomie, sondern auch von Ökologie und Gesellschaft, Wege im gesamten Stadtgebiet so kurz wie möglich zu halten und die Lebenszusammenhänge in angemessener Form zu fördern. Gerade diese Aufgabe führt zu der Zielsetzung Dichte, Mischung, Vielfalt in den stadt- und sozialräumlichen Zusammenhang zu integrieren. Dabei liegt der Fokus besonders auf den Erhalt einer vielfältigen Bewohnerstruktur in allen integrierten Ortslagen. Um dies zu schaffen, müssen alle Akteure des Wohnungs- und Immobilienmarktes gleichermaßen mitgenommen werden, sowohl kommunale Wohnungsunternehmen,

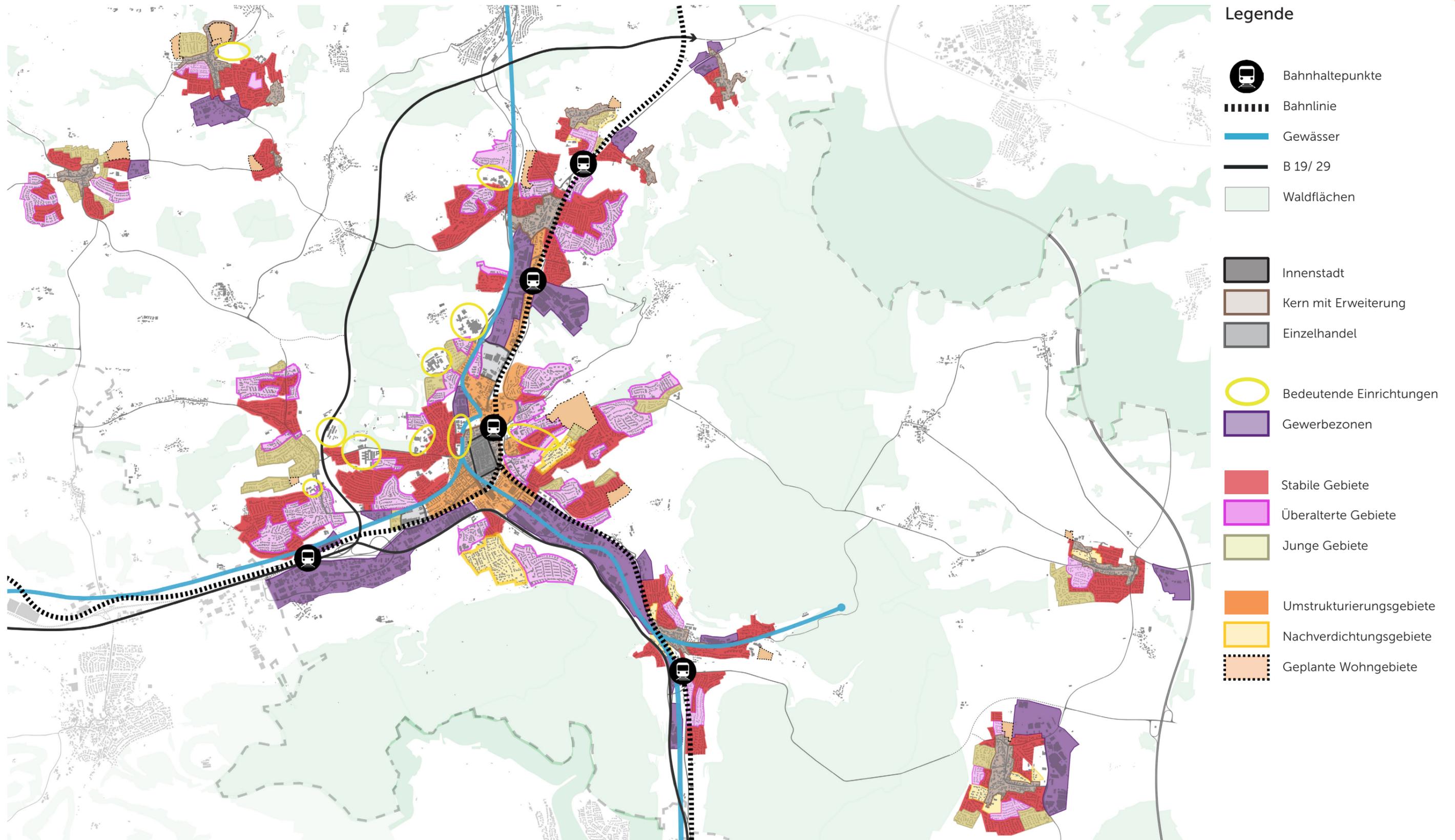


Modell Stadtvoal

Genossenschaften als auch private Initiativen. Die Stadt selbst kann dabei auf ihren eigenen Flächen steuernd eingreifen. So können z.B. städtische Bauflächen nicht mehr nach dem Höchstpreisverfahren vergeben werden, sondern anhand der vorgeschlagenen Konzepte, die unterschiedliche Haushaltgruppen und Wohnbedürfnisse – auch im niedrigpreisigen Segment – berücksichtigen. Im Rahmen des „Handlungsprogramms Wohnen“ wird derzeit ein qualifizierter Mietspiegel erarbeitet, um mehr Transparenz auf dem sich stark bewegenden Mietmarkt für Wohnungen zu schaffen. Ein qualifizierter Mietspiegel ermöglicht für Mieter und Vermieter durch seine Vermutungswirkung eine zuverlässige und belastbare Feststellung der ortsüblichen Vergleichsmiete. Zudem könnten zukünftig quantitative und qualitative Maßnahmen zur bedarfsgerechten sozialen Wohnraumversorgung, sozialen Mischung sowie Qualitätssicherung im Rahmen von städtebaulichen Verträgen bindend bei der Baurechtschaffung von Wohnraum beschlossen werden. Diese Grundsätze bedürfen allerdings einer weiten politischen Unterstützung, um sie als gesetzte Ziele in ganz Aalen anwenden zu können.

### Handlungsprogramm Wohnen

Im Jahr 2014 hat die Stadt Aalen gemeinsam mit der städtischen Wohnungsbau das „Handlungsprogramm Wohnen“ ins Leben gerufen. Denn in Aalen gibt es, wie in vielen deutschen Städten, einen überlaufenen Wohnungsmarkt. Ziel ist es daher bis 2030 ca. 2.500 neue Wohneinheiten zu schaffen. Aufgrund der steigenden Preisentwicklung im Wohnungsbau nimmt sich die Stadt Aalen dem Thema sozialer Wohnungsbau an. Die Stadt hat es sich zum Ziel gesetzt die Anzahl der geförderten Wohnungen zu erhöhen, indem bei Neubauvorhaben 25 % der Wohnungen als geförderte Wohnungen entstehen sollen. Gleichzeitig gibt es im Pilotprojekt „Aalener Modell“ Zuschüsse für den Bau von Sozialmietwohnungen und der Erwerb von Belegungsrechten wird attraktiver gestaltet. Dies bedeutet, dass sich Eigentümer von Wohnungen verpflichten ihre Wohnung an Menschen mit „mittlerem Einkommen“ zu vermieten und dafür eine Art Aufwandsentschädigung erhalten. Der Mietzuschuss für die Wohnungen wird nach Einkommen der Person und den ortsüblichen Vergleichsmieten berechnet.



## 3.1.1 Stadt & Siedlungsstruktur

### Erläuterungen zur Karte Einstufung Siedlungsgebiete

Jede Stadt ist einem ständigen Veränderungsprozess unterworfen, der sich bereits aus dem Wandel der Bevölkerungsstruktur und der Alterung des Gebäudebestandes ergibt. Die Handlungsprioritäten für die Stadtentwicklung verschieben sich daher immer wieder auch in räumlicher Hinsicht. Um baulichen und sozialen Problemen frühzeitig entgegenwirken zu können, sollte die Struktur eines Gebietes überwacht werden.

Die beiliegende Karte liefert hierzu einen Überblick über die Stadt- und Siedlungsstruktur der Stadt Aalen und ihrer Teilorte. Auf diese Weise werden nicht nur die Struktur der Stadt verständlich erläutert, sondern auch aktuelle und künftige Handlungsschwerpunkte werden ersichtlich.

### Innenstadt mit Erweiterungen/ Ortskerne

Die Aalener Innenstadt ist der vitale Kern der Stadt, indem sich Einzelhandel, Gastronomie, Verwaltungs- und Bürogebäude, Arztpraxen und innerstädtisches Wohnen konzentrieren. Da die gewachsene Aalener

Altstadt relativ klein ist, haben sich die zentralen Nutzungen längst in die angrenzenden Quartiere ausgedehnt. Die Umstrukturierung innerstädtischer Flächen ermöglicht die Arrondierung der Innenstadt durch Erweiterungsflächen. In diesen Gebieten kann die Nutzungsmischung verbessert werden, zudem eröffnen sich dort Möglichkeiten zur Ansiedlung flächenintensiver Nutzungen.

Der Ortskern von Wasseralfingen, welcher vor der Eingemeindung eine selbständige Innenstadt darstellte, wird in derselben Farbe wie die Innenstadt der Aalener Kernstadt dargestellt. Obwohl Wasseralfingens Kern deutlich kleiner ist, sind hier auch verschiedene zentrale Nutzungen konzentriert.

### Umstrukturierungsgebiete

Diese Gebiete befinden sich in einem Wandlungsprozess. Durch Stilllegung oder Unternutzung gewerblicher Flächen ergeben sich neue Entwicklungsspielräume. Anderenorts gilt es gewachsene Gemengelagen aufzulösen oder überalterte Gebäudebestände umzubauen oder zu ersetzen. Diese Gebiete bilden entweder bereits städtebauliche

Handlungsschwerpunkte oder sie werden es in den kommenden Jahren sein.

### Nachverdichtungspotenzialgebiete

Hierbei handelt es sich um stabile Gebiete, die durch eine aufgelockerte Bebauungsstruktur gekennzeichnet sind. Großzügige Grundstücksgrößen und zahlreiche Baulücken belassen noch viel Raum für Nachverdichtungen. Im Zuge eines gezielten Innenentwicklungsmanagements sollen diese Gebiete einen Schwerpunkt bei der Erschließung zusätzlicher innerörtlicher Potenziale bilden.

### „Überalterte Gebiete“

In diesen Gebieten ist eine deutliche Überalterung festzustellen, was auf einen Generationswechsel in den kommenden Jahrzehnten hindeutet. Gleichzeitig ist der Flächenverbrauch pro Kopf in diesen Gebieten sehr hoch, denn es wohnen überwiegend 1-2 ältere Personen auf relativ großen Grundstücken. Für diese Gebiete besteht eine Aufwertungschance durch junge Familien, die die Bestandsgebäude für sich nutzen. Hierbei muss auch ein Augenmerk auf die Infrastruktureinrichtungen gelegt werden, denn Nutzungen wie Kindergärten und Spielplätze, die in den letzten Jahren nicht mehr benötigt wurden werden wieder notwendig. Es können aber auch viele bauliche Veränderungen am Gebäudebestand durch die neuen Nutzer erfolgen. Hier gilt es zu prüfen, ob das vorhandene Baurecht diesen Anforderungen noch genügt und inwieweit bestehende städtebauliche Qualitäten gesichert werden können.

### Stabile Gebiete

Diese Gebiete zeichnen sich durch eine ausgewogene Bewohner- und Sozialstruktur und einen derzeit geringen Handlungsbedarf an baulichen Maßnahmen aus.

### „Junge Gebiete“

Der Name deutet bereits daraufhin: Hier ist eine junge Bevölkerung vorhanden. Oftmals sind auch die Gebäude noch jung, d.h. es handelt sich um Neubaugebiete der letzten Jahre, die durch einem hohen Anteil junger Familien gekennzeichnet sind. Probleme sind hier kurzfristig nicht zu erwarten. Die einseitige Bevölkerungsstruktur kann aber langfristig zu Überkapazitäten führen (weniger Nachfrage nach Kindergärten, Schulen und Spielplätzen).

### Geplante Wohngebiete

Für diese Bereiche sind bereits Bebauungsplanverfahren eingeleitet worden, hier entstehen in den kommenden Jahren neue Wohngebiete.

### Gewerbebezonen

Hier dominiert das Gewerbe, Wohnnutzungen findet man nur vereinzelt vor. Als problematisch erweisen sich insbesondere Standorte, die von Wohngebieten umgeben sind.

### Einzelhandel

Der Einzelhandel ist in der Stadt Aalen an einigen Standorten konzentriert. In der Innenstadt findet sich der eher kleinteilige Einzelhandel und an den Rand- und Übergangsbereichen zum Gewerbe befindet sich großflächiger Einzelhandel. Für eine funktionierende Stadt bedarf es beider Ansätze, durch Konzentration von ähnlichen Nutzungen werden die Wegehäufigkeiten und Strecken gekürzt. Andererseits sind insbesondere Einrichtungen für den täglichen Bedarf und direkter Umgebung zum Endverbraucher anzusiedeln.

### Bedeutende Einrichtungen

Die Hochschule Aalen und das Ostalbklinikum sind wichtige Entwicklungsschwerpunkte, die auch auf angrenzende Wohngebiete ausstrahlen (Studenten- und Schwesternwohnheime). Sie werden daher ebenso im Plan dargestellt wie Schulzentren.

Durch die Karte wird sehr deutlich, dass in den vergangenen Jahrzehnten eine Stadtplanung praktiziert wurde, die durch eine starke Nutzungs- und Funktionstrennung geprägt wurde. Es wird deutlich, dass vor allem Gebiete zwischen zwei widersprüchlichen Nutzungsbereichen und in direktem Umfeld zur Innenstadt als Umstrukturierungsgebiete gekennzeichnet sind. Dies bietet die Chance in diesen Zwischenbereiche neue Quartiere mit gemischter Nutzung entstehen zu lassen. In Anbetracht einer „Stadt der kurzen Wege“ sind diese Entwicklungen auch in ländlich geprägten Städten unerlässlich.

### 3.2.1.

## Spezifische Wohnungsangebote in den einzelnen Stadtteilen

Nach Jahren einer eher schwachen Einwohnerentwicklung befindet sich Aalen derzeit in einem Wachstumsschub. Die Stadt profitiert von der Nähe zu den wirtschaftlichen Zentren Stuttgart und Ulm sowie einer soliden Wirtschaftsstruktur. Sie hat aufgrund der hervorragenden Standortgunst die Stellung als wichtigen Arbeits- und Verkehrsschwerpunkt in der Region weiter festigen können. Eine attraktive Stadt mit einem umfangreichen Kultur- und Bildungsangebot und eine boomende Wirtschaft bedingen einander: Die Attraktivität Aalens als Ursache für den Zuzug hängt mit der Strahlkraft zusammen, die das größte Mittelzentrum in der Region Ostwürttemberg nach außen vermittelt. Allerdings stellt sich nach Jahren der eher verhaltenen Bautätigkeit die Wohnungsfrage neu: Neben dem Zuzug steigt auch die Lebenserwartung der Aalener und Aalenerinnen, gleichzeitig ist mit einer qualitativen Veränderung der Nachfrage zu rechnen, aus der Handlungserfordernisse resultieren. Insbesondere die Nachfragergruppen der kleineren Haushalte für Studierende und Menschen mittleren Alters, der Haushalte mit Kindern und der Hochbetagten werden weiter anwachsen. Deshalb besteht Handlungsbedarf bei der Anpassung und Qualifizierung

des Wohnungsbestands sowie der Sicherung von preisgünstigem Wohnraum und einem ortsspezifischen Wohnraumangebot. Mit dem „Handlungsprogramm Wohnen“ packt die Stadt Aalen das Thema Wohnen offensiv an und setzt dabei auf Vielfalt und soziale Mischung im gesamten Stadtgebiet.

Wichtige Partner sind die Akteure des Wohnungs- und Immobilienmarktes mit deren Hilfe eine ausgewogene Wohnungsentwicklung gesichert wird. Die Stadt Aalen verfolgt das Ziel, sich als attraktiver und konkurrenzfähiger Wohnstandort in der Region weiterzuentwickeln. Im Ergebnis wird es in Aalen darauf ankommen, ein sehr differenziertes, auf die verschiedenen Zielgruppen und Wohnwünsche ausgerichtetes Wohnungsangebot bereitzustellen.

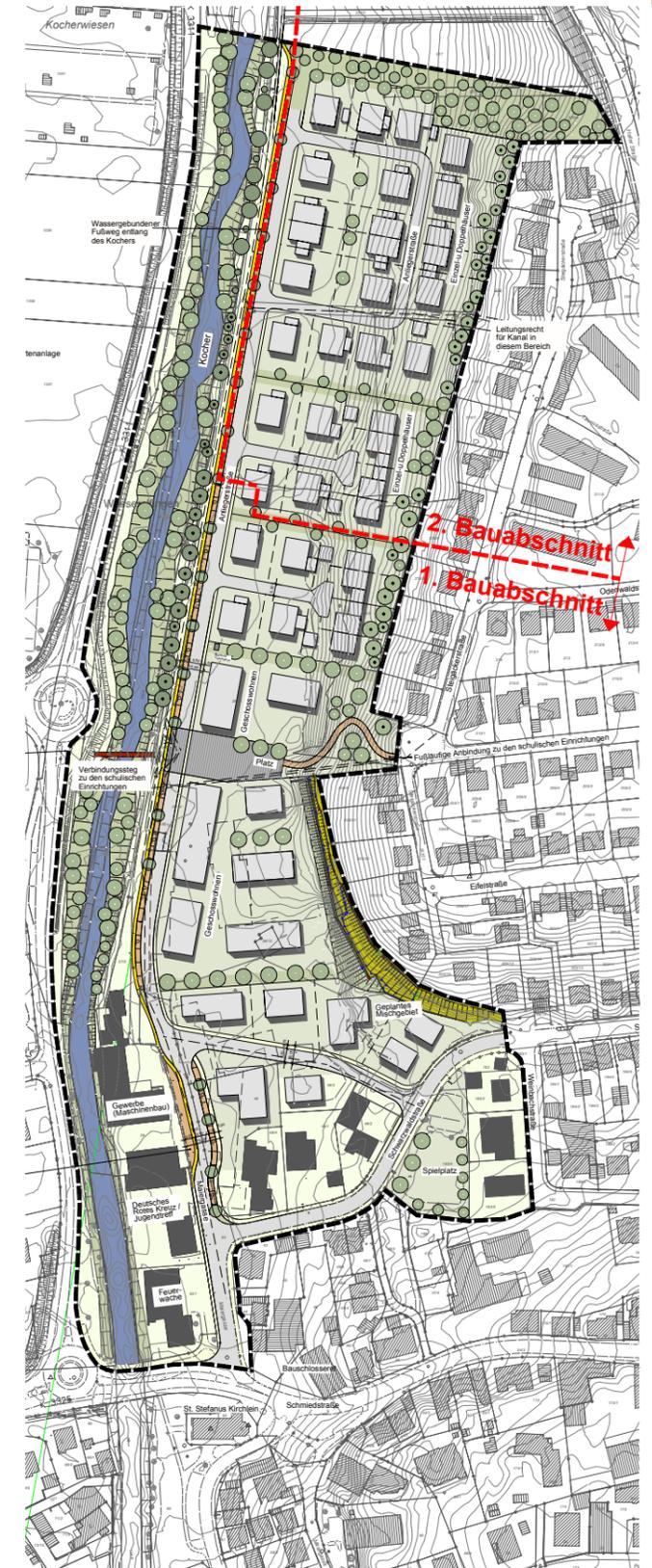
Grundsätzlich strebt man auch in Aalen eine dichtere Baustruktur an. Dies bedeutet, dass vor allem in der Kernstadt ein großer Fokus auf dem Bau von Geschosswohnungen liegt. Gleichzeitig bietet die Stadt in ihren neuen Wohngebieten und Ortsrandlagen Platz für freistehende Gebäude, die jedoch durch Reihenhausstrukturen oder ähnliches ebenfalls



Wohnen am Stadtgarten

verdichteter werden.

Die einzelnen Teilorte bedürfen dabei jeweils einer spezifischen Betrachtung. Die eher ländlich geprägten kleineren Orte im Welland und auf dem Härtsfeld weisen eine große Nachfrage nach klassischen Wohnformen – im Wesentlichen dem Einfamilienhaus – auf. Trotzdem gibt es auch in diesen Orten das Bedürfnis unterschiedlichste Nachfrageprofile zu befriedigen. Ganz besonders hervorzuheben ist der Bedarf an Wohnraum für ältere Menschen, die im Ortsteil verbleiben möchten, aber das vorhandene Einfamilienhaus nicht mehr alleine bewirtschaften können. Wie auch in den Randbereichen der Kernstadt werden dichtere Wohnformen (Reihenhäuser, Mehrfamilienhäuser) angeboten.



Maiergasse Wasseralfingen  
Städtebaulicher Entwurf

ZIELE

- Nachhaltige Siedlungspolitik für eine verträgliche Baulandversorgung
- Aktive Flächenpolitik
- Innenentwicklungspotentiale nutzen (IE)
- Förderung innerstädtischen Wohnens
- Bestände reaktivieren und Leerstand nutzen (IE)
- Soziale und generationsübergreifende Mischung in allen Quartieren
- Sicherung eines ausreichenden Angebots an preiswertem Wohnraum für einkommensschwache und besondere Bedarfsgruppen
- Förderung alternativer Wohnformen (Micro-Wohnen, Mehrgenerationswohnen, Selbstbestimmtes Wohnen, Bauherrengemeinschaften, etc.)
- Sicherung einer nachhaltigen Innentwicklung in allen Quartieren durch städtebaulich angemessene Verdichtung (IE)

MASSNAHMEN FÜR DIESE ZUKUNFTSAUFGABE

- Stadtoval, Umnutzung Bahn- und Gewerbebrache in Aalen
- Umnutzung Gewerbebrache Maiergasse in Wasseralfingen
- Handlungsansätze zur Steuerung von Wohnungsneubau in der Kernstadt und den Ortsteilen (Handlungsprogramm Wohnen)
- Überprüfung von bestehenden Wohnbaureserveflächen im Hinblick auf eine integrierte Lage, Siedlungszusammenhang und Infrastrukturausstattung
- Stabilisierung von benachteiligten Quartieren durch eine integrierte Stadtteilentwicklung
- Abbruch, Umnutzung oder Neubau von Umstrukturierungsgebieten im Falle von teilträumlich bestehenden städtebaulichen Mängeln (Union-Areal, Röttenberg ...)
- Förderung von integrierten Lagen durch Sanierung, Umbau und umweltverträglichem Verkehr
- Ausweisung von Baulandreserven und potenziellen Wohngebieten im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplans
- Spezifische Wohnungsangebote (Baugruppeneinschaft – Schlatäcker, Studentenwohnungen – i-Live)

LEUCHTTÜRME

- Entwicklung urbanes Quartier Stadtoval
- Aalener Modell der Wohnraumförderung
- Innenentwicklungsfonds (IE)
- ELR Dewangen: Wohnen in der Ortsmitte (und genossenschaftlicher Laden, siehe Versorgung)

HERAUSFORDERUNGEN

- Ausreichend Wohnraum für die vorhandene Bevölkerung und Einpendler zur Verfügung stellen
- Differenziertes Angebot für alle Nutzergruppen bereitstellen
- Weiterentwicklung des Wohnungsmarkts (positiver Standortfaktor)
- Revitalisierung von Gewerbebrachen, kurze Wege zur Arbeit ermöglichen
- Zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen
- Balance halten zwischen Kernstadt und Ortsteilen, ausgewogene Entwicklung aller Stadtteile

KONZEPTE/ PROGRAMME

- Handlungsprogramm Wohnen in Kooperation mit städtischer Wohnungsbau
- ExWoSt-Modellvorhaben zur „Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen“ (IE)
- Innenentwicklungsfonds und Innentwicklungsmanger (IE)
- Sanierungsgebiete
- ELR-Programme
- Flächennutzungsplan
- Grundstücksvorratspolitik/ Etat für Grunderwerb – Maßnahmen
- Barrierefreie Gestaltung von Verkehrsflächen, Plätzen und Gebäuden zugunsten der Fußgänger, des Fahrrads und des öffentlichen Nahverkehrs
- Zugang zu intermodalen Mobilitätskonzepten auf der Basis nicht motorisierter Verkehre (Zufußgehen, Radfahren) und des öffentlichen Personenverkehrs)



Riegerareal, Habermann



Riegerareal, Habermann



Schlatäcker, Habermann

## 3.2.2. Einzelhandel & Nahversorgung

Ob kleine inhabergeführte Läden oder das große Shoppingcenter – der Einzelhandel prägt das Bild der Innenstädte und Ortsteile, ist Wirtschaftsfaktor und Imagefaktor. Die Innenstadt/ Ortsmitten und der Einzelhandel sind aufs Engste miteinander verbunden. Städte sind in der Historie häufig an wichtigen Handelsrouten oder Warenumschnittpunkten entstanden, viele Namen zentraler Straßen und Plätze zeugen von dieser Geschichte. Und auch heute noch hat der Einzelhandel für die Innenstadt eine Leitfunktion: Es geht im Einzelhandel zum Einen konkret um den Warenaustausch und die Versorgung der Einwohner mit Gütern. Die Stadt braucht den Handel und große Teile des Handels sind auf eine funktionierende und attraktive Stadt angewiesen. Einkaufen hat viel mit Interaktion und Kommunikation zu tun und ist wesentlich für die Belebung der Innenstädte und alten Ortsmitten; das gilt auch in Aalen. Deren Aufwertung und ihr Image sind daher weiterhin laufende Aufgaben – wie dies bereits in den vergangenen Jahren gemacht wurde. Allerdings haben sich in den letzten Jahren die Strukturen im Einzelhandel erheblich verändert. Die Filialisierung und Vertikalisierung sowie der Onlinehandel bedrängen die Lebendigkeit und Vielfalt in der Innenstadt und

den Ortsmitten und führen zu einem Rückgang von inhabergeführten Geschäften, wobei gerade die Innenstadt von Aalen erfreulicherweise noch sehr viele inhabergeführte Geschäfte aufweist. Die Attraktivität des Einkaufsangebotes ist sicher auch aus diesem Grund bemerkenswert. Insgesamt ist es besonders wichtig, den Einzelhandel auf verschiedene Weise zu steuern, den Bestand zu sichern und zukünftige Entwicklungsareale ins Verhältnis zu setzen.

In nahezu allen Ortsteilen von Aalen lassen sich Nahversorgungsangebote für die im unmittelbaren Nahbereich wohnende Bevölkerung finden. Insofern sind diese Bereiche als wichtige Nahversorgungsstandorte von hoher funktionaler und sozialer Bedeutung und daher schützenswert. Neben der Notwendigkeit die zentralen Funktionen der Innenstadt zu stärken, muss eine konsequente Einflussnahme auf die Standortentwicklung in den Stadtbezirken und Ortsteilen maßgeblich sein, um dort ein stabiles Angebot der Grundversorgung zu sichern.

Neben diesem „engen Arbeiten an Handelsthemen“ sind natürlich noch andere Aspekte von wesentlicher Bedeutung für die Attraktivität und Qualität der innerörtlichen Lagen, des Einkaufsangebotes und der



Marktplatz

Ausstrahlungskraft der Aalener Innenstadt. Dieser Spannungsbogen reicht von den Aktivitäten des Citymanagement und der Wirtschaftsförderung über das Kulturleben, die Gastronomie bis zu baulichen Maßnahmen im öffentlichen Raum.

Die Mischung verschiedenster Angebote und Einrichtungen sorgen für attraktive und belebte Einkaufslagen. Nicht zuletzt kann so nicht nur das Bedürfnis an Gütern und Waren gedeckt werden. Informelle Treffpunkte, Austausch und Begegnung gehören zum täglichen Leben.



Woche Markt

## ZIELE

- Stärkung der mittel- und oberzentralen Funktion Aalens und als Wirtschaftstandort
- Stärkung der Innenstadt als zentraler Versorgungsbereich
- Gezielte Neuansiedlung und verträgliche Weiterentwicklung von Fachmarktstandorten an integrierten Standorten
- Sicherung bzw. Erhalt der Nahversorgung in den Ortsteilen mit einer städtebaulich und im öffentlichen Raum ablesbaren Ortsteilmittelpunkt
- Sicherung der Nahversorgung in Großen Stadtquartieren.

## MASSNAHMEN FÜR DIESE ZUKUNFTSAUFGABE

- Wirtschaftsförderung und aktive Beratung von Einzelhändlern
- Stärkung und Erhalt öffentlicher Einrichtungen in integrierten Lagen der Ortsteile als kommunaler Beitrag von Multifunktionalität und Nutzungsdichte
- Steuerung der Standortentwicklung des Einzelhandels über Bauleitplanung
- Aufwertung vorhandener Qualitäten und die Verbesserung städtebaulich-funktionaler Lagen (Stuttgarter Straße, Östlicher Stadtgraben mit Rittergasse)
- Entwicklung von Potenzialflächen

## SCHWERPUNKTE

- Aktive Eigentümeransprache zur Förderung privatem Engagements
- Wirtschaftsförderung und Citymanagement
- Verlässliche Ansiedlungspolitik der Stadt Aalen
- Aufwertung des öffentlichen Raums sowie Sicherung der Multifunktionalität
- Gestaltung von Stadt- und Ortsteilplätzen, Pflege der Fußgängerzone

## LEUCHTTÜRME

- Citymanagement im Verbund mit ACA
- Investitionen inhabergeführter Geschäfte in das Standortumfeld
- Ortsmitte Dewangen (Öffentliche Verwaltung und Nahversorgung über einen genossenschaftlichen Laden)
- Unterrombach/ Hofherrnweiler (neue Ortsmitte durch Verbindung von Einzelhandel, Markt- und Festplatz und Alten- und Pflegeheim)
- Dorfladen in Ebnat, der mit ehrenamtlichen Engagement betrieben wird
- Heimatsmühle und Haldenhof (Hofen)

## HERAUSFORDERUNGEN

- Geändertes Einkaufsverhalten (Stichwort Onlinehandel)
- Demografischer Wandel (traditionelle Nahversorgungsstrukturen sichern)
- Zunehmende Konzentration und Flächenexpansion (Ansiedlung und Größe des Einzelhandels bewusst steuern)
- Gleichgewicht zwischen Filialisierung und inhabergeführter Geschäfte als Ausdruck der Vielfalt und Belebung stützen
- Große Stadtquartiere ohne Nahversorgung
- Vielzahl der Zentren in der Flächenstadt

## KONZEPTE

- Einzelhandelskonzept 2010
- Vergnügungstättenkonzept
- Spielhallenkonzeption



Supermarkt Unterrombach

Neue Mitte Dewangen  
(Platzgestaltung)

### 3.2.3. Mobilität & Umweltverbund

Aalen ist ein zentraler Verkehrsknotenpunkt in der Region Ostwürttemberg, dies gilt sowohl für die Bahn als auch für den überregionalen Verkehr. Der Austausch mit dem Umland, die Bewegung von Gütern und Rohstoffen, Handelsbeziehungen haben die Stadt schon immer geprägt. Kocher, traditionelle Straßenverbindungen und Bahnlinien sind somit zum Gerüst der Siedlungsentwicklung geworden. Auf Grund des insgesamt weitläufigen Siedlungsraumes, der bandartigen Siedlungsstruktur im Kern und der bewegten Topographie im Stadtgebiet sind die Voraussetzungen für eine umweltbewusste Stadt- und Verkehrsentwicklung sehr anspruchsvoll. Ein beträchtlicher Anteil der Bevölkerung muss insbesondere im Arbeitsstätten- und Einkaufsverkehr längere Wege zurücklegen. Die Zahl der Einpendler in die arbeitsplatzstärkste Stadt der Region ist sehr hoch. Enge Talräume und große Höhenunterschiede zwischen den einzelnen Siedlungsteilen kommen erschwerend hinzu. Damit steht der städtische Nahverkehr mit der Feinerschließung in der Fläche vor einer großen Herausforderung. Die Gestaltung und Planung von Verkehrsräumen ist eine ganzheitliche städtebauliche Aufgabe. Auch in Vergangenheit hat sich die Stadt Aalen

für den Ausbau einer modernen Verkehrsinfrastruktur eingesetzt, siehe Zentraler Omnibusbahnhof, Fahrradparkhaus am Bahnhof, finanzielle Beteiligung an der Modernisierung des Hauptbahnhofs Aalen. Der Gemeinderat der Stadt Aalen hat in diesem Sinne am 20.07.2016 ein Mobilitätskonzept beschlossen. Ein guter Umweltverbund macht das Auto verzichtbar und entlastet dadurch die Haushalte. Als klimapolitische Zielvorgabe ist die Förderung des Umweltverbundes ein zentrales Thema der Stadtentwicklung. Eine gute Voraussetzung für die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes und die Aufwertung des Umweltverbundes im Stadtgebiet sind die vorhandenen Bahnhaltspunkte (Aalen-Goldshöfe, Aalen-Hofen, Aalen-Wasseralfingen, Aalen-Hauptbahnhof, Aalen-Unterkochen). Mit dem zukünftigen neuen Bahnhaltspunkt Aalen-West wird ein weiterer passgenauer Baustein im Mobilitätskonzept der Stadt Aalen umgesetzt und damit ein wichtiger Beitrag für eine starke Innenentwicklung geleistet.



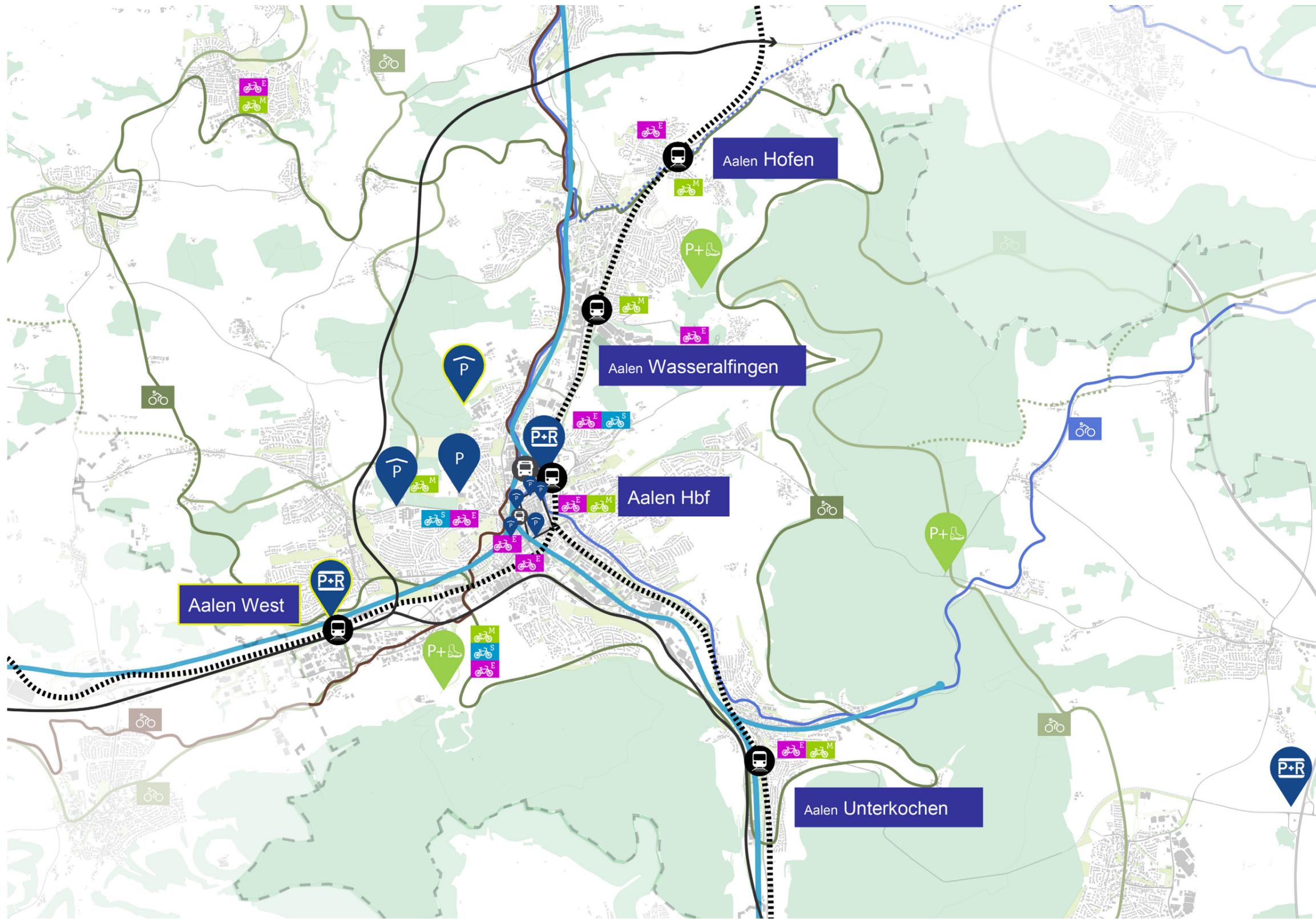
ZOB, Habermann



Hauptbahnhof, Habermann



ZOB, Habermann



Legende

-  Bahnhofspunkte
-  ZOB
-  Bahnlinie
-  Gewässer
-  B 19/ 29
-  Geplantes Parkhaus
-  Waldflächen
-  Kocher-Jagst
-  Deutscher Limes
-  Panorama Aalen
-  Überregionale Radwege
-  E-Bike Stationen
-  Mietstationen
-  Neue Radabstellanlagen
-  Parkhaus
-  Parkplatz
-  „Park und Ride“
-  Wanderparkplatz

ZIELE

- Stärkung Umweltverbund
- Verknüpfung von Lebensräumen
- Entlastung integrierter Lagen vom Autoverkehr
- Entwicklung von innovativen Konzepten für die Erschließung der Teilorte
- Ausbau der Fahrgastinformation im ÖPNV
- Reduzierung von Lärm und Feinstaub durch Umsetzung der Fahrrad- und der Fußgängerstrategie
- Verbesserte Sauberkeit und mehr Barrierefreiheit in Bussen und Bahnen

MASSNAHMEN FÜR DIESE ZUKUNFTSAUFGABE

- Verminderung verkehrsbedingter Umweltbelastungen
- Förderung von stadt- und umweltverträglichen Verkehrsstrukturen
- Umweltverbund eine herausragende Stellung einräumen
- Vorrang des ÖPNV bei der Verkehrsgestaltung in der Innenstadt
- Förderung der E-Mobilität
- Optimierung von Bus- und Bahnanschlüssen
- Flexible Bedienungsformen im ÖPNV zu nachfrageschwachen Zeiten
- Abfrage aktueller Fahrplanabweichungen über das Smartphone
- Ergänzung der Verkehrsinfrastruktur im gesamten Stadtgebiet durch Mobilitätspunkte
- Sicherung gleichwertiger Mobilitätsangebote für alle Bürgerinnen und Bürger durch ein ganzheitliches Verkehrs- und Mobilitätsmanagement
- Reformierung des Sozial- und Familienpasses im Hinblick auf die Nutzung des ÖPNV
- Verstärkte Kooperation der Verkehrsunternehmen bei Tarifgestaltung und Mobilitätsmanagement
- Einrichtung von Durchmesserlinien im städtischen Busverkehr

LEUCHTTÜRME

- Neubau ZOB
- Hauptbahnhof Aalen
- Bahnhofstempel Aalen-West
- Bahnparallele Trasse, Wasseralfingen (s. Kapitel 2.4.3)
- Ausbau der Brenzbahn (Aalen – Heidenheim – Ulm)
- Hochschul-Shuttle

HERAUSFORDERUNGEN

- Barrierefreie Gestaltung von Verkehrsflächen, Plätzen und Gebäuden zugunsten der Fußgänger, des Fahrrads und des öffentlichen Nahverkehrs
- Zugang zu intermodalen Mobilitätskonzepten auf der Basis nicht motorisierter Verkehre (Zufußgehen, Radfahren) und des öffentlichen Personenverkehrs

KONZEPTE/ PROGRAMME

- Mobilitätskonzept
- Haltestellenkonzept
- Radwegkonzept
- Mobilitätsstationen



Neue Welt, Hochbrücke, Habermann



Viadukt Unterkochen, Habermann

## 3.2.4. Jugend- und Seniorenbetreuung

Der Demografischen Wandel wird als Herausforderung und Chance zugleich gesehen. Die Stadtverwaltung erkennt die damit verbundenen veränderten Bedarfsanlagen, entwickelt aktiv Handlungsstrategien. Auf diese Weise fördert sie Generationengerechtigkeit und generationenübergreifendes Miteinander sowie Netzwerke und Potentiale.

Die Stadt unterstützt darüber hinaus Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen Entwicklung und im Hineinwachsen in eine demokratische Gesellschaft, indem sie Angebote der Kinder- und Jugendarbeit durch Verbände und freier Träger fördert und eigene Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit bereitstellt und bedarfsorientiert weiterentwickelt. Dabei wird Jugendarbeit als infrastrukturelle, soziale und kommunale Dienstleistung an jungen Menschen verstanden. Der Aspekt generationsübergreifender Angebote und Einrichtungen findet in der Weiterentwicklung bestehender und neuer Angebote Berücksichtigung. Kinder und Jugendliche entscheiden Themen, die ihre Belange tangieren, aktiv mit.



Seniorenresidenz Heimatwinkel, Kayser



Bürgerspital

## ZIELE

- Ausbau der Beteiligungen und Partizipation von Kindern und Jugendlichen an kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozessen in unserer Stadtgesellschaft
- Verlässliche Kooperations- und Arbeitsstrukturen mit den Partnern der Jugendarbeit
- Bereitstellung kommunaler Ressourcen für die Jugendarbeit
- Generationsübergreifende Angebote und Dialog fordern und fördern
- Gesellschaftliche Teilhaben und Lebensqualität von älteren Menschen in Aalen in allen Lebensbereichen (Mobilität, Freizeit, Bildung, Wohnen, Einkaufen, usw.) gewährleisten und fördern
- Bereitstellung eines vielfältigen und durchgängigen Systems an Beratungs- und Dienstleistungsangeboten für ältere Menschen vor Ort

## MASSNAHMEN FÜR DIESE ZUKUNFTSAUFGABE

- Jugendbeteiligung strukturell verankern, z.B. regelmäßige Hearings, Jugendforen
- Planung und Durchführung von Festivals und Großkonzerten
- Entwicklung generationsübergreifender Projekte und Angebote
- Erstellung eines Seniorenentwicklungsplans/ Seniorenbedarfsplanes für Aalen
- Bildung eines Seniorennetzwerkes der in der Seniorenarbeit tätigen Institutionen
- Generationsübergreifende Angebote/ Projekte/ Kooperationen
- Bürgerbeteiligung/ Bürgerforen
- Sozialraumorientierte Weiterentwicklung von dezentralen Seniorenangeboten in den Stadtteilen

## LEUCHTTÜRME

- Entwicklung eines Mehrgenerationenhauses: konzeptionelle Bausteine wie niederschwellige Übernachtungsmöglichkeiten für Besucher aus den Partnerstädten und Jugendgruppen, Kleinspielfeld für Bewegungsspiele, Abenteuerspielplatz, Erweiterung des Kursangebotes für alle Generationen, Ganztagsbetreuung für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren von 7-21 Uhr, Klettergarten
- Bau einer „Bürgergärtnerei“ auf dem Gelände des Mehrgenerationenhauses für Kinder und Erwachsene
- Neustrukturierung Begegnungsstätte/ Bürgerhaus -> Haus der Generationen
- Ausbau der Brenzbahn (Aalen – Heidenheim – Ulm)
- Hochschul-Shuttle

## HERAUSFORDERUNGEN

- Erstellung einer regelmäßigen Bedarfsanalyse und Planung der Jugendhilfe unter Einbeziehung der Akteure („Runde Tische“)
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagement im Bereich Seniorenarbeit
- Ganztagsgrundschulausbau

## KONZEPTE/ PROGRAMME

- Qualität vor Ort - Kommunale Strategie der Frühen Kindheit
- Stadtjugendplan Konzept der Kommunalen Kinder- und Jugendbeteiligung
- Generationengerechtes Aalen 2035 (Konzept der Kommunalen Seniorenarbeit)



Pumptrack Fachsenfeld



Pumptrack Dewangen

## 3.2. Landschaft & Freiraum

Eine durchgrünte und lebenswerte Stadt, umgeben von einem ansprechenden Landschaftsraum, stellt den Schutz von Tieren und Pflanzen sowie die Erholungsfunktion für den Menschen sicher. Die Stadt Aalen ist durch ihre vorhandenen und noch zu entwickelnden Grünflächen dem Klimawandel und seinen Folgen gewachsen, indem sie die Auswirkungen von Sommerhitze, Starkregenereignissen aber auch von frostigen Wintern abmildert. Im Stadtalltag dienen die innerstädtischen Grüninseln der Erholung und Abkühlung im Nahbereich, u.a. für Senioren mit einem geringeren Bewegungsradius. Die stadtnahen Wälder wie der Rohrwang aber vor allem auch die freie, unverbauete Landschaft tragen zudem zu einer intensiven Naherholung bei. Ebenso dienen die Grünflächen im Siedlungsbereich den Menschen als Frei- und Sportflächen. Über eine durchdachte Biotopvernetzung werden bedrohte Tierarten geschützt und die für alle Lebewesen notwendigen naturräumlichen Funktionen erhalten.

Für die Qualitäten von Landschaft und Freiraum gibt es mehrere gemeinsame Zielsetzungen. Dabei liegt ein wesentlicher Schwerpunkt auf der Innenstadt und den Ortskernen. Hier sollen zum einen die Aufenthaltsqualitäten durch die Schaffung von mehr innerstädtischem Grün mit Qualität gesteigert und zum

anderen das Stadt- und Mikroklima verbessert werden. Für die Grünvernetzung in der Kernstadt dient u.a. die Landesgartenschaubewerbung „potenziaal – Grünes Netz Stadtnatur“ aus dem Jahr 2009 als Grundlage. In der freien Landschaft und zwischen den einzelnen Siedlungsbereichen kann über die Umsetzung geplanter landschaftsplanerischer Maßnahmen die Freiraumqualität erhöht werden. Dabei wird das vorhandene Landschaftsbild zugleich erhalten und mit Bedacht neu gestaltet. Weite Teile der Landschaft erfahren durch die Forst- und Landwirtschaft eine wertschöpfende Nutzung.

Unbestritten sind die Kernstadt und die Ortsteile der Stadt Aalen im Welland, im Talraum entlang des Kochers und auch auf der Schwäbischen Alb in eine reizvolle und vielfältige Grünlandschaft eingebunden. Allerdings reicht es für eine lebenswerte Stadt nicht aus, wenn die Grünstrukturen erst am Stadt- oder Ortsrand beginnen. Zwar ist die grundsätzliche Grünqualität der Flächenstadt Aalen unbestritten, jedoch gilt es diese wertvollen Grünstrukturen auch in den Ortskernen und der Innenstadt durch Parks, Spielplätze und weitere Grünflächen auszubauen, um die Grünqualität der Landschaft in die Stadt zu holen. Sowohl für die Menschen als auch für die Tiere soll manchenorts eine urbane Wildnis zu einer höheren Lebensqualität beitragen.



Blick vom Aalbäumele, Habermann

Neben klassischen Parks und Privatgärten sollen auch weitere Formen wie urbane Gemeinschaftsgärten die Vielfalt befruchten.

Die bestehenden Bau- und Freiraumstrukturen haben einen maßgeblichen Anteil an den unterschiedlichen Mikroklimata im Stadtgebiet. Die dicht bebaute Aalener Innenstadt heizt sich im Sommer viel stärker auf als das dünner besiedelte Welland. Zudem kühlen sich urbane Stadtquartiere in den Sommernächten auch viel schwächer ab als Wohngebiete auf dem Härtsfeld. Dennoch sollten alle Quartiere im Stadtgebiet über qualitativ hochwertige innerörtliche Grünflächen verfügen und in den warmen Monaten zum Aufenthalt im Freien einladen. Um in der Innenstadt und in den Ortsteilen eine ausreichende Abkühlung sicherzustellen bedarf es geeigneter Freiraumstrukturen, die eine Kaltluftversorgung der Altstadt und der Ortsteilkerne ermöglichen. Gut eignen sich hierfür in einigen Quartieren breit angelegte Grünstrukturen entlang der bestehenden Gewässer sowie grundsätzlich vom Albtrauf abfallende, unverbauete Hänge.

Einen großen Anteil am Stadtklima haben zudem die Waldflächen. Die Stadt Aalen verfügt selbst über einen relativ großen städtischen Waldbesitz. Dieser Stadtwald verknüpft mehrere Ziele der Nachhaltigkeit miteinander, indem er u.a. die Ausbildungsstätte für junge Stadtförster

darstellt, die dort eine nachhaltige Waldbewirtschaftung erlernen.

Schwarzer und weißer Kocher, die Aal und der Rombach sind nur einige der zahlreichen Flüsse und Bäche in der Flächenstadt Aalen. Insgesamt verlaufen im Stadtgebiet rund 100 Kilometer Gewässer, davon 75 Prozent bereits in einem offenen Zustand, 25 Prozent sind allerdings derzeit noch verdolt und nicht freigelegt.

Immer mehr Flüsse und Bäche stellen nicht nur einen Naturraum für Tiere und Pflanzen sondern auch ein Gefahrenpotenzial für sämtliche Lebewesen in ihrem nahen Umfeld dar. Die Hochwassergefahren, die bei Starkregenereignissen von Fließgewässern ausgehen, sind daher im Sinne einer integrierten Stadtentwicklung durch ein Hochwassermanagement zu berücksichtigen. Auf der Grundlage von Hochwassergefahrenkarten können an entscheidender Stelle im Stadtgebiet wirksame Maßnahmen geplant und umgesetzt werden, um an selber oder auch nachfolgender Stelle entlang des Gewässers Lebensräume zu schützen.

Insgesamt gilt es die gleichwertige Bedeutung der unterschiedlichen Interessen Freiraumentwicklung, Landwirtschaft und Wohnraumversorgung zu beachten.



## Legende

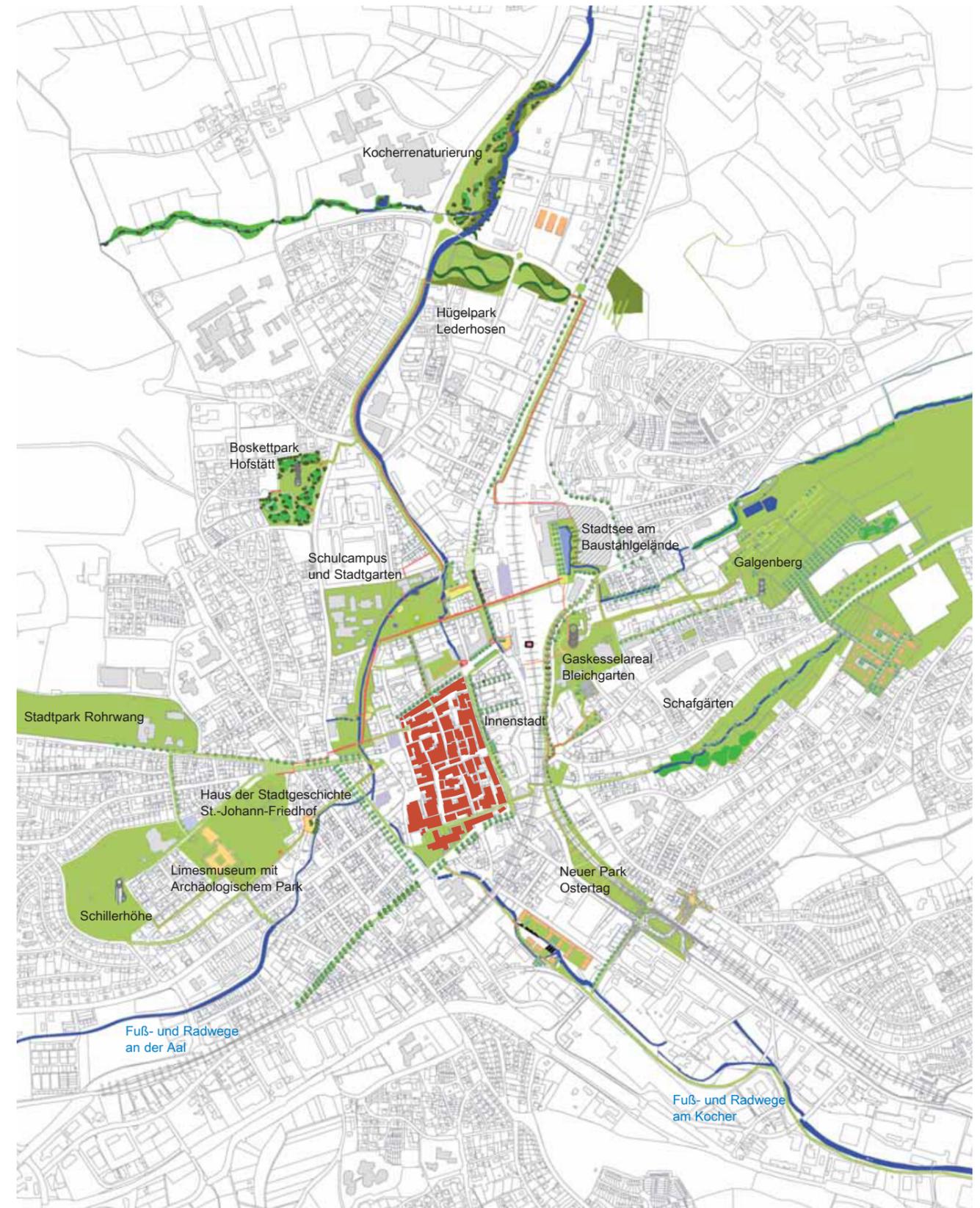
-  Bahnhaltdepunkte
-  Bahnlinie
-  B 19/ 29
  
-  Gewässer
-  Freiraumsystem
-  Großflächige Verbindungen
  
-  Großflächige Landschaftsteile
-  Waldflächen
-  Lokal bedeutsame Freiräume
-  Innerörtliche Grünfläche

## 3.2.1. potenziaal - Grünes Netz Stadtnatur

Die Stadt Aalen liegt bereits eingebettet in einer grünen Umgebung aus Welland, mehreren Talräumen und dem Härtsfeld. Dennoch besteht ein großes Potenzial die grüne Vernetzung auszubauen und in ihrer Gesamtqualität zu steigern. So verfügt die Aalener Innenstadt aufgrund des mittelalterlichen Stadtkerns bislang nur vereinzelt über innerstädtische Grünflächen. Zudem ist die Gesamtheit aller öffentlichen Grünflächen im Hinblick auf die Größe der Stadt Aalen derzeit als deutlich zu gering einzustufen. Daher werden ein qualitativ und quantitativer Ausbau der vorhandenen Grüninseln sowie deren Vernetzung angestrebt und bereits seit rund 20 Jahren über eine fundierte Landschaftsplanung vorangetrieben.



Hochwasserrückhaltebereich Dürrwiesen



Grünkonzept potenziaal

ZIELE/ MASSNAHMEN

- Freiraumsicherung durch Erhalt der vorhandenen Freiraumqualität (im Hinblick auf Konflikte mit baulichen Zielen)
- Ausbau der Freiraumstruktur durch weitere Freiraumentwicklung um die Freiraumqualität in der Gesamtstadt zu erhöhen und die Lebensqualität zu steigern („Kurze Wege ins Grüne“)
- Freiraumvernetzung über eine kontinuierliche Umsetzung der im Landschaftsplan der Stadt Aalen dargestellten Zielsetzungen zur Vernetzung der Grünstrukturen im Gebiet der Kernstadt Aalen (auch ohne die Durchführung einer Gartenschau, z.B. über die Grünzone Bohl-Hofstätt (Boskettpark))
- Innerstädtische Grünvernetzung
- Gewässerrenaturierungen (z.B. Aal, Eselbach, Hirschbach, Kocher, Rombach, Sauerbach und Taufbach)
- Weiterentwicklung Rohrwang
- Freiraumentwicklung im Außenbereich und in Ortslagen (z.B. Rombachtal und Dürrwiesen)
- Erhöhung der Lebensqualität in der Stadt und den Ortsteilen

LEUCHTTÜRME

- Grüne Mitte (Stadtoval)
- Kocheröffnung in der Innenstadt (Rathaus/ Landratsamt)
- Dürrwiesen (Seegestaltung, Dammbau, Hochwasserrückhaltung)
- Aalen City blüht (mehrere Blumenaktionen im Jahr, Kooperation der Stadt Aalen und dem Innenstadtverein Aalen City aktiv)
- Interkulturelle Gärten (Zusammenführen unterschiedlicher Kulturkreise und sozialräumliche Verknüpfung)

HERAUSFORDERUNGEN

- Dem jeweiligen Standort angemessene und vielfältig nutzbare öffentliche Grünflächen
- Landschaftliche Einbindung technischer Einrichtungen wie Hochwasser-, Regenrückhaltebecken und Regenüberlaufbecken
- Bereitstellung der notwendigen Grundstücke für die Vernetzung öffentlicher Grünflächen (Abhängigkeiten von privaten Grundstückseigentümern)
- Umsetzung der Maßnahmenflächen aus dem Landschaftsplan (landschaftsplanerische Maßnahmenflächen)
- Umsetzung von Einzelmaßnahmen u.a. im Rahmen von Bauprojekten

KONZEPTE/ PROGRAMME

- Bewerbung Landesgartenschau „potenzial – Grünes Netz Stadtnatur“ (2009)
- Rahmenkonzept Rombachtal/ Sauerbachtal (2010)
- Wettbewerb „Mittendrin ist Leben“ (2013)



Mühlkanal Unterkochen, Habermann



Häselbachtal Unterkochen, Habermann

## 3.2.2. Klimaschutz

Die Anpassung an den fortschreitenden Klimawandel wird in Zukunft von noch größerer Bedeutung sein. Extremwetterereignisse wie Starkregen und Überschwemmungen nehmen bereits seit einigen Jahren in immer kürzerer zeitlicher Abfolge ebenso zu wie zu wie längere und intensivere Hitzeperioden. Daher stellt sich die Frage, wie wirkt sich der Klimawandel auf die Stadt Aalen konkret aus? Und in der Konsequenz stellen sich weitere Fragen nach der Nutzung und Bebauung derzeitiger Freiräume und Siedlungsbereiche. In welchen Bereichen liegen für das Stadtklima wertvolle Kaltluftschneisen, Grünverbindungen und gibt es Bereiche die von einer Neubebauung gänzlich freigehalten werden müssen? Welche Räume sind besonders schützenswert bzw. wirken sich bei Veränderungen am stärksten auf das Stadtklima aus?

Das Ziel einer klimaangepassten Stadt sind u.a. eine gute Luft, milde Temperaturen, und die Vermeidung von Hitzestress. Dabei können Menschen, Tiere und Pflanzen durch eine intakte Vegetation besser geschützt werden. Gerade in der Innenstadt und den Ortskernen sollten daher ausreichend „Klimaoasen“ bestehen. Ein Aspekt des Klimaschutzes stellt die Vermeidung bzw.

Verminderung von Schadstoffausstoßen dar. Hierfür können größere Betriebe im Allgemeinen, aber auch jeder Autofahrer ganz persönlich einen positiven Beitrag leisten. In der Summe wirken sich moderne Gebäudetechnik sowie zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegte Wegestrecken positiv auf das städtische Gesamtklima aus. Aus diesen Gründen müssen die Belange des Klimaschutzes und der Klimaanpassung für die gesamtstädtische Ebene auch räumlich konkretisiert werden.



Windpark Waldhausen, Habermann

## ZIELE/ MASSNAHMEN

- Freihalten wichtiger Landschafts- und Freiräume
- Maßnahmen zum Schutz vor klimawandelbedingten Extremwetterlagen
- Verbesserung des Bioklimas?!
- Sicherung und Schutz der Ökosysteme (Gewässer, Felder, Wälder)
- „Ausbau und Sicherung von Natur- und Freiräumen in ihrer Funktion als bedeutende Klimainseln“
- Ganzheitliche Sicht auf Themenfelder Klima, Mobilität und Siedlungsflächenentwicklung

## LEUCHTTÜRME

- Umweltverbund
- Radwege

## HERAUSFORDERUNGEN

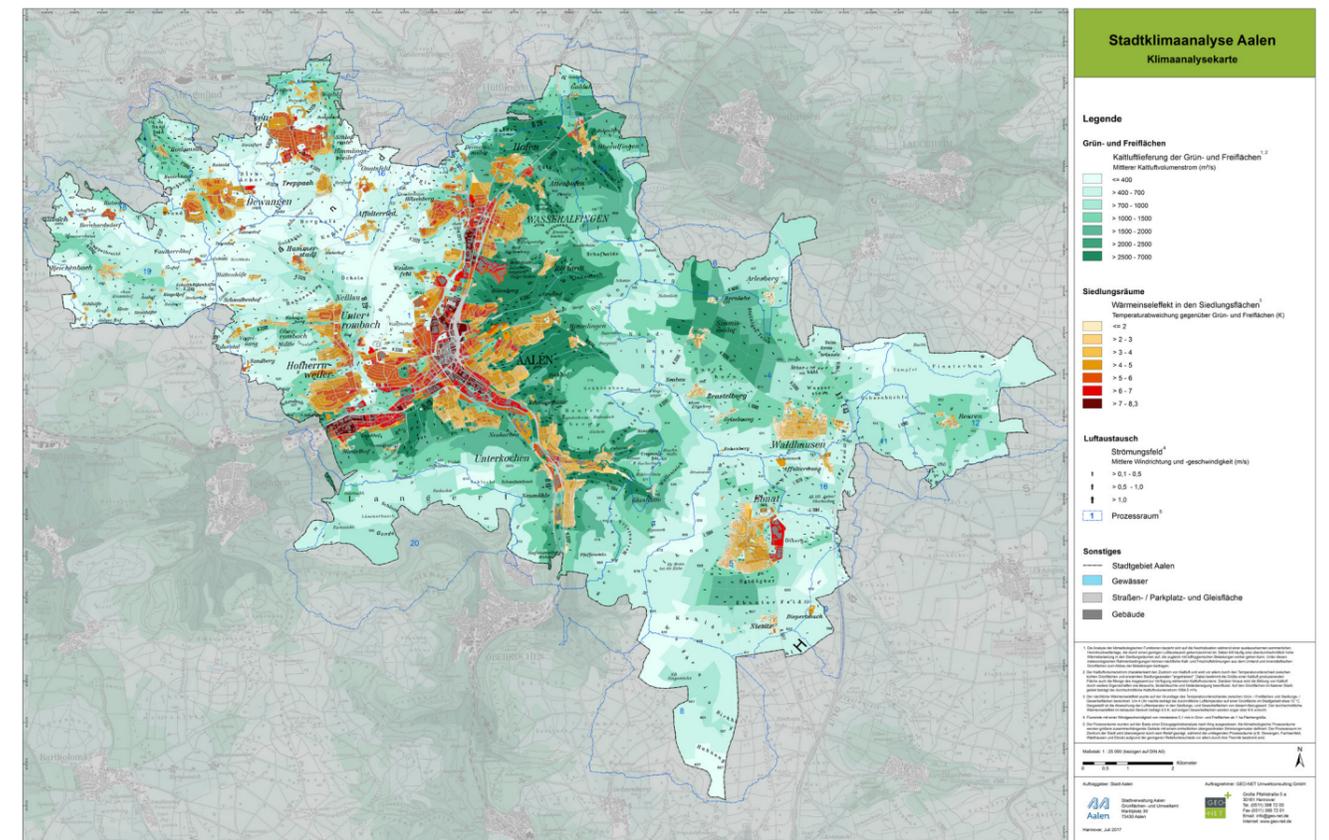
- Umstieg auf Umweltverbund
- Umdenken in den Köpfen, Verzicht auf das Luxusobjekt „eigenes Auto“

## KONZEPTE/ PROGRAMME

- Klimaschutzkonzept
- Klimagutachten
- Energiekonzept zur Energieeinsparung und Energieeffizienz
- Radwegekonzept
- VEP



Fußweg am Kocher



Stadtklimaanalysekarte, Geo - Net

### 3.2.3.

## Wasser in der Stadt

Wasser ist in jeglicher Hinsicht ein belebendes Element. Im Sommer sorgt es in hitzigen Städten stets für Erfrischung und trägt zur Abkühlung stark aufgeheizter und dadurch belasteter Räume bei. In der Stadt Aalen bieten Flüsse wie Kocher und Aal und zahlreiche Bäche ein großes und vor allem in weiten Teilen noch nicht ausgeschöpftes Potenzial um die innerörtl Lebens- und Aufenthaltsqualität deutlich zu steigern. Zudem dienen Flüsse und Bachläufe durch ihre Fließbewegung als lebendiges Element in einer weitgehend festen, unbeweglichen Umgebung. Wurden Gewässer innerorts früher überdeckelt oder verdolt, steht heutzutage das Ziel der Freilegung und Erlebbarkeit in Verbindung mit einer ökologischen Gestaltung im Vordergrund.

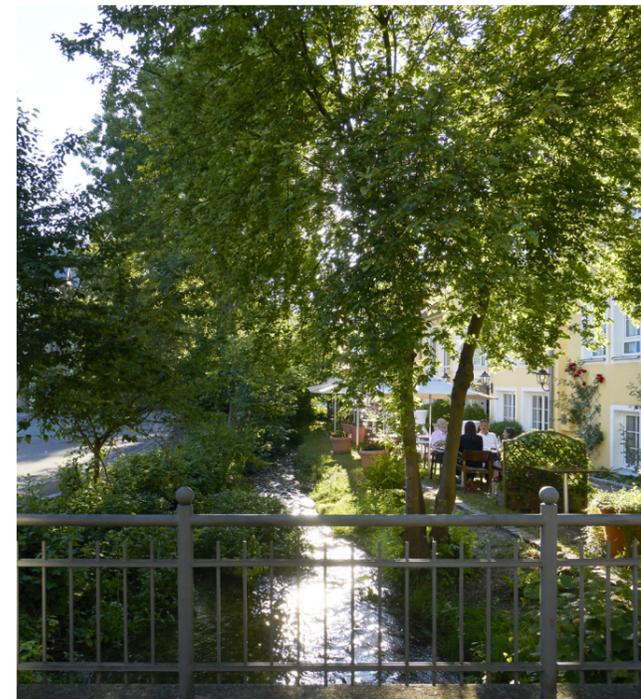
Bereits Kindern soll der Zugang zum Leben spendenden Element Wasser ermöglicht werden. Die Sichtbarkeit, das Erleben, Berühren, Einatmen, Spüren der Frische und die Luftfeuchtigkeit sind bedeutsame Sinneseindrücke in einer zunehmend belasteten Umwelt. Das Plätschern

oder Rauschen der Gewässer kann beruhigende Wirkungen erzielen und dadurch die Gesundheit fördern. Auch optisch wirken Flüsse, Seen und Bäche je nach Jahreszeit anders auf ihre Umgebung ein und sind somit auch ein Spiegel des Jahresverlaufs.

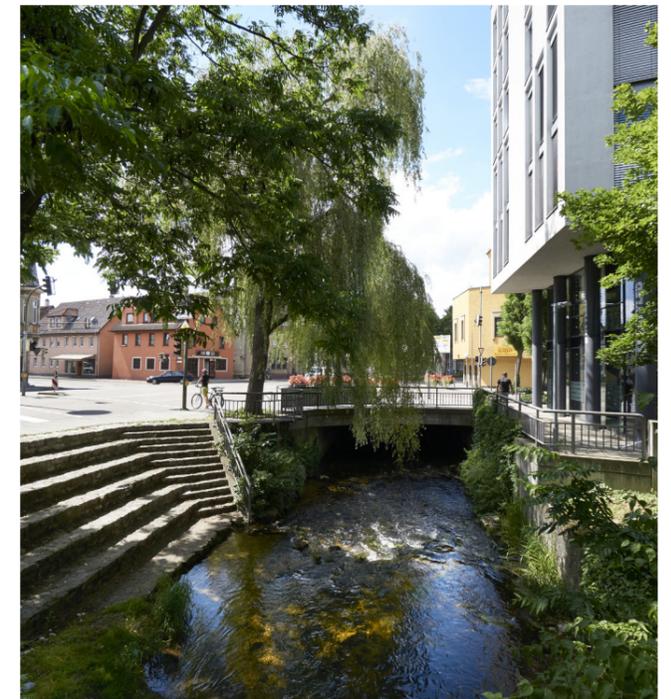
Ein ernstzunehmendes Themenfeld ist dabei der Hochwasserschutz, welcher u.a. durch ausreichend breite Gewässerränder und breite Flussbeete sowie Rückhaltebereiche gewährleistet werden kann. Einige Räume im Stadtgebiet sollten daher auch von einer Bebauung zwingend freigehalten werden, um auch bereits bebaute Gebiete zu schützen.



Venushafen im Stadtgarten, Habermann



Brücke über den Kocher, Unterkochen, Habermann



Kocherterrassen am Cityturm, Habermann

ZIELE/ MASSNAHMEN

- Verbesserung der Erlebbarkeit der innerörtlichen Flüsse und Bachläufe
- Ökologische Ufergestaltung
- Öffnung verdolter Gewässer
- Hochwasserschutz

LEUCHTTÜRME

- Kocherrenaturierungen (Rombach, Neukochen, südliche Innenstadt, Maiergasse)
- Kocheröffnung in der Innenstadt (Rathaus/ Landratsamt)
- Dürrwiesen (Seegestaltung, Dammbau, Hochwasserrückhaltung)

HERAUSFORDERUNGEN

- Kosten-Nutzen-Relation der Sichtbarkeit von Gewässern
- Anzahl/ Menge möglicher Maßnahmen

KONZEPTE/ PROGRAMME

- Rombachtal/ Sauerbach/ Aal (inkl. Hochwasserschutz)
- Potenzial – Grünes Netz Stadtnatur



Breitwiesen



Renaturierung der Aal

## 3.2.4. Fuß- & Radverkehr

In den vergangenen Jahrzehnten war das Auto das dominierende Verkehrsmittel im Straßenverkehr. In einer Stadt mit kurzen Wegen, in der Wohnen, Arbeiten und Leben nahe beieinander liegen, sind viele Strecken allerdings zu Fuß oder mit dem Fahrrad schneller, kostengünstiger und umweltfreundlicher zu erreichen. Durch ein sicheres und nahezu lückenfreies Fuß- und Radwegenetz von hoher Qualität werden wichtige Anreize zur Nutzung des Fahrrads und zur Bewältigung kurzer Strecken zu Fuß geschaffen. Dabei ist entscheidend die Wegeverbindungen für Radfahrer und Fußgänger attraktiv zu gestalten. Denn lediglich attraktive Wege laden jeweils die gewünschte Personenanzahl dazu ein, von anderen Verkehrsmitteln umzusteigen und neue Wege zu Fuß oder mit dem Rad tatsächlich zu nutzen.



Radwegmarkierung



Radweg entlang der Turnstraße, Habermann



Aalener rAAd-Event Marktplatz

ZIELE/ MASSNAHMEN

- Förderung der Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel unter Berücksichtigung künftiger technischer und demografischer Entwicklungen
- Verminderung verkehrsbedingter Umweltbelastungen, Klimaschutz
- Vernetzung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes (Bus, Bahn, Fahrrad etc.) durch Maßnahmen des Verkehrs- und Mobilitätsmanagements und Einrichtung von Mobilitätsstationen
- Unterstützung einer nachhaltigen, städtebaulichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Aalen durch die Reduzierung des innerstädtischen PKW-Verkehrs
- Verbesserung der Lebensräume für Anwohner, Beschäftigte, Kunden und Besucher der Stadt
- Verbesserung der bestehenden Vernetzung der Innenstadt mit den umliegenden Quartieren für Fußgänger
- Erstellung eines Radwegekonzepts mit Einzelmaßnahmen
- Ausbau des bestehenden Radwegenetzes in der Innenstadt
- Definition eines Vorbehaltsnetz für den Radverkehr
- Lückenschließungen im bestehenden Radwegenetz
- Neue, sichtbare und verkehrssichere Markierung von Radwegen
- Schaffung von Fahrradabstellanlagen an zentralen Stellen
- Verbesserung der Zugänge zur Innenstadt
- Freigabezeiten an Fußgängerfurten erhöhen

LEUCHTTÜRME

- Steg zwischen Stadtoval und Bahnhof
- Schaffung von Radwegeautobahnen (z.B. Gartenstraße, Stiewingstraße)
- Tempolimits auf dem Altstadtring zur erhöhten Verkehrssicherheit
- Radweg von der Osterbucher Steige zum Lauchhof (Anbindung an die interkommunale Gartenschau Remstal)

HERAUSFORDERUNGEN

- Belange der Fußgänger und Radfahrer gegenüber den Interessen des motorisierten Individualverkehrs (MIV) durchsetzen
- Konfliktarmes Nebeneinander von Fußgängern, Radfahren und dem MIV
- Neue Straßenraumgestaltung durch den Platzbedarf von neuen Wegeführungen
- Erwerb wichtiger Grundstücke zur Trassenerstellung

KONZEPTE/ PROGRAMME

- Radwegekonzept
- Mobilitätskonzept/ Verkehrsentwicklungsplan



Fuß- und Radweg zwischen Pelzwasen und Grauleshof, Habermann

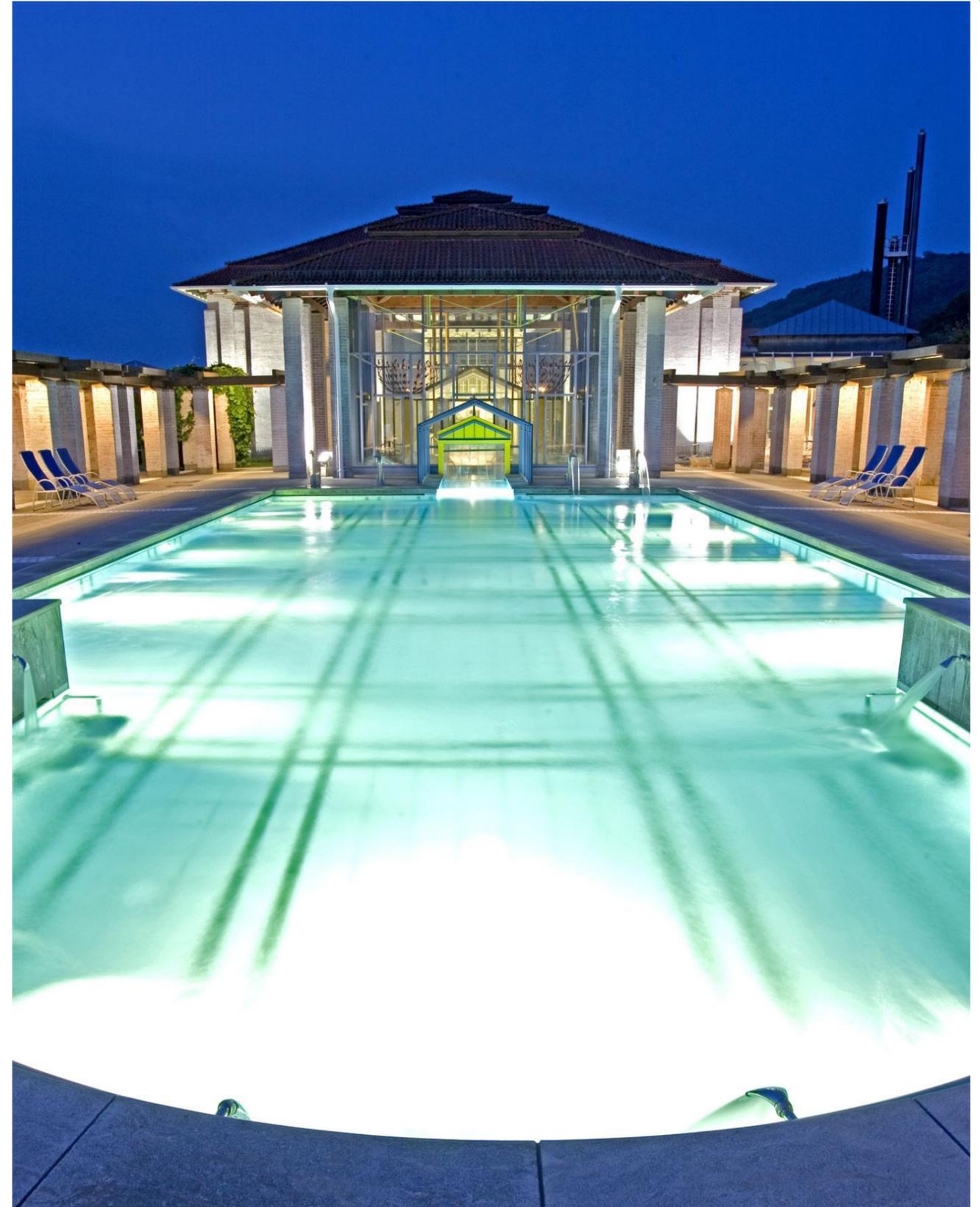
## 3.2.5. Sport- & Bäderentwicklung

Sport bewegt – im wahrsten Sinne des Wortes – viele Bürger unserer Stadt. Sport ist auch ein wichtiger Integrationsfaktor, der kulturelle und gesellschaftliche Unterschiede spielerisch überbrückt. Diese Entwicklung kann durch die Bereitstellung guter Sportanlagen und Trainingsbedingungen gefördert werden.

In einer lebendigen und pulsierenden Stadt sollen sowohl der Sport in seiner Gesamtheit als auch der Bewegungsgedanke an sich im Alltag aller Bürgerinnen und Bürger verankert sein. Dabei wird die Vision einer sport- und bewegungsfreundlichen Stadt durch die Weiterentwicklung der Sportaktivitäten einerseits und der Sportstätten andererseits unterstützt. Die große und vielfältige Vereinslandschaft in der Flächenstadt Aalen mit ihren unzähligen Sportstätten leistet hierbei einen entscheidenden Beitrag in der Sportstadt Aalen. Die Stadt Aalen unterstützt die Vereine durch eine gute Ausstattung der Sporteinrichtungen und setzt sich bspw. für den Bau von Kunstrasenplätzen in den Teilorten ein. In einigen Bereichen, wie auch der Aalener Bäderlandschaft, deckt die Stadt Aalen auch in Teilen die Versorgung ihres Umlandes mit ab.



Schwimmerin im Hirschbachfreibad



Limestherme, Stadtwerke Aalen

### ZIELE/ MASSNAHMEN

- Etablierung des Sports und des Bewegungsgedankens bereits im Kindesalter über Angebote der Ganztagesgrundschulen
- Sportartübergreifende Bewegungsförderung für alle Altersgruppen
- Erhaltung, ggf. Zusammenlegung und Weiterentwicklung der vorhandenen Sport-stätten
- Erneuerung bzw. Neuordnung der Bäderstandorte bei Erhalt einer vielfältigen Bäderlandschaft (Schaffung eines zeitgemäßen Kombibades)
- Schaffung von Sport- und Bewegungsangeboten im öffentlichen Raum (öffentlich oder vereinsunterstützt)
- Kooperationen, Zusammenführungen oder Fusionierungen von Vereinen
- Förderung des Schulschwimmsports durch Bereitstellung ausreichender Bahnkapazitäten
- Unterstützung des Leistungssport und der Sportvereine durch Schaffung ganzjähriger Trainingsmöglichkeiten
- Erweiterung der Zusammenarbeit von Schulen mit den Sportvereinen

### LEUCHTTÜRME

- Bau eines Sportvereinszentrums an zentralem Standort
- Bau eines familienfreundlichen Kombibads
- Sanierung Spieselfreibad
- Ausbau des Angebots in den Limes Thermen
- Bau einer Kalthalle in Dewangen in Kooperation dreier Sportvereine
- Bau einer Kalthalle in Hofherrnweiler

### HERAUSFORDERUNGEN

- Sicherung des ehrenamtlichen Engagements
- Behutsame Neustrukturierung der Vereinstrukturen vor dem Hintergrund einer Vielzahl von Vereinen in allen Ortsteilen der Flächenstadt
- Renovierung bzw. teilweise Neubau der vorhandenen Bäder
- Kosteneinsparung im Bäderbetrieb
- Anbindung der Sportstätten an ÖPNV, Radwegenetz, Fußwege
- Bereitstellung der notwendigen Parkplätze

### KONZEPTE/ PROGRAMME

- Sportentwicklungskonzept
- Bäderkonzept (in Erarbeitung)



Spieselfreibad, Stadtwerke Aalen



Freibad Wasseralfingen, Stadtwerke Aalen



Eispark Aalen, Stadtwerke Aalen

## 3.3. Kultur, Tourismus & Image

Städte wie Aalen stehen vor der Herausforderung, sich im zunehmenden Wettbewerb um Touristen, Investoren und einkommensstarke Bewohner nicht nur gegenüber ihrem Umland, sondern auch gegenüber anderen Kommunen in der Metropolregion Stuttgart zu behaupten. Die Wachstumschancen im Kulturtourismus stehen außer Frage, ebenso die steigende wirtschaftliche Bedeutung für Städte und ländliche Regionen. Ein dynamisches Kultur- und Tourismusangebot trägt zur Identifikation bei und prägt den urbanen Charakter einer Stadt. Das daraus resultierende Image spielt dabei eine bedeutende Rolle für Wirtschaft und Stadtentwicklung. Aus diesem Grund baut Aalen seine Destinationsentwicklung in der Region weiter aus und arbeitet im Verbund mit anderen Kommunen an einer regionalen

Tourismusstrategie. Damit werden die Weichen für die zukünftige touristische Entwicklung von Aalen in der Region gestellt und ein Orientierungsrahmen für alle Tourismusbeteiligten gesetzt. Mit gezielter kommunaler Förderung von Vereinen oder auch Institutionen wird ein breites Spektrum im Kultur- und Tourismusbereich abgedeckt. So entstehen Alleinstellungsmerkmale für eine Kommune, die überregionale Strahlkraft entwickeln können. Privates Engagement und das Engagement der Vereine in Aalen sind unverzichtbarer Anteil.



städttebauliche und freiraumplanerische Einbindung des Limesmuseums



Limesmuseum UNESCO-Weltkulturerbe

## 3.3.1. Tourismus- & Kulturangebote

Als weiche Standortfaktoren sind touristische Potenziale ergänzende und belebende Elemente, die dazu beitragen der Stadt Aalen und ihrer Region eine eigenständige Identität zu verleihen. Aalen verfügt über eine große Bandbreite an kulturellen Angeboten, die den Bedarf der unterschiedlichen Zielgruppen abdecken. Die Stadt will den hohen Standard ihrer Kultureinrichtungen und die Vielfalt des kulturellen Angebots als wesentliche Standortfaktoren weiterhin sichern, stärken und profilieren. Handlungsbedarf liegt vor allem in der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, die den Bestand erhalten und eine Weiterentwicklung der kulturellen Vielfalt der Stadt ermöglichen. Die steigenden Übernachtungszahlen in Aalen sind ein Beleg für die erfolgreiche Entwicklung des touristischen Angebots. Seit 2010 ist ein Anstieg um 43% zu verzeichnen gewesen auf nunmehr 220.000 Übernachtungen. Ein Ausbau des Marketings für die kulturellen Highlights könnte dieses Ergebnis noch steigern.

Mit seinen Kultureinrichtungen, Vereinen und Angeboten besitzt Aalen über Jahrzehnte eine Vorreiterrolle für das kulturelle Leben in Ostwürttemberg. Kulturereignisse wirken als Standort- und Imagefaktor überregional und führen unterschiedliche Menschen zusammen. Zudem

kann Aalen mit der Klassifizierung der Schwäbischen Alb als UNESCO-Geopark eine weitere UNESCO Zertifizierung touristisch nutzen. Das Urweltmuseum mit neuem Konzept bietet hierfür eine gute Grundlage. Die Aufwertung des Limes als UNESCO-Welterbe im Jahr 2005 bedeutete für die Deutsche Limesstraße und Aalen Chance und Herausforderung zugleich. Das Limesmuseum, Zweigstelle des Archäologischen Landesmuseums und zugleich größtes Römermuseum Deutschlands wird daher in den nächsten Jahren im Hinblick auf die UNESCO-Entscheidung mit 1,5 Millionen Euro modernisiert und durch seine stärkere städtebauliche Einbindung in seiner großen Bedeutung für die Stadt Aalen gestärkt.

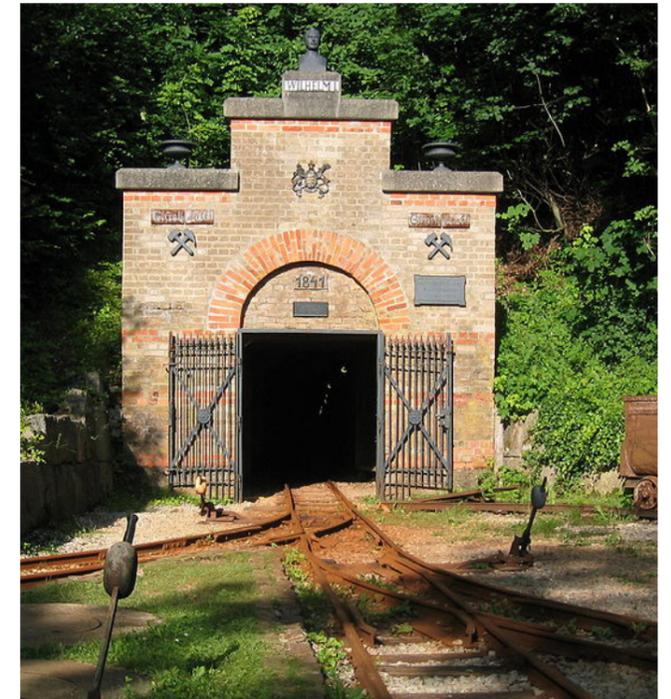
Ein bedeutender Baustein in der Aalener Kulturlandschaft ist das städtische Theater. Theater verhandelt die wichtigen Themen der Stadtgesellschaft, stellt Fragen und bringt auf unterhaltsame Weise Menschen zum gemeinsamen Nachdenken. Dabei bildet es nicht nur die Heterogenität der Flächenstadt Aalen ab, sondern vernetzt die verschiedenen Akteure und trägt zur kulturellen Identität aller BürgerInnen bei. Theater trägt zur Belebung des öffentlichen Raums bei.



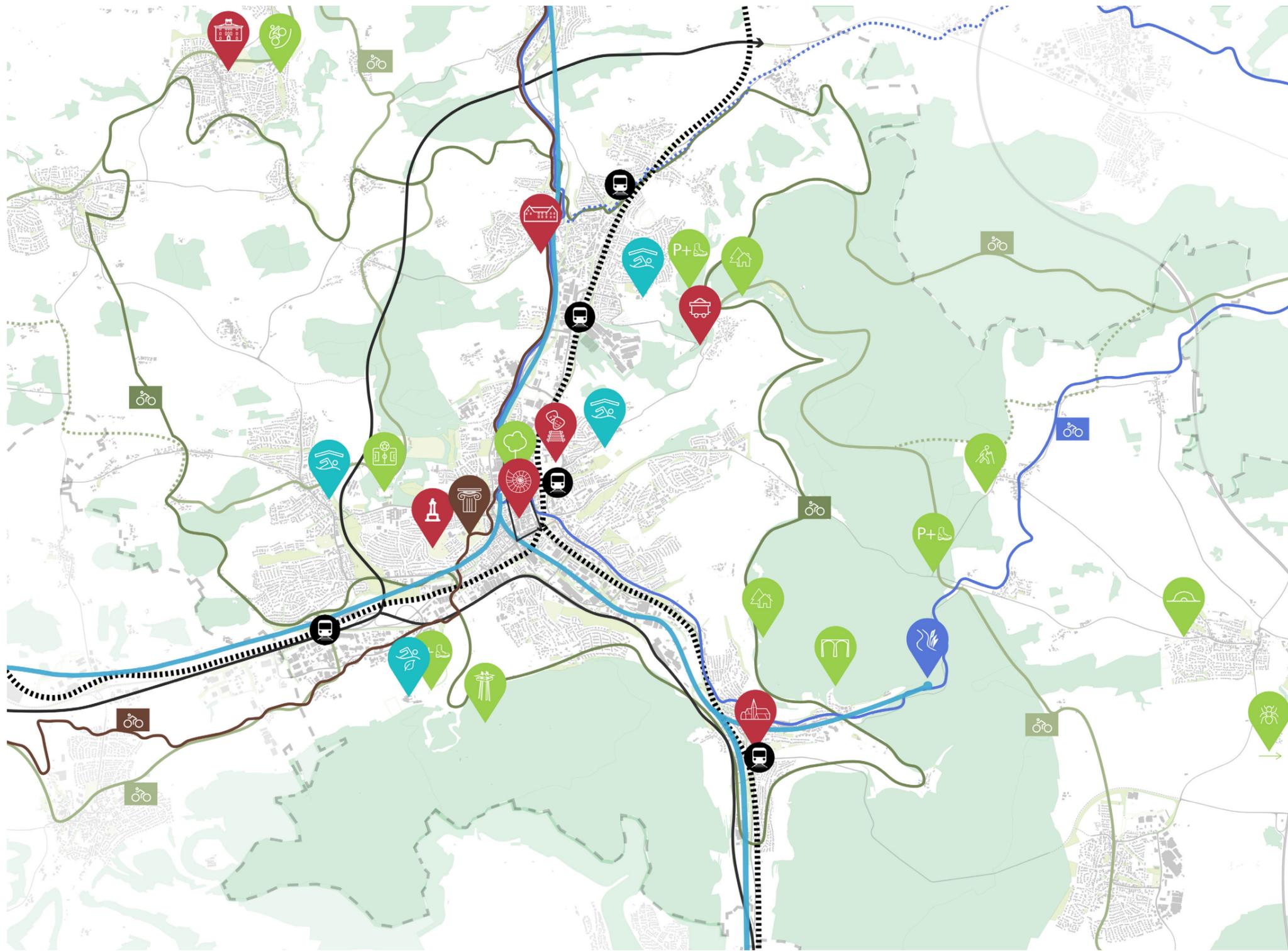
Marktbrunnen/ Spion



Kunst im Schlossgarten, Fachsenfeld, Habermann



Tiefer Stollen, Wasseralfingen



Legende

-  Bahnhofepunkte
-  Bahnlinie
-  Gewässer
-  Kocher-Jagst
-  Deutscher Limes
-  Panorama Aalen
-  Überregionale Radwege
-  Kocherursprung
-  Thermalbad
-  Freibad
-  Limesmuseum
-  Urweltmuseum
-  Kulturbahnhof
-  Schillerhöhe
-  Tiefer Stollen
-  Schloss Wasseralfingen
-  Schloss Fachsenfeld
-  St. Maria Wallfahrtskirche
-  Wanderparkplatz
-  Stadtgarten
-  Aalbäumle
-  Viadukt
-  Naturfreundehaus
-  Waldstadion
-  Pumptrack
-  Langlaufloipen
-  Keltengräber
-  Ameisenstadt

## ZIELE/ MASSNAHMEN

- Verknüpfung und Bündelung der kulturellen Angebote (Theater, Volkshochschule, Musikschule, Kino, Kleinkunst, Kunstverein usw...)
- Verknüpfung und Vermarktung der (bau-)kulturellen Angebote mit den touristischen Angeboten
- Image-Bildung (als Kulturstadt, Hochschul- oder Limesstadt Aalen)
- Klare Profilbildung mit den bestehenden Angeboten (Römische Geschichte, Limesmuseum, Limestherme, Theater, Rad und Wanderwege, Tiefer Stollen, Jazz Fest usw.)
- Entwicklung der Kulturstrategie Aalen.2020 im engen Zusammenwirken mit den Kulturakteuren vor Ort
- Gründung eines regelmäßig tagenden Arbeitskreises mit Kulturschaffenden und Kulturtouristikern
- Bündelung der kulturellen Amateurszene
- Einbindung der Bürgerschaft in den kulturellen und touristischen Veränderungs- und Entwicklungsprozess
- Erschließung neuer Zielgruppen (Schüler, Studierende, Menschen in besonderen Lebenslagen)
- Sanierung und Optimierung von touristischen Gebäuden und Standorten
- Sicherung der soziokulturellen Infrastruktur
- Erhalt, Sicherung und Weiterentwicklung der kommunalen kulturellen Infrastruktur in der Innenstadt und den Ortsteilen
- Kulturbahnhof als kulturelles Zentrum der Stadt und der Region mit überregionaler Signalwirkung, Bündelung verschiedener Angebote, Schaffung eines Ortes der Begegnung, der Kunst und der Bildung
- Besondere Projekte wie die Gründung eines Bürgerchors im Rahmen der Uraufführung „Samstag in Europa“
- Schul- und Hochschulkooperationen bringen Schüler und Studenten regelmäßig ins Theater, durch vielfältige theaterpädagogischen erfolgt eine Verknüpfung von Kunst, kultureller Bildung und Training des Sozialverhaltens

## LEUCHTTÜRME

- Limesmuseum, Modernisierung und städtebauliche Einbindung
- Besucherbergwerk Tiefer Stollen
- Kulturbahnhof
- Theater der Stadt Aalen
- Kleinkunsttreff
- Interkulturelle Wochen
- Schloss Fachsenfeld
- Wallfahrtskirche St. Maria Unterkochen
- Internationales Jazzfest
- Orgelmusik Aalen
- Galgenbergfestival
- Bürgertheaterprojekte wie Boulevard Ulmer Straße

## HERAUSFORDERUNGEN

- Sicherung der finanziellen Möglichkeiten
- Unterstützung und aktive Förderung des Ehrenamtes bzw. der Vereinsarbeit kulturschaffender Vereine (in Museen, touristischen Einrichtungen, ...)
- Verbindung kulturellen und touristischen Angebote, Synergieeffekte nutzen
- Verknüpfung von Tourismus und Baukultur
- Ausstellungsangebote an die junge Generation anpassen („Museumsbesuch als Erlebnis“)
- Berücksichtigung des Bedarfs an Kulturräumen bei der Umgestaltung von Aalen-Süd

## KONZEPTE/ PROGRAMME

- Museumskonzept
- Kulturstrategie Aalen.2020
- Kulturfahrplan Aalen
- Galeriekonzept - Präsentation von Kunst an den vier Ausstellungsorten: Bürgerhaus Wasseralfingen, Schloss Fachsenfeld, Altes Rathaus und Rathausfoyer
- Neukonzeption Urmuseum
- Open Stage Veranstaltung „Attraktives Aalen – Bühne frei für Kultur“, die auf unterhaltsame Weise die kulturellen Highlights der Stadt aber auch der Ortschaften an einem Abend präsentiert



Theaterangebot



Stadtgarten



Hirschbachfreibad, Stadtwerke Aalen



Aalbäumle

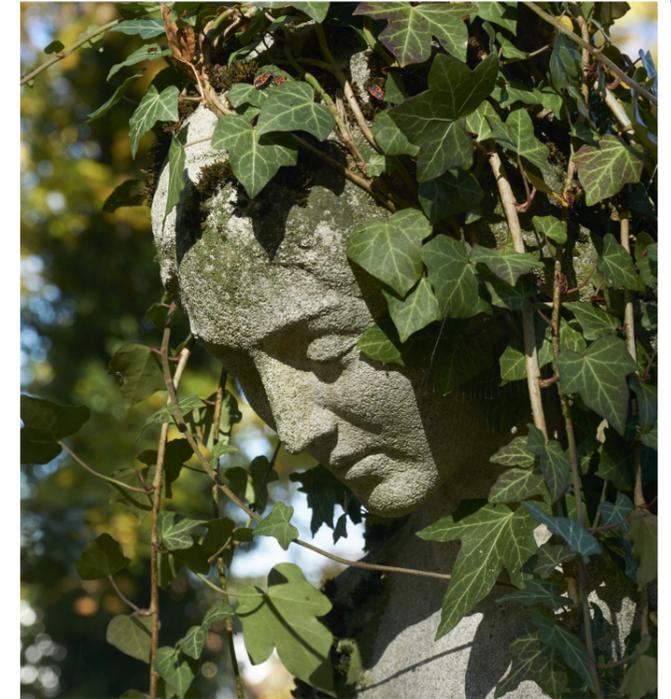
## 3.3.2. Stadtgestaltung

Unsere gebaute Umwelt bestimmt maßgeblich unser Wohlbefinden und damit unsere Lebensqualität. Da dieser Einfluss meist unbewusst wahrgenommen wird, liegt eine wichtige Aufgabe darin, das Wissen und die Sensibilität für diese Zusammenhänge zu vermitteln und die Urteilsfähigkeit aller zu verbessern. Baukultur und Stadtqualität sind die Bühne für das tägliche Miteinander in Aalen. Zudem sollen gestaltete öffentliche Freiräume eine positive Stimmung in der Stadt erzeugen und zum Besuch der Stadt einladen. Dass die Stadt Aalen hohen Wert auf eine qualitative Gestaltung legt, zeichnet sich in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens ab. Neben der Landschaftskunst im Aalener Dreieck, den regelmäßigen Kunstausstellungen im Rathaus und die zahlreichen ausgezeichneten Bauten (Aussegnungshalle Waldfriedhof, Kopernikus-Gymnasium Wasseralfingen, Stadteinfahrt B 29/ Landschaftsarchitekturpreis...) zeigen insbesondere die zahlreichen Wettbewerbe für Hoch-, Städte- und Landschaftsbau das Bemühen der Stadt, nachhaltige und hochwertige Lösungen zu finden. Es bedarf einer gesamtplanerischen Strategie, um in Architektur und Stadtplanung den Balanceakt zwischen der Wahrung qualitätsvollen Bestandes und dem Mut zur Zukunft zu schaffen. Umfassende

räumliche Konzepte und Umsetzungsstrategien, Wettbewerbe mit praktikablen Wettbewerbskriterien sowie qualifizierte Akteure können eine qualitätsvolle Stadtentwicklung garantieren. Die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen sind genauso wie traditionelle Entwicklungsgrundlagen der Stadt (z.B. Römerzeit, Eisenverhüttung) bedeutende Vorgaben. Diese auch für zukünftige Generationen zu wahren und weiterzuentwickeln ist Ziel einer integrierten Stadtentwicklung. Die Stadt Aalen hat aus diesen Gründen immer wieder städtebauliche Wettbewerbe für strategisch wichtige Flächen oder Gebäude durchgeführt. Zu den gelungenen Beispielen zählen die Wettbewerbe für Stadtoval, IHK-Bildungszentrum und die verschiedenen Hochschulerweiterungen. Kunst im öffentlichen Raum hat eine lange Tradition in Aalen. Als neue Verkehrsführungen geplant wurden, entstanden interessante Platzsituationen und besondere Räume. Der kreative Umgang mit diesen Orten sollte das Stadtbild neu beleben. Heute gibt es im gesamten Stadtgebiet eine Vielzahl interessanter und sehenswerter Kunstobjekte zu entdecken. Die KUNST!STADT!RUNDE! führt mit dem Smartphone oder Tablet (Kostenlose App: komoot) zu den in der Aalener Innenstadt bequem



Brunnen am Gmünder Torplatz, Habermann



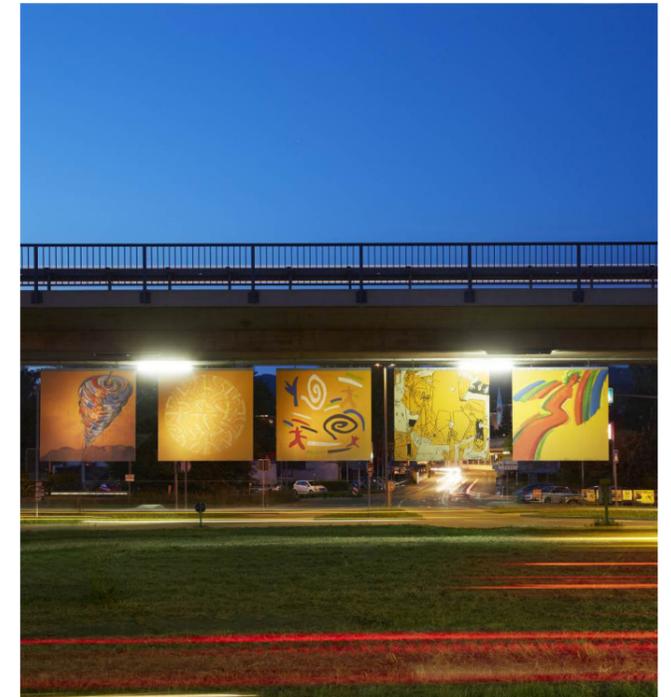
Statue auf dem St. Johann-Friedhof, Habermann

erreichbaren Kunstobjekten.

Einen Beitrag zur Erhaltung und Aufwertung der Stadtqualität – insbesondere der Attraktivität der Innenstadt und der Stadteinfahrten – soll zudem die auf den Weg gebrachte Werbeanlagensatzung leisten.

Das Bedürfnis nach Werbung ist grundsätzlich anzuerkennen. Zu große, den Stadtraum dominierende oder auch aufdringlich gestaltete Werbeanlagen können den optischen Eindruck des Stadtbildes jedoch in starkem Maße beeinträchtigen. Mit der Werbeanlagensatzung soll ein Instrument zur besseren Regelung und Steuerung von Werbeanlagen geschaffen werden.

Der Geltungsbereich gliedert sich in drei Zonen, für die eine Kombination aus Ausschlusskriterien und Regelungen zu Art und Maß vorgesehen ist. Für die Altstadt - Zone I - gilt die bereits bestehende Gestaltungssatzung. Für die Ortskerne Wasseralfingen und Unterkochen soll zeitnah in Anlehnung an die Kernstadt eine entsprechende Ergänzung erfolgen. Sollte sich darüber hinaus ein Regelungsbedarf ergeben, besteht die Möglichkeit die Satzung in einem weiteren Verfahren zu ergänzen.



Kunst am Burgstallkreisel

### ZIELE/ MASSNAHMEN

- Förderung des urbanen Wohnens nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in den Ortsteilen durch Entwicklung von gemischt genutzten Baufeldern für Wohnen, Arbeiten und Erholen
- Vernetzte Weiterentwicklung von Bau- und Freiflächen
- Schaffung von Begegnungs- und Kommunikationsflächen im öffentlichen Raum (Mehrgenerationentreffpunkte)
- Erhaltung der Eigenart der einzelnen Ortsteile
- Förderung und Weiterentwicklung von Potenzialen im Kontext historisch gewachsener Unterschiede zur Strukturergänzung („Bauen im Bestand, Alt neben Neu“)
- Nachhaltige Stadtentwicklung und nachhaltige Pflege von hohen Standards in der Baukultur
- Erarbeitung von vorausschauenden Konzepten für eine gesamtplanerische Strategie
- Förderung des Verständnisses für Baukultur in der Öffentlichkeit durch Sensibilisierung für stadtgestalterischästhetische Fragen in Architektur und Stadtplanung

### LEUCHTTÜRME

- Reiterkastell/ Limesmuseum - als Teil des Unesco-Weltkulturerbes und als verdeutlichendes Element für die römische Vergangenheit der Stadt
- Das Stadtoval mit Kulturbahnhof und Lokschuppen - als Reminiszenzen an die Eisenverhüttung und den Aufschwung der Stadt durch die Eisenbahn
- Steg über die Bahngleise - als neues Wahrzeichen für die Stadt

### HERAUSFORDERUNGEN

- Gleichwertige und nachhaltige Entwicklung der Ortsteile untereinander und im Verhältnis zur Gesamtstadt
- Berücksichtigung und Wahrung baukultureller Aspekte vor dem Hintergrund wirtschaftlicher, konstruktiver, organisatorischer und zeitlicher Zwänge
- Stetige Diskussion von komplexen städtebaulichen und planerischen Problemkonstellationen mit einer breiten öffentlichen Basis
- Schaffung von effektiven partizipatorischen Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger und Bürgerinnen
- Ausdifferenzierung von Wettbewerbs- und Vergabeverfahren, d.h. Klärung und Entscheidung für ein adäquates Wettbewerbsverfahren (traditionelle Verfahren oder „Offene Verfahren“ bzw. „Werkstätten“)

### KONZEPTE/ PROGRAMME

- Werbeanlagensatzung
- Architekturvorträge
- Tag der Städtebauförderung/ Tag der Architektur
- Stadtrundgänge/ Informationsveranstaltungen zu aktuellen städtebaulichen Projekten
- KUNST!STADT!AALEN!



Bahnhofsvorplatz



Sporthalle am Schäle

## 3.4. Bildung, Wissenschaft & Innovation

In einer rohstoffarmen Region hängt die Zukunftsfähigkeit im hohen Maße vom Humankapital ab. Daher sind Investitionen in die Bildungsangebote von großer Bedeutung. Dies beginnt mit der Entwicklung des Schulwesens und setzt sich über die Hochschullandschaft bis hin zu Angeboten der Erwachsenenbildung fort. Zukunftsträchtige Studiengänge tragen nicht nur dazu bei, junge Menschen in der Region zu halten bzw. sie anzulocken, sondern auch innovative Firmen im Hochschul Umfeld anzusiedeln.

Von städtischer Seite müssen dazu attraktive Gewerbeflächen sowie eine gute Infrastruktur vorgehalten werden. Eine gute Anbindung an das überörtliche Straßen- und Schienennetz ist von entscheidender Bedeutung, um sich im internationalen Wettbewerb zu behaupten.

Sozialplanung und Stadtplanung sind einander ergänzende Teile einer zukunftssträchtigen Stadtentwicklungsplanung. Entsprechend sollen die einzelnen Planungsfelder – Schulentwicklungsplanung, Kindertagesstättenplanung – miteinander verwoben sein und einander ämterübergreifend ergänzen. Die Ausstattung mit Schulen und Kindergärten gehört zu den weichen Standortfaktoren und hat damit auf die Attraktivität als Wohnstandort.



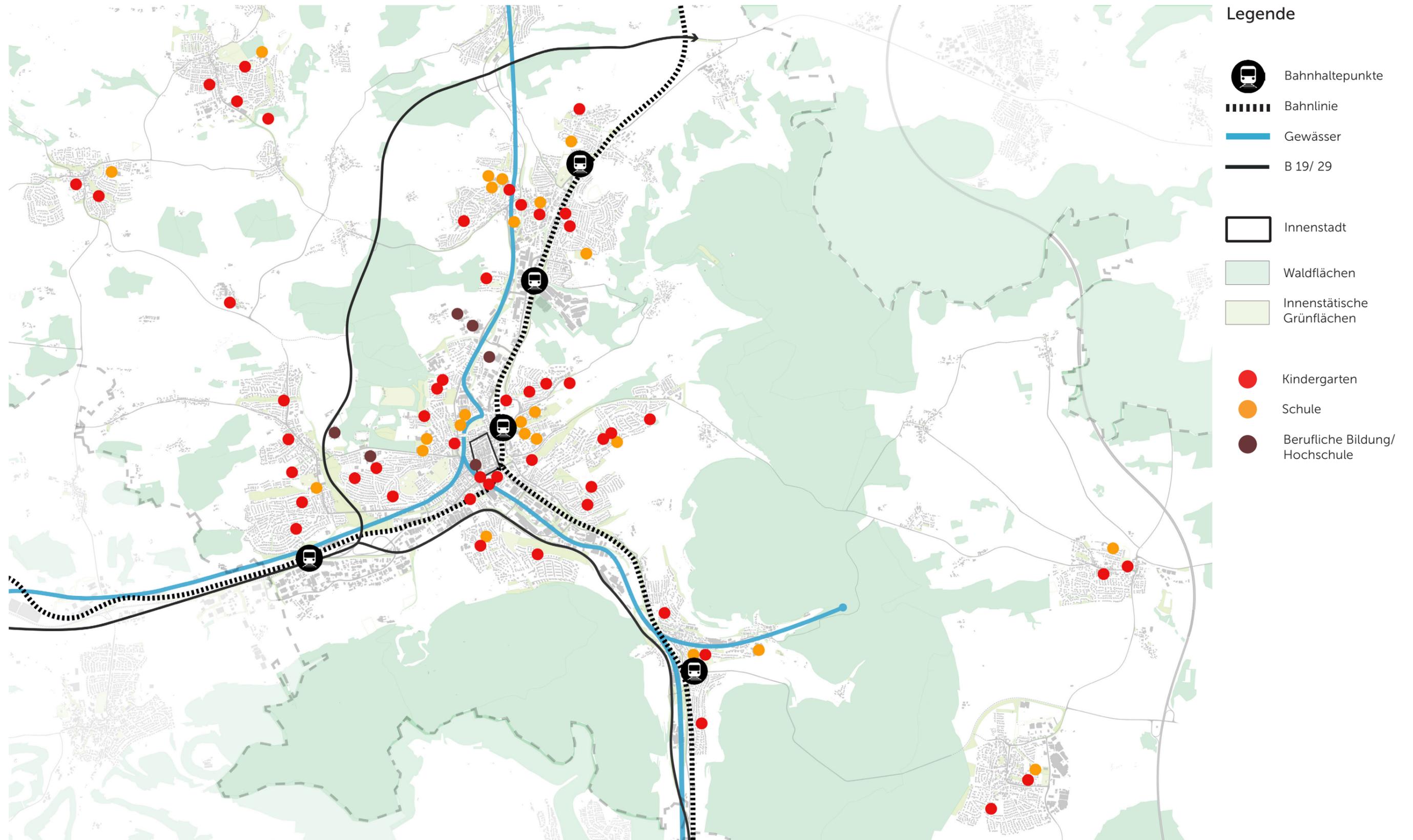
Kopernikus-Gymnasium Wasseralfingen



Kocherburgschule



Hochschule Campus Burren



## 3.4.1. Lebenslanges Lernen

Schulen und Kindertageseinrichtungen werden als wichtiger Bestandteil der sozialen Integration und der Chancengleichheit betrachtet. Die Entwicklung eines verlässlichen und durchgängigen Kinderbetreuungssystems ist elementarer Baustein für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Stadt Aalen gewährleistet die Umsetzung des gesetzlichen Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtungen. Die frühkindliche Bildung wird in gutem partnerschaftlichem Dialog mit allen Akteuren der Kinderbetreuung, insbesondere den Eltern und den kirchlichen und freien Trägern ausgebaut und weiterentwickelt. Bis zum Jahr 2020 werden über 400 neue Kitaplätze benötigt. Um dieses Ziel zu erreichen sollen die bereits vorhandenen Einrichtungen aufgestockt werden – sofern möglich. Darüber hinaus ist der Bau neuer Einrichtungen vorgesehen.

In Aalen wird es im Jahr 2025 mehr Schüler geben als heute, die Zahl der Grundschul Kinder soll um 10 -15 % zunehmen. Umso wichtiger ist es, dass in den Schulen bestmögliche und umfassende Bildungs- und Zukunftschancen mit einem differenziert ausgebildeten Bildungsangebot bestehen. Der Übergang von der Schule in den Beruf muss verbessert und erleichtert werden – nicht nur ausbilden, sondern bilden fürs Leben.

Bildung endet jedoch nicht mit der Ausbildung. Die Volkshochschule (VHS) Aalen schafft seit vielen Jahrzehnten ein umfassendes Weiterbildungsangebot für Erwachsene. Im kulturellen Bildungsangebot erlernen, erproben, entwickeln und erweitern die Kursteilnehmer Kernkompetenzen wie Kreativität, Flexibilität, Improvisationsbereitschaft, Problemlösungsstrategien und Teamfähigkeit. Im Bereich der kulturellen Medienbildung bestehen Angebote für alle Altersgruppen, sich mit den vielfältigen Herausforderungen im Prozess der Digitalisierung der Gesellschaft vertraut zu machen. Kulturelle Bildung schafft in ihrer Offenheit für alle Bürgerinnen und Bürger Zugänge zur Kultur und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe, sie fördert Integration und Inklusion

Die zunehmende Internationalisierung von Wirtschaft



Schubart-Gymnasium, Habermann

und Kultur, die wachsende Mobilität in Europa und sich verstärkende Migrationsbewegungen erfordern immer bessere Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen. Fremdsprachen sind zum unverzichtbaren Bestandteil einer erfolgreichen Biographie geworden, denn Sprachkenntnisse gelten als Schlüssel zur Integration. Die Vermittlung von Fremdsprachen ist daher ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Auftrags der Volkshochschule.

ZIELE/ MASSNAHMEN

- Weiterentwicklung der Bildungsqualität in der Kinderbetreuung sowohl im frühkindlichen Bereich wie auch für Schulkinder
- Ausrichtung der Betriebszeiten bei Kindertageseinrichtungen an den Bedürfnissen der Schulen
- Fortsetzung des quantitativen Ausbaus der Kindergartenplätze (Versorgungsquoten von mind. 35% bzw. 90 % für Kinder unter/ über 3 Jahren
- Ausbau von mehr als 70% aller Grundschulen zu Ganztagesgrundschulen
- Sicherstellung einer wohnortnahen, kleinräumigen Versorgungsstruktur mit Kindertageseinrichtungen
- Erhalt und Weiterentwicklung einer vielfältigen Kinderbetreuungslandschaft hinsichtlich Trägerschaft und pädagogischer Konzepte
- Optimierung der Kooperations- und Arbeitsstrukturen mit den Partnern der Kinderbetreuung und Beteiligung aller Akteure im Planungsprozess
- Umsetzung der örtlichen Kindertagesbetreuungsplanung AKIA + 2025 und des Konzeptes zur Weiterentwicklung der Ganztagschulen und der Schulkinderbetreuung
- Standards an den Schulen erhöhen bzw. den neuen Anforderungen aus Bildungsplan und Zukunftsperspektiven anpassen
- Schulertüchtigungsprogramm in Sachen Medienausstattung, naturwissenschaftlichen Räume, personelle und gute sachliche Ausstattung, barrierefreier Ausbau (Stichwort: Inklusion) und Schulsozialarbeit
- Breitbandanbindung der Schulen: schnelles Internet, WLAN- Verfügbarkeit
- Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen (Sport, Kultur, Soziales) weiterentwickeln und ausbauen, um Bildung und Alltag besser zu verzahnen
- Schaffung von Ganztageschulen und flexiblen Betreuungssystemen mit der erforderlichen Verpflegung zu Bedingungen, die allen Bevölkerungsschichten und – Gruppen zugänglich sind

LEUCHTTÜRME

- Entwicklung der Kindertageseinrichtungen zu Kinder- und Familienzentren
- Entwicklung inklusiver Kitas
- Aktuelle Projekte: City-Kita Stadtoval, Hochschul-Kita Waldcampus, Schülerhaus Welland, Ersatzneubau Quartierszentrum Pelzwasen, Neubau Kita an der Magdalenenkirche
- Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf: Teilnahme am Projekt Zukunft Gym mit einer Projektschule (Kopernikugymnasium)
- Antrag auf Förderung „Projektschule Tablets an der Schule“ (Schubartgymnasium )
- Kulturbahnhof mit Musikschule

HERAUSFORDERUNGEN

- Ständige Veränderungsprozesse aufgrund sich wandelnder Bedürfnisse, bundes- und landespolitischer Entscheidungen, wissenschaftlicher Erkenntnisse und kommunalpolitischer Vorgaben
- Beteiligung einer Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichen Interessenslagen
- Anpassen der vorhandenen Schulinfrastruktur der einzelnen Standorte an die Erfordernisse der neuen Unterrichtsformen (Stichwort: Differenzierter Unterricht), wie Gemeinschaftsschule oder Ganztageschule

KONZEPTE/ PROGRAMME

- Kindertagesbetreuungsplan AKITA + 2025
- Konzept zur Weiterentwicklung der Ganztageschulen
- Konzeption Schulsozialarbeit



Schloss-Schule, Habermann

## 3.4.2. Hochschulausbau

Die Hochschule ist für die Region der zentrale Treiber für Prosperität und Wohlstand. Der bauliche und inhaltliche Ausbau der Hochschule am Standort Aalen steht in den kommenden Jahren im Vordergrund. Aalen soll langfristig als Hochschulstandort gesichert werden und sich als Stadt der Bildung profilieren. Darüber hinaus soll die Erhaltung und Verbesserung der Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen erhalten und ausgebaut werden. Auch die Kooperation der Hochschulen in der Region sollte intensiviert werden. Langfristiges Ziel könnte eine Ostalb-Universität sein.

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft ist die bedeutendste und größte Hochschule in Ostwürttemberg und gehört zu den forschungsintensivsten Hochschulen des Landes. Gegründet 1962 als staatliche Ingenieurschule nahm sie im folgenden Jahr den Lehrbetrieb auf und wurde 1971 in eine Fachhochschule umgewandelt. Seit 1997 nennt sie sich Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft.

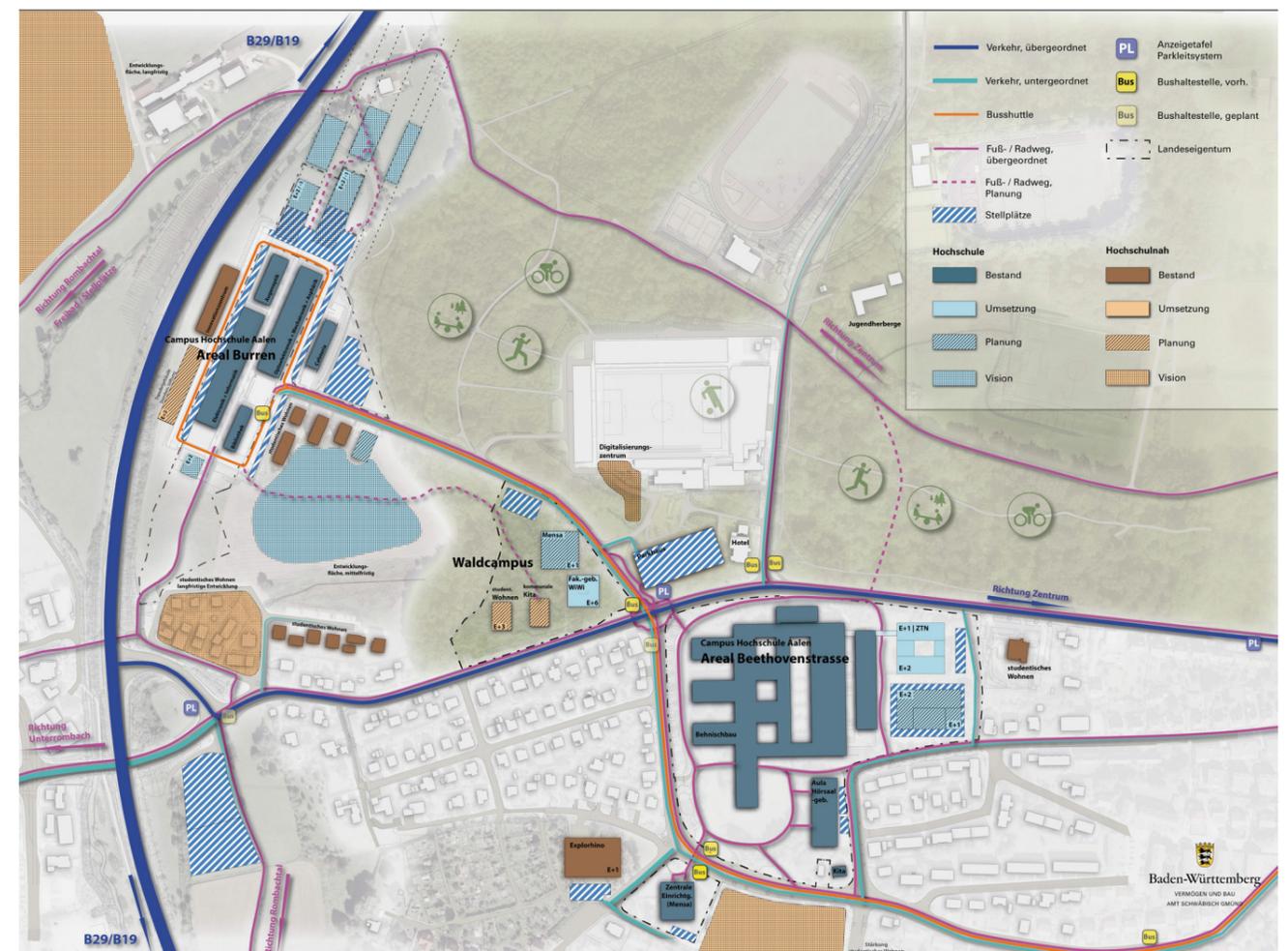
Die Hochschule Aalen verfügt über mehr als 60 Studienangebote (darunter auch berufsbegleitende

Studienangebote) und hat inzwischen über 6.000 Studierende. Zu den ursprünglichen Fachbereichen Maschinenbau und Werkstofftechnik kamen die Fachbereiche Chemie, Elektronik und Informatik sowie Mechatronik hinzu. Später folgten Ausbildungswege wie die Wirtschaftswissenschaften, die heute gemeinsam mit den ingenieurwissenschaftlichen Fächern die Basis der Hochschule bilden. Dazu kommen Studienrichtungen, die bundesweit selten sind oder sogar ausschließlich in Aalen studiert werden können: Augenoptik, Optoelektronik, Kunststofftechnik und Oberflächentechnik. Die Entwicklung der Fachbereiche steht im Zusammenhang mit vorhandenen Unternehmen der Region wie z.B. Alfing im Maschinenbau oder Zeiss in der Optik.

Im Vordergrund stand in den letzten Jahren die beständige Weiterentwicklung der Hochschule durch Integration neuer Bausteine wie dem Innovationszentrum, der Forschungseinrichtungen ZiMATE und ZTN oder dem Explorhino, in dem Kinder und Jugendliche an die Forschung herangeführt werden.

HOCHSCHULE AALEN . MASTERPLAN 2018

03.09.2018



Masterplan Hochschule Stand Oktober 2018, Vermögen und Baden-Württemberg

ZIELE/ MASSNAHMEN

- Weiterentwicklung des Hochschulstandorts durch Bereitstellung nahezu aller Studienangebote auf einem Großcampus (auf der Achse Beethovenstraße, Waldcampus und Burren, siehe auch Rahmenplan Hochschule im Anhang)
- Bedarfsorientierter Aus- bzw. Umbau des Studienangebots, u.a. attraktive Studienangebote i.V.m. den Wirtschaftsbetrieben der Region
- Verbesserte Erreichbarkeit der Hochschule: Parkleitsystem, Bus-Shuttle vom Bahnhof zur Hochschule, Errichtung weiterer Parkierungseinrichtungen, Schaffung von Radwegen und Abstellmöglichkeiten für Räder im Hochschul Umfeld
- Schaffung von günstigem Wohnraum für Studenten und Bereitstellung der passenden Versorgungsmöglichkeiten
- Herstellung des frühzeitigen Kontakts von Kindern mit der Hochschule, d.h.
  - a) Explorhino , erster Kontakt und Kooperation mit der Hochschule
  - b) Medienkonzeptionen für die Schule, Nutzung der neuen „Lernfabrik“ des Landkreises
  - c) größere Akzeptanz als Studienort lokal schaffen, um Abwanderung junger Menschen entgegenzuwirken.
- Konstruktive Begleitung beim Bau neuer Hochschulgebäude

LEUCHTTÜRME

- Waldcampus mit Mensa, Kita, Fakultätsgebäude, Studentenwohnen
- RegioWIN
- Forschungseinrichtungen ZiMATE/ ZTN
- Innovationszentrum als Anknüpfungspunkt für weitere Entwicklungen
- Steinbeis-Haus

HERAUSFORDERUNGEN

- Bereitstellung der notwendigen Flächen für Hochschuleinrichtungen
- Vernetzung der Hochschulstandorte
- Verknüpfung mit anderen Nutzungen (z.B. Kindertagesstätte)

KONZEPTE/ PROGRAMME

- Masterplan Hochschule
- Rahmenplan Hochschule
- Explorhino



Explorhino , Werkstatt junger Forscher



Hochschule Aalen, Campus Burren

### 3.4.3. Gewerbeentwicklung

Die Sicherung eines ausreichenden Arbeitsplatzbestandes ist entscheidend für die weitere Entwicklung der Region, da sie eine stabile Bevölkerungszahl und eine soziale Ausgeglichenheit fördert. Die ausreichende Bereitstellung von Gewerbebauland an nachfragegerechten Standorten kann dabei einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region liefern.

Aalen ist als wirtschaftliches Zentrum der Region Ostwürttemberg ein wichtiger Arbeitsplatzstandort und weist einen deutlichen Pendlerüberschuss auf. Durch die Lage in einem beengten Talraum und die rasante Siedlungsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte sind die Flächenreserven jedoch begrenzt. Daher müssen verstärkt innerörtliche Potenziale aktiviert werden und interkommunale Kooperationen ausgelotet werden, wie sie bspw. im Zweckverband Dauerwang bereits mit Essingen bestehen.

Gemengelage mit wechselseitigen Immissionskonflikten haben jahrzehntlang den Aalener Talraum geprägt. Der begonnene Strukturwandel ist fortzuführen, indem Betrieben Verlagerungsmöglichkeiten an geeignete Standorte anzubieten sind und attraktive Flächen für andere Nutzungen gewonnen werden.

Aalen ist durch eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur geprägt, die durch mehrere große Unternehmen und viele kleine und mittelständische Unternehmen geprägt ist. Damit besteht keine zu starke Abhängigkeit von einzelnen Eigentümern. Die gesunde Wirtschaftsstruktur in der Stadt trägt derzeit zu einem erheblichen Gewerbesteueraufkommen bei, das für städtische Investitionen in allen Bereichen eine wichtige Grundlage bildet. Diese vielfältige Struktur gilt es für die kommenden Jahrzehnte zu sichern.



Alfing Kessler, Wasseralfingen, Habermann



Kampa, Waldhausen, Habermann



Schwäbische Hüttenwerke, Wasseralfingen, Habermann



ZIELE/ MASSNAHMEN

- Schaffung von Gewerbeflächen im Talraum
- Schaffung von Gewerbeflächen mit Autobahnanbindung
- Wieder- bzw. Umnutzung von brachliegenden Gewerbeflächen
- Beschränkung von Gewerbeflächenausweisungen auf siedlungsstrukturell und landschaftsplanerisch vertretbare Bereiche
- Vermeidung von Immissionskonflikten
- Umstrukturierung von Bestandsgebieten konstruktiv begleiten
- Kontaktpflege zu ansässigen Betrieben zur Standortsicherung

LEUCHTTÜRME

- Zweckverband Dauerwang
- Rahmenplanung Aalen-Süd
- Innovationszentrum als Anknüpfungspunkt für weitere Entwicklungen

HERAUSFORDERUNGEN

- Schaffung von ausreichend Ausgleichsflächen für neue Gewerbegebiete, ohne die Landwirtschaft übermäßig zu belasten
- Aufbereitung von Brachflächen, um eine Neunutzung zu ermöglichen

KONZEPTE/ PROGRAMME

- Gewerbeentwicklungskonzept für die Stadt Aalen und den Wirtschaftsraum
- Städtebauliche Potenzialabschätzung für Gewerbeflächen



Firma Palm



Firma Mapal, Habermann

## 3.4.4. Motorisierter Individualverkehr

Es wird eine bestmögliche Nutzung des bestehenden Straßennetzes mit dem Ziel einer stadt- und umweltverträglichen Abwicklung des motorisierten Verkehrs angestrebt. Kapazitätsengpässe sollen beseitigt werden, möglichst unter Vermeidung von Straßenneubauten, stattdessen sollen verstärkt die technischen Möglichkeiten des Verkehrsmanagements genutzt werden. Verkehrsflächen sollen zudem in zufriedenstellender Qualität erhalten bleiben, um den nachfolgenden Generationen ein sicheres Wirtschaften und eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen.

Ein Schwerpunkt in den nächsten Jahren wird der vom Bund finanzierte Ausbau der Bundesstraße B 29/ B 29a sein, welcher die Verkehrsflüsse in der Region maßgeblich beeinflusst.



Kreisverkehr an der Aalener Brezel



Aalener Brezel

## ZIELE/ MASSNAHMEN

- Verträgliche Abwicklung des bestehenden sowie prognostizierten Verkehrsaufkommens
- Vermeidung zusätzlicher Umweltbelastungen u.a. durch Verkehr und Lärm
- Verbesserung der Lebensräume für Anwohner, Beschäftigte, Kunden und Besucher der Stadt
- Keine Erweiterung des innerstädtischen Stellplatzangebots
- Progressive Erhöhung der Parkgebühren
- Erhalt und Wartung der bestehenden Infrastruktur
- Weitgehender Verzicht auf neue Verkehrsstrassen
- Umgestaltung überdimensionierter Verkehrswege
- Erhöhung der Leistungsfähigkeit aller Anschlüsse an der B 29-Westumgehung und der Sicherheit des Verkehrsablaufs
- Beseitigung der Kapazitätsdefizite des Knotenpunktsystems an der Anschlussstelle AA-Weststadt

## LEUCHTTÜRME

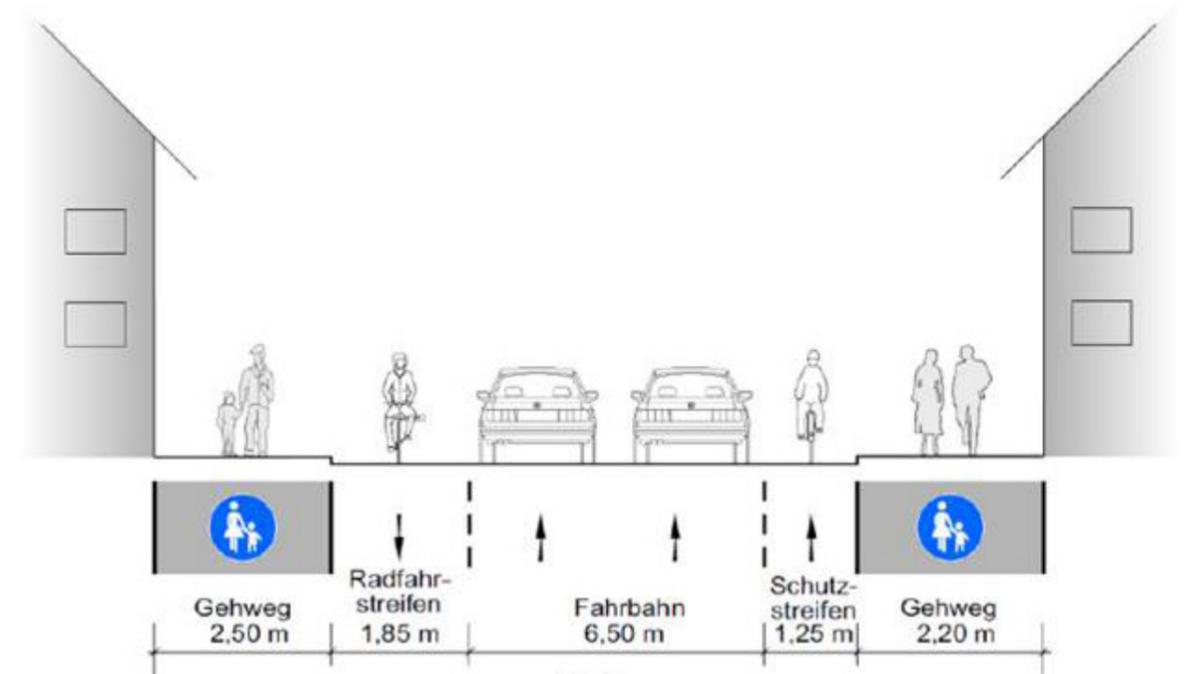
- Planungsrecht und Grunderwerb für den Ausbau B 29/ B 29 a
- Grüngestaltung des Verkehrsknotenpunktes „Aalener Brezel“ (Preis Bund deutscher Landschaftsarchitekten)
- Ortsumfahrung Wasseralfingen zur Bündelung des Verkehrs auf einer bahnparallelen Trasse

## HERAUSFORDERUNGEN

- Steigendes Verkehrsaufkommen bewältigen
- Verlagerung auf andere Verkehrsmittel unterstützen

## BESTEHENDE KONZEPTE

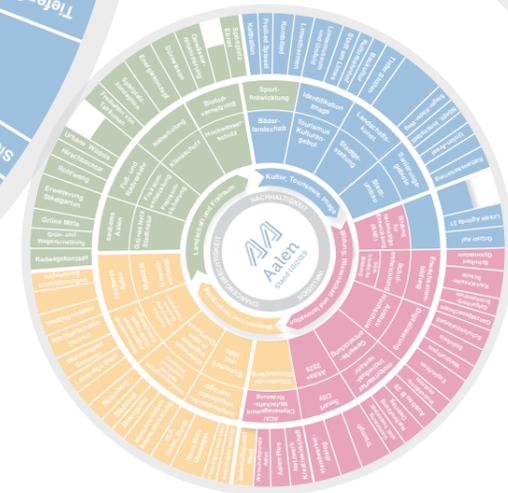
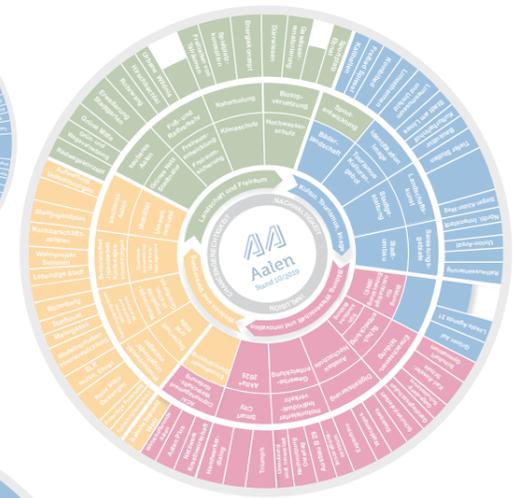
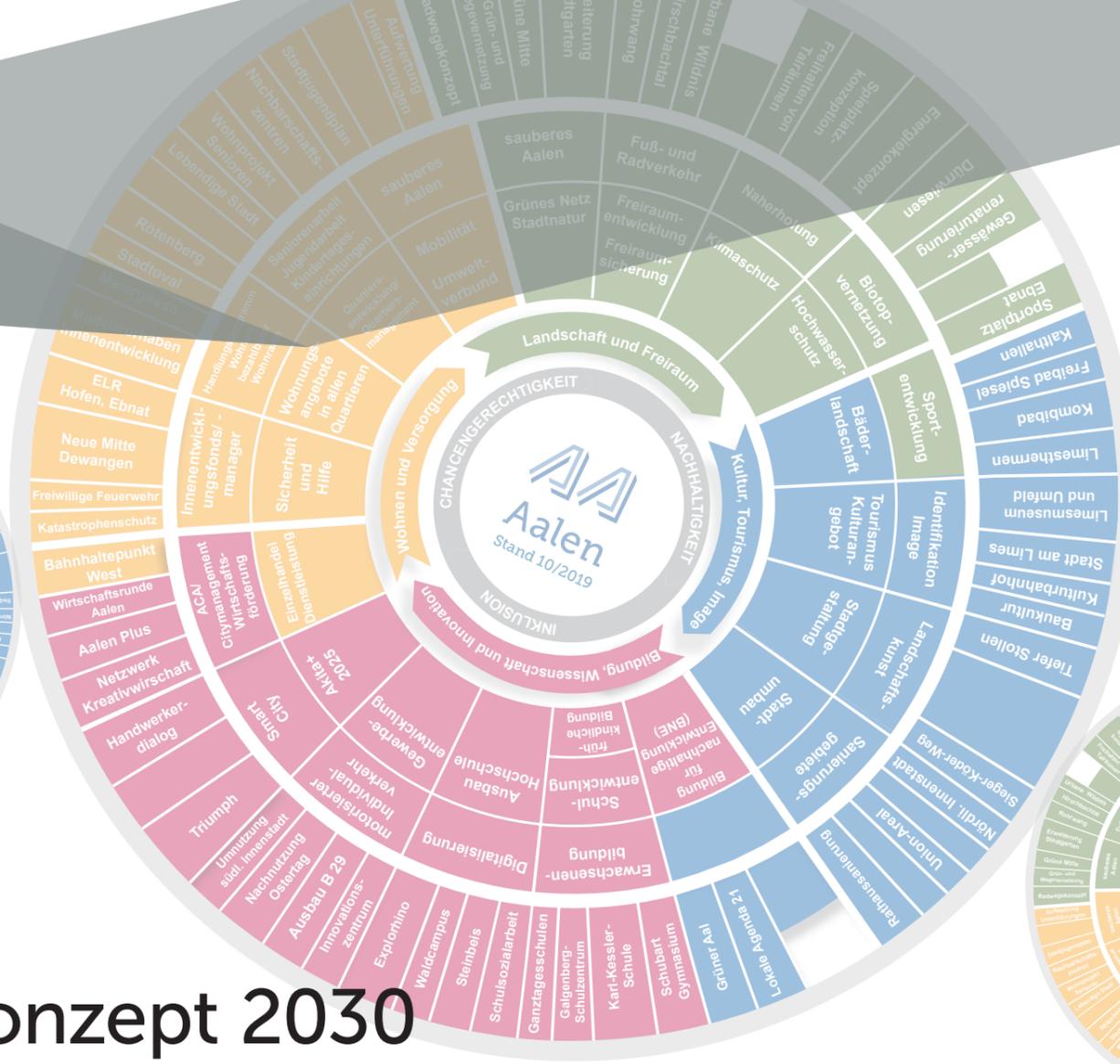
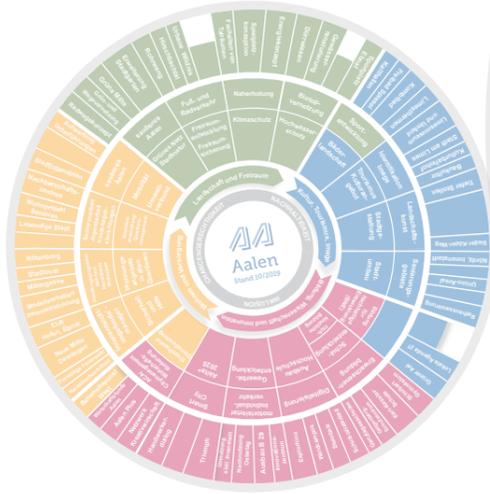
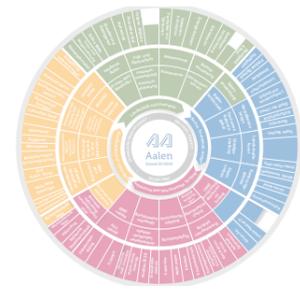
- Verkehrsentwicklungsplan/ Mobilitätskonzept



Umgestaltung von Straßenräumen



Neue Verkehrsführung südliche Innenstadt



## 4. Attraktives Aalen-Stadtentwicklungskonzept 2030

Nach einer Zusammenfassung aller Zielsetzungen aus Kapitel 3 folgt ein Ausblick, was das integrierte Stadtentwicklungskonzept für die Stadt und ihre Entwicklung leisten soll und kann.

Der mit den einzelnen Fachkonzepten begonnene Weg der stadtstrukturellen Neuorientierung soll sich zielorientiert und übergreifend im integrierten Stadtentwicklungskonzept wiederfinden. Ein Stufenplan bis 2030 für ein „Attraktives Aalen“, der kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen bündelt und in Beziehung setzt, ist erforderlich und soll im weiteren Planungsprozess vertieft ausgearbeitet werden. Anzeichen des Aufbruchs sind bei einem Gang durch die Stadt allorten zu sehen. Baustellen und Kräne können im täglichen Leben stören, sie bringen aber auch frischen Wind in die Stadt. Zahlreiche neue Maßnahmen stehen an oder sind bereits begonnen: Banken und Firmen denken an Erweiterungen und Umbau bestehender Immobilien; neue Wohngebäude entstehen an vielen Stellen. Auf dem Stadtoval entsteht derzeit ein knapp 5 ha großes innerstädtisches Gebiet in unmittelbarer Bahnhofsnähe, das Platz für Wohnen, Arbeiten und Kultur auf einem früheren Industrieareal bieten wird. Auch im größten

Teilort Wasseralfingen wird im Bereich der Maiergasse eine Gewerbebrache für neuen Wohnungsbau umgenutzt. Mit dem Entwicklungsgebiet Schlatäcker/Galgenberg entsteht in mehreren Bauabschnitten ein ganz neuer Stadtteil in landschaftlich reizvoller Lage und in nur 1 km Entfernung zur Innenstadt. Dazu kommen viele kleine Wohnungsprojekte im Innenbereich, bspw. entlang von Friedrich- und Gartenstraße sowie an der Kappelbergstraße in Wasseralfingen.

Auffallend ist ein besonders starker Entwicklungsschwerpunkt in der nördlichen Innenstadt von Aalen. Geplante Entwicklungsmaßnahmen bzw. Maßnahmen des Wohnungsbauprogramms wie im Quartier am Stadtgarten oder auf dem Stadtoval werden diesen positiven Trend zukünftig noch verstärken. Ebenso haben Aufwertungen des öffentlichen Raumes die Wahrnehmung dieses Gebietes verändert, dazu gehören Umgestaltungsmaßnahmen an etlichen Straßen genauso wie die Renaturierung des Kochers und das Anlegen einer Grünfläche. Sobald die Arbeiten am ZOB und an der Bahnhofstraße abgeschlossen sind, ist ein erfolgreicher Abschluss dieser jahrelangen Sanierungsbemühungen gegeben.

Darüber hinaus müssen heute schon die Weichen für die nächsten Schritte im Stadtumbau gestellt werden. Die Ziele des städtischen Grünkonzeptes und des Wohnungsbauprogramms sowie die Ergebnisse des Mobilitätskonzeptes müssen in Übereinstimmung gebracht werden und mit den Fachkonzepten rückgekoppelt werden. So kann ein erfolgreicher Stadtumbau, der einer Aufwertung der Gesamtstadt dient, fortgesetzt werden. Eine Vernetzung der unterschiedlichen Maßnahmen und Projekte bringt Synergieeffekte. Dies stellt allerdings auch einen hohen Anspruch insbesondere an die Kommunalpolitik und das Fördermittelmanagement dar, weil damit auch die heutigen Herausforderungen von Finanzschwäche, wirtschaftlichem und demografischem Strukturwandel, Werte- und Klimawandel verbunden sind und aktiv angegangen werden müssen.



